

Freude im Schnee

Vier Stützpunkte mit Gipfelzielen



SLOWENIEN Unterwegs
im Triglav Nationalpark

SICHERHEIT Ergebnis
der großen Skitourenstudie

STEIERMARK Skifreuden
in Österreichs Süden

BULGARIEN Wandern
im göttlichen Piringebirge

UNSER HERZ SCHLÄGT DRAUSSEN.



GLOBETROTTER



DU BIST NOCH NICHT IM DAV-GLOBETROTTER CLUB?
JETZT INFORMIEREN UND KOSTENFREI ANMELDEN UNTER:

WWW.GLOBETROTTER.DE/DAV



Offizieller Handelspartner

Neuanstrich für den DAV

Bald knacken wir die Zwei-Jahres-Marke ... so langwierig und bedrückend die Corona-Zeit ist, so sehr freuen wir uns, dass wir als DAV uns dennoch weiterentwickeln. Eine Entwicklung halten Sie heute in den Händen. Vorweg: Bei unserem **Re(h)brush** sind keine Tiere zu Schaden gekommen! Dafür hat das Heft viele kleine, aber feine Änderungen erfahren. Neue Optik, neue Formate, engere Verknüpfung unserer Medien – Stichwort: Crossmedialität! So finden Sie künftig viele Inhalte digital aufbereitet und zu jedem Heft eine exklusive Reportage auf alpenverein.de – zum Auftakt geht es mit tierischer Begleitung durch die Dolomiten. Und auch an der Webseite sind wir gerade dran. Ab dem Sommer können Sie sich selbst davon überzeugen. Weitere Konsequenz unserer crossmedialen Arbeitsweise: immer mal wieder neue Gesichter hier im Editorial.



Illustration: Erbse

Das Go für die nächste, wegweisende Entwicklung gab es auf der Hauptversammlung Ende Oktober: **Der DAV wird bis 2030 klimaneutral!** Was das bedeutet, lesen Sie auf Seite 30. Und nun: Raus in die Natur – das F.U.N.-Prinzip immer im Hinterkopf (alpenverein.de/natuerlich-winter)! In den Alpen wird der Skitouren-Boom sich wohl fortsetzen. Wir empfehlen vier **Skihütten mit Tourenpotenzial** (S. 10) in Österreich, Italien und der Schweiz. Und auch die **Hochsteiermark** (S. 70) überrascht im Winter mit einer breiten Tourenauswahl – kein Wunder, ist sie laut steirischer Bevölkerung doch die Wiege des Skitourengehens. Zum Wandern geht's nach Bulgarien und Slowenien: Das **Piringergebirge** (S. 86) und der **Triglav** (S. 34) überzeugen mit Gastfreundlichkeit, Stille und alpinen Landschaften. Ganz neu nach unserem Rebrush: Klassiker – diesmal mit dem **Jubiläumsgat zwischen Zug- und Alptritze** (S. 8) –, sanfter Tourismus in den **Bergsteigerdörfern** (S. 28) und „Auf einen Blick“ – **Alpentiere im Winter** (S. 47).

Ein erfolgreiches 2022 und viel Spaß beim Schmökern und Entdecken wünscht ...



Julia Behl

Julia Behl
Redaktion
DAV Panorama + alpenverein.de



bionicdry

High-Tech-Imprägnierer
Erhält Atmungsaktivität



get your sportswear ready

bionicdry.de

Inhalt

Editorial	3
Augenblicke	6
Klassiker – Der Jubiläumsgrat	8
Region München – Räuber Kneißl Radweg	18
Berg & Tal	20
Mach's einfach – Klimafreundlich in die winterlichen Alpen	40
Sicherheitsforschung – Notfallausrüstung bei Skitourengruppen	42
Auf einen Blick – Tiere im Winter	47
Fitness & Gesundheit – Mental stark am Berg	48
Knotenpunkt – (M)ein Sommer auf der Hütte und mehr	51
Posteingang	59
Wie funktioniert das? – Wie kommt ein Schneebrett ins Rutschen?	60
So geht das! – Trendsport Pistenskitour: richtig gemacht	62
Glarner Alpen – Der Tödi: Hochtourenklassiker mit Ski	68
Hochsteiermark – Skitouren: Wo die Alpen fast zu Ende sind	70
Promotion: Reisenews	75
Promotion: Produktnews	78
Outdoorworld	80
Alpenverein aktuell	90
Vorschau und Impressum	98

Titelbild: Stefan Herbke. Die Abfahrt vom Hinteren Seelenkogel über den Wasserfallferner – eines der Highlights rund um die Langtaler-eckhütte.



10 Titelthema: Mitten im Skitourenrevier übernachten und morgens gleich angefellet aus der Tür? Stefan Herbke stellt vier Hütten mit starkem Tourenangebot vor.



34 Slowenien – Auf den sagenhaften Triglav führen viele drahtseilgesicherte Wege – Michael Pröttel hat sie zu einer anregenden Runde verbunden und verlängert.

64 Ralf Dujmovits – Deutschlands erfolgreichster Höhenbergsteiger ist bis heute weltweit in den Bergen unterwegs. Mit Malte Roeper blickt er (nicht nur) zurück.



Skitouren – Alles, was man für einen gelungenen Ausflug in die Winterlandschaft wissen muss.

alpenverein.de/221-9



Gravelbike – Auch im Winter aufs Bike? Unser Tipp: Abenteuer tour entlang der Isar Richtung Bayerischer Wald. alpenverein.de/221-10



Mehrtagestour mit tierischer Begleitung – Wie werden Bergtour und Hüttenübernachtung eine grandiose Erfahrung für Mensch und Tier?

alpenverein.de/221-8

86 Bulgarien – Wenn Vater und Tochter gemeinsam die wilde Bergwelt erkunden, gibt's was zu erleben.

Fotos: DAV/Daniel Hug, Arnold Zimprich, Nadine Regel



SPORT-CONRAD.COM  TRUE
SKIING
since
1897

EUROPAS SKI ONLINESHOP



K2

WAYBACK 96

TOURENSKI

+

ATK CREST 10 INKL. STOPPER

TOURENBINDUNG

SETPREIS € 688,-

SET * UVP

€ 1024.85

**TALKBACK 88 /
WAYBACK 88**

TOURENSKI

+

ATK CREST 8 INKL. STOPPER

TOURENBINDUNG

SETPREIS € 638,-

SET * UVP

€ 974.85

SPORT
conrad

conrad GmbH // 82377 Penzberg / Bahnhofstraße 20 // 82467 Garmisch-Partenkirchen / Chamonixstraße 3-9 // 82418 Murnau / Obermarkt 18 // 82407 Wielenbach / Blumenstraße 35 // sport-conrad.com

*UVP: ist die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers // Ski bzw. Bindung im Set: diese Preise gelten beim Kauf der jeweiligen Produkte im Set (Ski+Bindung)



Hol's der ...

Nein, lebende Lämmer oder gar Kinder würde dieser Bartgeier namens BelArosa nie antasten. Das unterstellte nur die Volksmeinung – weswegen Geier im Alpenraum praktisch ausgerottet waren. Nun werden die wunderbar eleganten Flieger wieder ausgewildert, gestorbene Weidetiere bleiben für sie liegen. Wir Menschen können etwas ändern, wenn wir uns auf unsere Beziehung zur Natur besinnen – eine schöne Botschaft, die ein ganzes Buch prägt und trägt.



Felix Neureuther, Bernd Ritschel,
Michael Ruhland: Unsere Alpen,
National Geographic, 2021, € 39,99

Infos:

Zugspitze (2962 m)
Jubiläumsgrat: PD, III-
(Stellen), KS D, T6. Ca. 800
Hm Aufstieg, 1700/2000 Hm
Abstieg (Osterfelderkopf/
Kreuzeck), 8-12 Std.

Der Jubiläumsgrat

Ein Grat zum Jubeln

Den zackigen Felsgrat von der Zugspitze Richtung Hochblassen hatte schon 1897 Ferdinand Henning im Alleingang erstbegangen, eine lange Kletterei bis zum guten dritten Grad, ziemlich state of the art der damaligen Zeit.

Doch schon 1894, zu ihrem 25. Gründungsjubiläum, war die Linie Teil von Plänen der DAV-Sektion München gewesen, die Hütten an ihrem Hausberg mit einem umfassenden Klettersteignetz zu er-

der „Jubelgrat“ einen berechtigten Ruf als großartige, lange Überschreitung – und verleitet derart viele Menschen zur Selbstüberschätzung, wie es selbst die härtesten damaligen Kritiker nicht erwartet hätten: Im Sommer muss die Bergwacht fast täglich Menschen wegen Überforderung vom Grat pflücken. Zur Klarstellung: Der Jubiläumsgrat ist kein Klettersteig – wer meint, hier mit dem Klettersteigset korrekt gewappnet zu sein, ist fehl-

Datencheck

Talort: Garmisch-Partenkirchen (700 m)

Startpunkt: Zugspitze (2962 m), hierher per Seilbahn vom Eibsee oder übers Höllental (2200 Hm, T5, KS B, 5-7 Std.) oder von Ehrwald über den „Stopselzieher“ (1650 Hm, T4, KS A, 4-6 Std.)

Endpunkt: Osterfelderkopf (2033 m) oder Kreuzeckhaus (1652 m), von hier per Seilbahn ins Tal oder zu Fuß in 2-4 Std.

Hütten: Münchner Haus (2959 m) am Zugspitzgipfel; Kreuzeckhaus (1652 m) als optionaler Endpunkt. Die Biwakschachtel (2684 m) am Grat bietet spartanischen Unterschlupf im Notfall.

Führer: Härter/Beulke/Pfanzelt: Wetterstein und Mieminger Kette, Bergverlag Rother, München

Karte: AV-Karte 1:25.000, Blatt 4/2, Wetterstein- und Mieminger Gebirge

Beste Zeit: Juli bis September

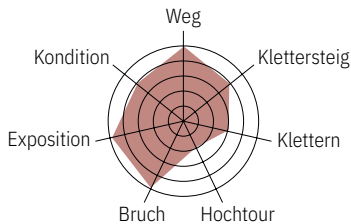
Besondere Ausrüstung: griffige, solide Schuhe, Helm, Klettergurt, Klettersteigset



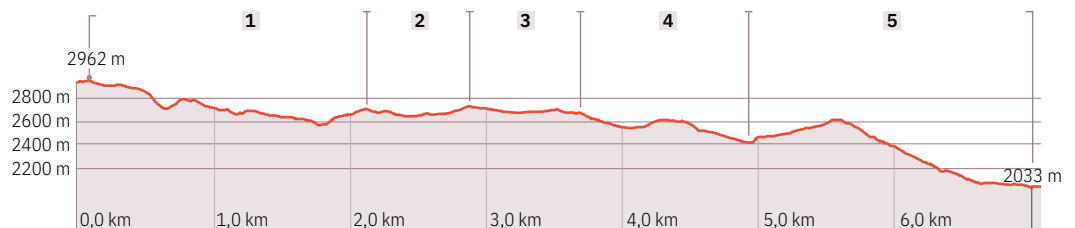
Fotos: Jörg Bodenbender, DAV-Archiv

gängen. Von 1909 bis 1915 wurde aus dem Grat die heutige wilde Mischung aus Klettersteigpassagen und ernsthaftem alpinem Klettergelände – nicht ohne heftige Diskussionen um alpine Ethik, Erschließung und Unfallprävention. Heute genießt

am Platz. Alpine Erfahrung, Gewandtheit im Bruchklettern und auf Rollsplitt, Kondition für viele Stunden Konzentration im Absturzgelände: Dann – und nur dann, aber dann gewiss – ist der Jubelgrat ein Grat zum Jubeln. *ad*



alpenverein.de/221-2



Jubiläumsgrat – Stück für Stück

1 Zugspitze – Innere Höllentalspitze: 3-4 Std., KS B-C, Klettern II bis III

Abstieg mit etlichen Zwischenanstiegen an Grattürmen, sparsam mit Drahtseilen versehen, viel freies, teils ausgesetztes Gehen und Klettern (I - II) auf und ab in teils brüchigem Fels mit Schuttauflage, eine steile Abstiegsstelle streift den dritten Grad. Sehr alpines Ambiente – und wenn man mit der Seilbahn auf knapp 3000 Meter hochgefahren ist, kann man die Höhe schon mal zu spüren bekommen. Zur Inneren Höllentalspitze hinauf wartet das längste Aufstiegsstück am Grat, teilweise mit Drahtseilen gesichert, leichte Kletterei (I, evtl. kurz II). Trotz schrägen Verlaufs heißt es auf Steinschlag achten, wenn andere oberhalb sind. Durch die Westexposition kann es hier am Vormittag kalt sein, Vorsicht bei Schneeresten!

Taktik Tipp 1: Eine Übernachtung auf dem Münchner Haus am Zugspitzgipfel gibt dem Körper Zeit, sich an die Höhe anzupassen, und vermeidet durch frühen Start Zeitdruck auf der Tour.

Taktik Tipp 2: Wer sich in dem Gelände unwohl fühlt und das Bedürfnis hat, ein Klettersteigset zu verwenden, dreht am besten gleich hier um; wer hier überall das Drahtseil einhängt, hat keine Chance, in vernünftiger Zeit durchzukommen.

2 Innere Höllentalspitze (IHS) – Biwakschachtel: 1-1 ½ Std., KS B, Stellen I

Ein etwas erholsameres Stück mit flachen Passagen und viel Gehgelände, vor allem nachdem die Mittlere Höllentalspitze überstiegen ist, Kletterstellen nur an kurzen Steilaufschwüngen. An der Biwakschachtel hat man vom eigentlichen Grat ungefähr die Hälfte geschafft, von der gesamten Tour bis Osterfelderkopf bestenfalls ein Drittel.

Taktik Tipp 3: Hat man bis zur Inneren Höllentalspitze mehr als 6 Stunden gebraucht, wird es schwer, bei Tageslicht durchzukommen. Es empfiehlt sich dann der Notabstieg über den Brunntalgrat (T5, KS A, Stellen I), der kurz nach der IHS abzweigt; auch steiles alpines Gelände, aber es ist nur eine gute Stunde bis zur Knorrhütte (bei zügigem Gehen).

3 Biwakschachtel – Vollkarspitze: 1-2 Std., KS D, Stellen I

Nach kurzem Aufstieg zur Äußeren Höllentalspitze wartet das Grande Finale: Mit schon mehreren Stunden alpiner Kraxelei in den Beinen und Armen wird's jetzt nochmal ernst. Zuerst geht's steil und ausgesetzt hinunter, dann kommt an einem wilden Turm die Klettersteig-Schlüsselstelle: rund

30 Meter fast senkrecht; an den Eisenklammern muss man etwas mitziehen. Noch ein paar schroffe Stellen warten danach, bevor mit der Vollkarspitze der letzte Gipfel des Grates erreicht ist.

Taktik Tipp 4: Die steile Klettersteigstelle fordert Kraft. Vorher kurz durchschnaufen; die Hubarbeit aus den Beinen machen; Sprossen und Stifte greifen statt das Drahtseil; Umhängen am langen Arm.

4 Vollkarspitze – Grieskarscharte: ca. 1 Std., KS A-B

Die letzten Zacken sind zu überwinden, dann geht es nordseitig eine geröllbedeckte Plattenflanke hinunter. Wenn hier Schneereste liegen, heißt es aufpassen; wer im Winter unterwegs ist (die extreme Variante), muss hier bei nicht völlig entspannter Lawinenlage vorsichtig sein. Eine kurze Steilrinne führt hinauf zu einem felsigen Grätchen, auf dem man absteigt in die Grieskarscharte.

5 Über die Alpspitze zur Osterfelder-Seilbahn: 2-3 Std., KS A-B, Stellen I-II

Ist man früh genug dran und passt die Kondition, hängt man nochmal 150 Meter Gegenanstieg über leichten Fels (I) mit kurzen Steilstufen dran bis zum Gipfel der Alpspitze. Der schnellste Abstieg von hier führt über die Ferrata (KS B); wahrscheinlich ist es spät genug, dass nicht mehr viel Gegenverkehr von Aufsteigenden droht.

Taktik Tipp 5: Das ist die lohnendste und logischste Wegführung für die Schlussetappe. Das Gelände ist leichter als am Grat, aber immer noch alpin-felsig – also nur hier lang, wenn noch gut Reserven da sind.

Alternativen: Durchs Grieskar und auf dem Nordwandsteig (KS A) unter der Alpspitze durch zur Seilbahn. Oder weiter absteigen zum Stuibensee (T3) und auf langem Ziehweg zum Kreuzeckhaus; jeweils 2-3 Std.

Der Mensch zum Berg

„Durch Versicherungen wird den Bergen gerade das genommen, was zu ihrer Besteigung anreizt, die Schwierigkeit. Ungeübte werden durch sie auf ein Gelände gelockt, das ihnen gefährlich werden kann, Unfälle sind die Folge. Der natürliche Charakter des Kammes ist dahin – dieses Projekt fordert den schärfsten Protest heraus.“



Der Bergpionier **Dr. Georg Leuchs** und einige andere protestierten gegen den Plan ihrer DAV-Sektion München, den Jubiläumsgrat mit Drahtseilen einzurichten.





Skihütten mit Tourenpotenzial

Traumziele im Schnee

Auf Skitour mitten in den Bergen, weit weg vom Alltag und umgeben von einem weißen Gipfelmeer, mit einer Tourenauswahl für mehrere Tage: Für eine solche Auszeit stellen wir vier besonders interessante Skihütten vor.

Text und Fotos: **Stefan Herbke**

Fanes- & Lavarellahütte

Skitouren mit Komfort

Zwei überaus empfehlenswerte Hütten mit vielen lohnenden Zielen – die Fanesgruppe zählt zu den beliebtesten Skitourengebieten der Dolomiten.

Inmitten der schroffen Dolomiten wirkt die sonnenüberflutete Hochfläche der Kleinen Fanesalm wie eine liebeliche Insel. Hier gibt es Platz in Hülle und Fülle, sanft steigen die Hänge ringsum die Fanes- und die benachbarte Lavarellahütte an, und erst am Rand der einer Schüssel ähnelnden Hochfläche erheben sich die markanten Gipfel. Eine schöne Landschaft, die zu allen

Jahreszeiten ihre Reize ausspielt. Ganz besonders im Winter, wenn sich die Fanesalm in eine faszinierende Schneedünenlandschaft verwandelt. Entsprechend beliebt ist das von Pederü aus gut zu erreichende Tourengebiet im Naturpark Fanes Sennes Prags bei allen, die gerne auf Ski, mit Schneeschuhen oder beim Winterwandern unterwegs sind.

Ob man in der Fanes- oder der Lavarellahütte Quartier bezieht, ist Geschmackssache. Schön, komfortabel und gastfreundlich sind beide. Die Faneshütte, 1928 von den Brüdern Fritz, Rudi und Alfred Mutschlechner erbaut, wird heute von Alfreds Sohn Max Mutschlechner und seiner Familie mit viel Herzblut geführt. Die Geschichte der Lavarellahütte begann 1912, als Mariangelo Frenner eine erste kleine Almhütte

FANES- & LAVARELLAHÜTTE

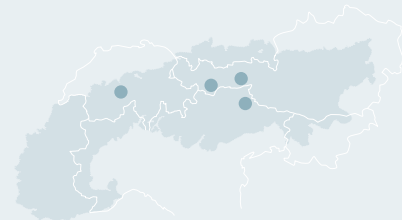
Anreise: Mit der Bahn bis Franzensfeste und weiter nach Bruneck, von dort mit dem Bus über St. Vigil nach Pederü (Fahrplaninfo unter suedtirolmobil.info)

Stützpunkte: Lavarellahütte (2042 m, bew. in den Weihnachtsferien und ab Ende Januar bis April), lavarella.it, Faneshütte (2060 m, bew. von Weihnachten bis April), rifugiofanes.com

Karte/Literatur: Tabacco, Blatt 03, Cortina d'Ampezzo (1:25.000); Stefan Herbke: Skitourenführer Dolomiten, Bergverlag Rother, München, 4. Aufl. 2019

Bergführer: Christoph Hainz, christoph-hainz.com; Globo Alpin, globalalpin.com

Auskunft: Südtirol Information, suedtirol.info



Genuss pur: Die weiten Hänge unter dem Monte Castello machen auf Schneeschuhen und Ski Spaß. **Gastfreundlich:** Die von der Familie Frenner geführte Lavarellahütte.



baute. Seit Ende der 1970er Jahre bewirtete Hanspeter Frenner mit seiner Frau Michaela die Gäste, bis sie im letzten Jahr das Zepter an ihre Tochter Anna übergaben. Frischen Wind in den Hüttenalltag brachte Schwiegersohn Gábor, der anfangs aus Eigeninteresse mit Hopfen und Malz experimentierte. Mittlerweile wird auf der Hütte Weizen und naturtrübes Helles ausgeschenkt – gebraut nach deutschem Reinheitsgebot und mit Bergwasser aus den Dolomiten.

Gipfelziele um die Hütten gibt es genug für eine ausgefüllte Tourenwoche. Auf der Beliebtheitskala ganz vorne stehen die Pareispitze (Col Becchei) oberhalb des Limojochs, die Zehnerspitze und der Heiligkreuzkofel. Regelmäßig gespurt wird auch der Monte Castello südlich der Großen Fanesalm. Die Gründe liegen auf der Hand: Die

Die sonnige Fanesalm ist eine liebeliche Insel inmitten der schroffen Dolomiten.

Tour ist weitgehend lawinensicher, das Vallon Bianco mit seinen schönen Skimulden macht seinem Namen alle Ehre, und den gut zweistündigen Anstieg können selbst Skitourenneulinge problemlos bewältigen. Nur auf einen echten Gipfel muss man hier verzichten. Endpunkt ist der Kamm unter der senkrechten Felswand des Monte Castello, an dessen Fuß sich eine kleine Unterstandshütte befindet. Eher anspruchsvoll ist die Lavarella. Bis zum Skidepot ist der Anstieg in das große, von Felskämmen begrenzte Kar problemlos, dann warten ein kurzer Felsaufschwung und ein langer Grat. Wer gut auf den Ski steht, nimmt die Bretter mit auf den Gipfel und fährt ins versteckte Paromtal ab – ein Kühlschrank mit Pulverschneegarantie und eine der spannendsten Touren im Gebiet der Fanes. ■

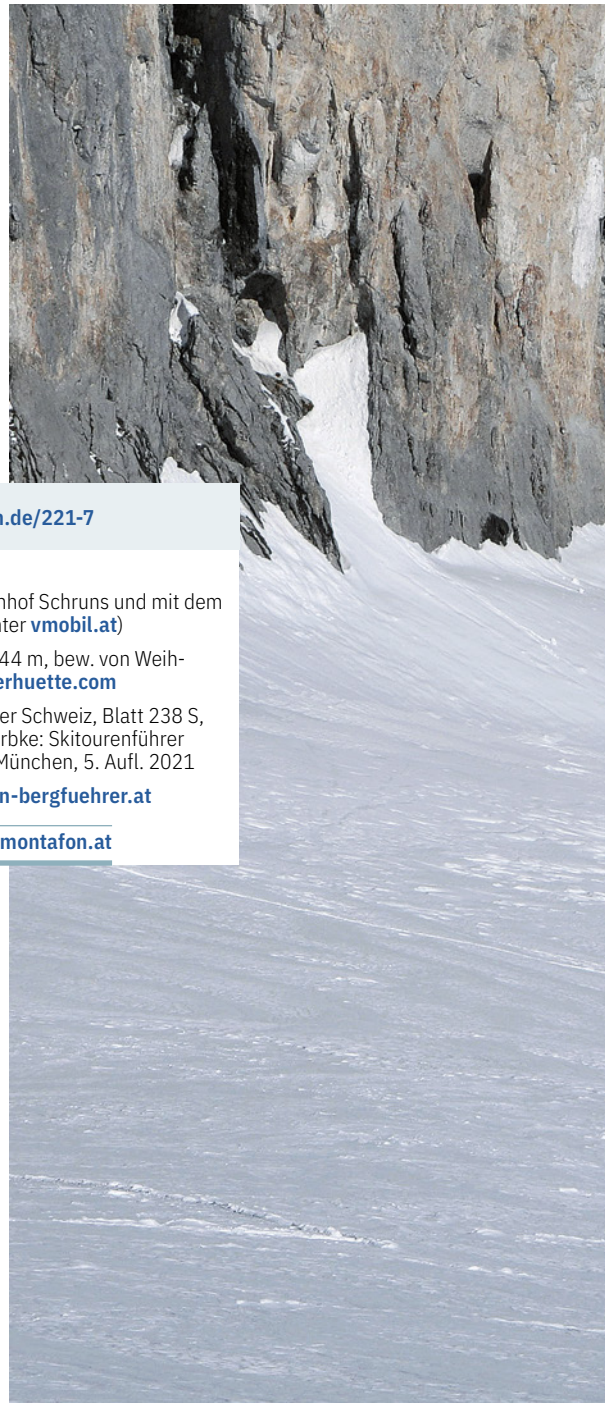
Lindauer Hütte

Postkartenkulisse

Rund um die komfortable Hütte im Rätikon kann man winterwandern und rodeln, vor allem aber auf Skitour gehen. Zu den skifahrerischen Höhepunkten zählen der Rachen und die Tour auf den Großen Turm.

Wer morgens die Augen aufmacht, der braucht keinen Fernseher. Aus dem Fenster schauen ist viel besser. Der Blick direkt auf die drei Türme – ein klassisches Motiv, das in keinem Bergkalender fehlen darf. Der wuchtige Bergstock mit der in den Felsabbrüchen eingelagerten Sporaplatte, die im Winter unter einer meterdicken Schneeschicht verschwindet, ist ein Aushängeschild des Rätikon – und ragt direkt über der Lindauer Hütte auf. Die Geschichte des beliebten Stützpunkts reicht bis 1898 zurück. Damals beschloss die Sektion Lindau den Bau einer Hütte im Gauertal, die bereits ein Jahr später öffnete. Seitdem geht es stetig bergauf, sprich immer mehr Zulauf und immer wieder An- und Umbauten. 2016 fanden die letzten großen Baumaßnahmen statt, das alte Schlafhaus wurde neu erbaut und die Hütte mit hellem Holz verkleidet. Eine Konstante in der über 120-jährigen Geschichte waren allerdings die Hüttenwirtsleute. Ab 1958 war Fritz Moosmann für über 40 Jahre auf der Hütte, ehe Andrea und Thomas Beck eine weitere überaus erfolgreiche Ära einläuteten. Vor zwei Jahren übernahmen dann Silvia und Manfred Sprung aus Schruns die Lindauer Hütte, die quasi ihr neues Zuhause ist – acht Monate im Jahr wohnen sie oben am Berg.

Über mangelnden Zuspruch werden sich die beiden, die auf 14 Jahre Erfahrung in der Gastronomie zurückblicken, sicher nicht beklagen. Die Lindauer Hütte steht in wunderbarer Lage und ist auf einem breit gewalzten Winterwanderweg, der auch als Rodelbahn genutzt wird, ganz bequem zu erreichen. Viele kommen für einen Tagesausflug ins schöne Gauertal, während die Skitouren Gäste gerne mehrere Tage auf der Hütte bleiben. Schon beim Zustieg begeistert die Kulisse, noch schöner ist der Blick allerdings auf einer Variante. Wer bei der Bergstation der Golmerbahn startet, der läuft aussichtsreich über einen Bergrücken



INFO mehr: alpenverein.de/221-7

LINDAUER HÜTTE

Anreise: Mit der Bahn zum Bahnhof Schruns und mit dem Bus nach Latschau (Fahrplan unter vmobil.at)

Stützpunkt: Lindauer Hütte (1744 m, bew. von Weihnachten bis Ende März), lindauerhuette.com

Karte/Literatur: Landeskarte der Schweiz, Blatt 238 S, Montafon (1:50.000); Stefan Herbke: Skitourenführer Vorarlberg, Bergverlag Rother, München, 5. Aufl. 2021

Bergführer Montafon, montafon-bergfuehrer.at

Auskunft: Montafon Tourismus, montafon.at

Die Drei Türme über der Lindauer Hütte (u.) sind ein beliebtes Postkartenmotiv, und der Große Turm stellt sich als eine überaus sportliche Skitour mit eindrucksvoller Kulisse heraus.





mit Traumblick auf Sulzfluh und die Drei Türme zum Kreuzjoch – mehr Panorama geht kaum. Die anschließende Abfahrt über die Latschätzalpe endet bei der Unteren Sporaalpe, von der aus die Lindauer Hütte schnell erreicht ist.

Das Tourenprogramm um die Lindauer Hütte ist stark abhängig von der Schnee- und Lawinlage. Und vom Wind, der hier immer wieder einen unangenehmen Plattenpulver hinterlässt. Fast immer möglich sind jedenfalls die Hänge zum Öfapass und Drusentor, während die Sulzfluh mit dem landschaftlich einmaligen Rachen

Die Kulisse
beim Anstieg
zum Kreuzjoch
begeistert –
mehr Panora-
ma geht kaum.

oder der Große Turm hundertprozentig sichere Verhältnisse erfordern. Eine Schlüsselstelle ist dabei die steile Querung unter dem Sporasattel, so dass viele lieber den Umweg durch das Öfatal und den Tiergarten machen. Aufgrund der in den letzten Jahren allgemein gestiegenen Temperaturen besteht dort mittlerweile selbst im Winter die Gefahr von Gleitschneerutschen von der oberhalb gelegenen Sporaplatte. Wenn die Verhältnisse allerdings passen, ist die Skitour auf den Großen Turm sicher der Höhepunkt eines Aufenthalts auf der Lindauer Hütte. ■

Langtalereckhütte

Gurgler Sahnestücke

Hoch- und Obergurgl stehen für entspannten Pistenpaß ohne Hektik und Gedrängel – und für ein Skitourenparadies der Extraklasse.

Gleich hinter Sölden wechselt man von der Party- in die Genusszone. Das gilt fürs relativ entspannte Alpinski fahren am Wurm- und Festkogel wie fürs Skitourengehen. Skibergsteiger*innen müssen zwar beim Start erst einmal die Hotels und Bahnen hinter sich lassen, doch dann sind sie auf der Langtalereckhütte gefühlt Lichtjahre entfernt von den Skigebieten. Einheimische wie Insider schätzen die Tourenmöglich-

keiten inmitten der Dreitausender schon immer, doch früher schaute der Hüttenwirt Georg Gufler fast etwas neidisch auf die gut frequentierten Hütten rund um Vent. „Vent ist überall bekannt, wir sind die ‚Stiefkinder‘“, war seine Aussage vor ein paar Jahren, doch mittlerweile ist er mehr als zufrieden. Seit Jahren steigen die Besucherzahlen, und viele bleiben gleich mehrere Tage.

Kein Wunder, Ziele gibt es mehr als genug. Nur eine Wildspitze, die alle Nachbargipfel überstrahlt, sucht man hier vergebens. Dennoch gibt es einige Klassiker, die auf der Wunschliste ganz oben stehen. Etwa den Schalfkogel, der unübersehbar über dem Talschluss von Obergurgl thront und dessen leuchtend weiße Hänge mehr als einladend ausschauen. Schon der

Über dem Talschluss von Obergurgl leuchten die Hänge des Schalfkogels verführerisch.

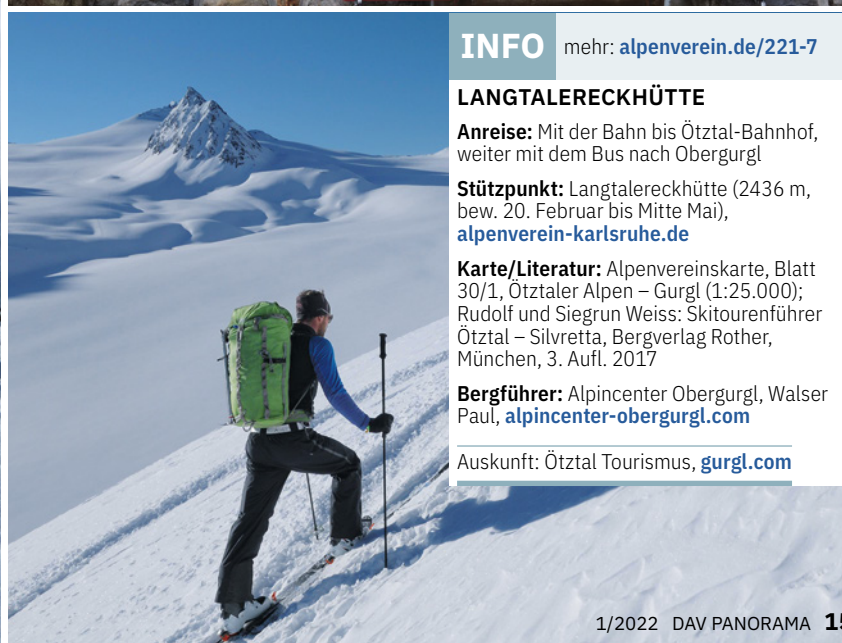


Anstieg ist an Spannung kaum zu überbieten: Aus einer engen, tief eingeschnittenen Schlucht wechselt man auf die endlosen Weiten des riesigen Gurgler Ferners und steigt dann überaus sonnig über den Kleinleitenferner auf den ausichtsreichen Gipfel. Der ist für einige der Auftakt zur Ötztaler Runde, die in mehreren Tagen durch die Ötztaler Alpen führt, für die meisten allerdings Startpunkt einer großartigen Abfahrt zurück zur bestens geführten Langtalereckhütte – bei sicheren Verhältnissen direkt über die Nordostflanke. Im Blick hat man dabei die kilometerlangen Schneefelder des Gurgler Ferners, über die man Richtung Hohe Wilde oder Annakogel läuft. Alternativ kann man für den Anstieg auch den – nomen est omen –

Langtaler Ferner wählen. Egal wie man sich entscheidet, beide Routen sind landschaftlich ein Traum.

Neben dem Eiskögele mit seinen nordseitigen Hängen und dem Mittleren Seelenkogel ist vor allem der Hintere Seelenkogel beliebt, mit Abfahrt über den gewaltigen Wasserfallferner gerne auch als Abschlusstour eines Aufenthalts auf der Langtalereckhütte. Dieser Gipfel direkt am Alpenhauptkamm gehört sicherlich zu den schönsten Skitourenzielen über dem Gurgler Tal und begeistert mit großzügigen Gletscherhängen und einem imposanten Tiefblick nach Pfleders in Südtirol. Woanders wäre diese Skitour sicher komplett überlaufen, doch hier ist sie nur eine unter vielen Dreitausender-Touren. ■

Die Langtalereckhütte begeistert mit Höhepunkten am laufenden Band: etwa mit der Abfahrt über den Wasserfallferner am Hinteren Seelenkogel (l.) oder dem Blick über den Gurgler Ferner beim Anstieg zum Schalkkogel (u.).



INFO mehr: alpenverein.de/221-7

LANGTALERECKHÜTTE

Anreise: Mit der Bahn bis Ötztal-Bahnhof, weiter mit dem Bus nach Obergurgl

Stützpunkt: Langtalereckhütte (2436 m, bew. 20. Februar bis Mitte Mai), alpenverein-karlsruhe.de

Karte/Literatur: Alpenvereinskarte, Blatt 30/1, Ötztaler Alpen – Gurgl (1:25.000); Rudolf und Siegrun Weiss: Skitourenführer Ötztal – Silvretta, Bergverlag Rother, München, 3. Aufl. 2017

Bergführer: Alpincenter Obergurgl, Walser Paul, alpincenter-obergurgl.com

Auskunft: Ötztal Tourismus, gurgl.com

Hollandiahütte

Rekordverdächtige Abfahrt

Wer abfahrtsorientiert unterwegs ist, wird vom Tourengebiet der Hollandiahütte begeistert sein. Die Krönung ist die Abfahrt vom Mittaghorn ins Lötchentental.

Die Jungfrauabahn ist der Schlüssel, das 3454 Meter hohe Jungfraujoche die Eintrittspforte in die Berner Alpen. Ein hochalpines Revier, das sich ab März für mehrere Wochen in ein überaus anspruchsvolles Skitourenparadies verwandelt. Konkordia- und Finsteraarhornhütte heißen die beiden beliebtesten Stützpunkte inmitten der Drei- und Viertausender der Berner Alpen, während die Hollandiahütte etwas am Rand steht – und damit von vielen rechts liegen gelassen wird. Als Abschluss einer Tourenwoche nimmt man zwar gerne den Ausgang ins Lötchentental und passiert dabei die etwas oberhalb der Lötchenlücke gelegene Hütte, doch als Quartier für mehrere Tage wählt man ganz gerne einen der Klassiker.

Zwar steht um die Hollandiahütte kein Viertausender auf dem Tourenzettel, doch mit Ebnefluh und Mittaghorn zwei ausgesprochen lohnende hohe Dreitausender. Wobei: Gute und vor allem konditionsstarke Skitourengeher*innen können mit der Jungfrau bereits beim Zustieg einen Viertausender mitnehmen. Eine spannende Tour mit eindrucksvollem Zustieg zum Skidepot unter dem Rottalsattel und einem sportlichen Schlussanstieg durch eine steile Schneeflanke. Ob mit oder ohne Jungfrau, mittlerweile wählen viele Touren-Aficionados auf dem Weg zur Hollandiahütte den Umweg über das Louwitor. Eine Variante, die landschaftlich noch um einiges eindrücklicher ist als die früher übliche Abfahrt zum Konkordiaplatz. Bereits der Aufstieg führt durch eine eindrucksvolle Gletscherflanke, und oben am Louwitor steht man vis-à-vis der kilometerbreiten, nahezu vollstän-

Der Anstieg in die Lötchenlücke zeigt deutlich, wie gewaltig die Dimensionen in den Westalpen sind.



INFO mehr: alpenverein.de/221-7

HOLLANDIAHÜTTE

Anreise: Mit der Bahn über Interlaken nach Grindelwald

Stützpunkt: Hollandiahütte (3238 m, bew. Mitte März bis Mai), hollandiahuette.ch

Karte/Literatur: Schweizer Landeskarte, Blatt 264, Jungfrau (1:50.000); Daniel Anker: Skitourenführer Berner Oberland, Bergverlag Rother, München, 2. Aufl. 2016

Bergführer: Rinaldo Borra, grindelwald-mountainguide.ch

Auskunft: Jungfrau Region Tourismus, jungfrauregion.swiss





Die Hollandiahütte (u.) ist eine Oase in der Eiswüste, die Gletscherabfahrt vom Mittaghorn die Krönung einer außergewöhnlichen Skitour.

dig vergletscherten Nordflanke des Aletschhorns. Nach der Abfahrt über den Kranzbergfirn ist der verbleibende Anstieg in die Lötchenlücke zwar auf die Hälfte der Distanz vom Konkordiaplatz geschrumpft, doch die drei Kilometer sind gefühlt immer noch endlos – die Dimensionen in den Westalpen sind einfach gewaltig.

Gewaltig ist auch die Lage der Hollandiahütte, die wie eine Oase in der Eiswüste auf einem Felsporthron und mit grandiosen Ausblicken und Stimmungen begeistert. Bewirtschaftet wird die Hütte seit 2020 von Gisela Teuscher und ihrer künftigen Schwiegertochter Sabrina Kaufmann. „Immer weiter hinauf, noch tiefer in den Bergen“

lautet das Motto der Grindelwalderin, die zuvor die Tierberglühütte führte – entsprechend glücklich ist sie über ihre neue Arbeitsstelle auf 3238 Meter Höhe. Und über die arktische Kulisse, die einen auch beim Anstieg über schier endlose Schneehänge auf die Ebnefluh begleitet. Das etwas niedrigere benachbarte Mittaghorn wartet mit einer rekordverdächtigen Abfahrt auf und bietet sich als Abschluss eines Aufenthaltes auf der Hollandiahütte an. Zwischen Gipfel und Lötchentälern liegen stolze 2360 Höhenmeter mit traumhaften Hängen und imposanten Gletscherbrüchen. Die Abfahrt zählt damit zu den längsten und spektakulärsten der Alpen. ■



Stefan Herbke kennt als passionierter Skibergsteiger die Vorzüge vieler Skihütten mit ihren Tourenmöglichkeiten. Die vorliegende Auswahl berücksichtigt auch die Erwartungen unterschiedlicher Könnensstufen.

Räuber Kneißl Radweg

Mit dem Rad auf Gangsterjagd



Text und Fotos: Thorsten Brönner

Fahrradtour und spannende Geschichts-
lektion: Auf vier abwechslungsreichen
Rundkursen kann man in das turbulente
Leben des Ganoven Mathias Kneißl
eintauchen. Die insgesamt 110 Kilometer
lange Tour nahe München hat besonders
für Familien viel zu bieten.

Wer auf dem Räuber Kneißl Radweg unterwegs ist, kann sich auf viele Hochgefühle freuen. Schnauft man aus der Münchner Schotterebene nach Nordwesten hinauf ins Donau-Isar-Hügelland, zwingt einen die Aussicht gleich zum Anhalten. Der Blick schweift über die Türme der großen Stadt, fliegt gen Süden und bleibt am Zackenband der Alpen hängen. Zeit lassen, hier und da mal anhalten, das klappt wunderbar auf den vier Radrunden. Schließlich ist man nicht auf der Flucht, niemand heftet einem an den Fersen. Als Mathias Kneißl vor 120 Jahren durch die heutigen Landkreise Dachau und Fürstentum Bruck zog, ging es ihm anders. In eine kriminelle Familie hineingeboren – eine „Zuchthauspflanze“, wie sein Lehrer sagte – trieb er damals sein Unwesen in der Gegend. Kneißls Leben lieferte Stoff für Bücher, Theaterstücke und Filme. Auch ohne besondere Vorbereitung ist die Tour ein Genuss. Bevor man in den Sattel klettert, sollte man sich allerdings die GPS-Daten und den Audioguide zum Radweg aufs Handy laden – und auf geht's ins bayerische Gangsterr(o)admovie!

Am S-Bahnhof von Karlsfeld fällt gleich ein Routenschild auf. Es zeigt in jägergrüner Farbe eine Pickelhaube, ein Gewehr und einen Seppelhut – die Symbole der Radeljagd. Keine Angst, die erste Runde ist leicht. Man bummelt durch das flache Dachauer Moos, zieht an Wassergräben entlang, taucht ein in Waldstücke. Es geht an Feldern vorbei, dann wieder lassen einen die Autobahnen A8 und A99 Münchens Nähe spüren. Welche Höhepunkte liegen an der Runde? Der Langwieder See, der Waldschwaig- und der Karlsfelder See. Also: Im Sommer unbedingt Badesachen einpacken!

**Bayerische Voralpen in Sicht: Auf dem
Räuber Kneißl Radweg laden die Fern-
blicke oft zum Verweilen ein.**



INFO

**RÄUBER KNEISSL RADWEG**

Der insgesamt 110 Kilometer lange Radweg führt durch die Gemeinden Bergkirchen, Gröbenzell, Karlsfeld, Maisach, Odelzhausen, Pfaffenhofen a. d. Glonn und Sulzemoos. Die vier Runden sind miteinander verbunden, teilweise durch kurze Verbindungsstrecken.

Runde 1: 30 Kilometer, Orte: Karlsfeld, Gröbenzell

Runde 2: 25 Kilometer, Ort: Bergkirchen

Runde 3: 24 Kilometer, Ort: Maisach

Runde 4: 28 Kilometer, Orte: Sulzemoos, Odelzhausen, Pfaffenhofen a.d. Glonn

Anreise: Zu den Startpunkten der Touren 1 und 3 kann man aus München mit der S-Bahn anreisen. An den Runden 2 und 4 gibt es keine Haltestellen.

Streckeninfos, GPS-Daten und Audioguide:
raeuber-kneissl-radweg.de

Die zweite Runde bereitet der ganzen Familie Freude. An den Flüssen Amper und Maisach rollt es sich leicht dahin. Wer an einem bewölkten Werktag durch die oberbayerische Provinz zieht, braucht nur ein bisschen Fantasie, um sich Kneißl mit dem Fahrrad auf einem seiner Streifzüge vorzustellen. Bewaffnet überfiel er um das Jahr 1900 in der Gegend Einödhöfe. Vielleicht hat er dort im Wirtshaus eine Halbe getrunken oder in dem Hof da drüben Unterschlupf gefunden? Einmal soll er sich in einem Jauchefass vor den Gendarmen versteckt haben. In den ruhigen Dörfern fühlt man sich in jene Tage versetzt. Alles noch wie früher: die Kirchen mit ihren Zwiebeltürmen, auch der Glockenschlag. Nördlich von Bergkirchen steigt das Donau-Isar-Hügelland in einer Geländestufe empor. Als Belohnung für den Anstieg winkt einer von insgesamt neun Kneißl-Rastplätzen. Hier ist der beste Ort für eine Brotzeit: Im Süden leuchtet Münchens Silhouette, dahinter die Bayerischen Voralpen.

Auf Runde Nummer drei radelt man am Dorf Geisenhofen vorbei. Dort verkroch sich Kneißl

am 5. März 1901 im Aumacher-Anwesen. Im Audioguide erzählt der Sprecher: „Mit circa 1500 Schuss Munition beschossen die Gendarme den Stadel des Anwesens und stürmten im Anschluss das Wohnhaus. Der schwerverletzte Kneißl wurde mit dem Zug nach München transportiert und vom Leibarzt des Prinzregenten notoperiert.“ Nach seiner umstrittenen Hinrichtung im Jahr 1902 verbreitete sich in der Bevölkerung der Spruch: „In Geisenhofen hams ihn zuagracht, in München hergricht und in Augsburg higricht.“ Auf der Radrunde gleiten alle Gedanken wieder ins Hier und Jetzt. Die Dörfer tragen Namen wie Germerswang, Kuchenried und Einsbach. Südöstlich von Überacker dehnt sich das Fußbergmoos aus. Geschotterte Wege führen hinein. In der Dämmerung grasen Rehe auf den Wiesen zwischen den Birkenwäldchen. Schließlich steht eine Entscheidung an: Den Ring beschließen und zurück nach Maisach fahren? Oder die nächste Tour anhängen? Sie lohnt sich durchaus.

Mathias Kneißl wuchs in der Schachenmühle bei Sulzemoos auf. Früher drehten sich in der Gegend viele Mühlräder. Bis heute hat sich die Furtmühle erhalten, die auf der vierten Runde passiert wird. Sie sonnt sich im Norden des Landkreises Fürstentfeldbruck im Tal des Flüsschens Glonn. Das Museum weckt alle Sinne. Wer es durchstreift, inspiziert die alten Maschinen und nimmt Werkzeuge in die Hand. Man riecht Sägespäne und Schmieröle, hört der Mühle beim Arbeiten zu. Und schließlich lässt man sich die im Museumsladen erworbenen Schmankerl schmecken. Auf der Weiterfahrt wird schnell klar, dies ist unter den vier Runden die ruhigste Schleife. Sie verbindet Pfaffenhofen an der Glonn im Westen mit Sulzemoos im Osten. Wälder wechseln mit Feldern und Senken mit Blicken bis zu den Alpen. Die genussliche Tour lässt sich im Biergarten der Brauerei Maisach bei einem Räuber-Kneißl-Bier beschließen. Prost – auf den Räuber Kneißl Radweg!

In den ruhigen Dörfern fühlt man sich in jene Tage versetzt. Alles noch wie früher: die Kirchen mit ihren Zwiebeltürmen, auch der Glockenschlag.



Thorsten Bröner wohnt im Westen von München und radelt oft durch die Landkreise Fürstentfeldbruck und Dachau. Rund um den Räuber Kneißl Weg gibt es viele weitere lohnende Strecken.

Selbstbewusst voraus

„Mountain Leadership“ als internationale Emanzipation

Lange Zeit wurden die Einheimischen in den Bergländern Asiens oder Südamerikas als bloße Dienstleister auf dem Weg zum Gipfel betrachtet. Heute gehen sie als international anerkannte Mountain Guides selbstbewusst und auf Augenhöhe voraus, auch zu eigenen Zielen. Eine schöne Art Entwicklungshilfe.

Ein bunter Trachtenrock ist eigentlich nicht die ideale Bekleidung zum Eisklettern. Aber für Alicia Quispe ist er Symbol auf ihrem Weg zu Teilhabe und Emanzipation. Die Bolivianerin gehört zur indigenen Bevölkerungsgruppe der Aymara, die stark diskriminiert wurden und meist nur Ar-

dem Selbstverständnis einer ausgebildeten Bergführerin. Die „Cholitas“, über die die Münchner Journalistin Nadine Regel in der „Süddeutschen Zeitung“ schrieb, sind besonders auffällige Exponentinnen einer Entwicklung, die auch im Januar 2021 Aufmerksamkeit weckte. Damals standen zehn Nepalesen als erste Menschen im Winter auf dem K2 (8611 m), eine der markantesten Leistungen im Expeditionsbergsteigen der jüngeren Zeit. Sie alle waren Profis im Höhenbergsteigen, Besitzer oder Mitarbeiter dreier verschiedener nepalischer Bergschulen, vereint für das gemeinsame Ziel. Und zeigten damit, dass die Menschen in den berühmten Alpinismusdestinationen sogenannter „Entwicklungsländer“ genauso leidenschaftlich und kompetent am Berg sind wie die Reisenden – und dass sie diese auch genauso professionell führen können wie Guides aus der Schweiz oder Frankreich.

Vom Dienen zum Führen

Dieses Projekt alpiner Emanzipation läuft in vielen Ländern – und wird gefördert von etablierten Protagonisten und Organisationen. Beispiel Nepal: Dort ermöglichten seit Anbeginn des Himalaya-Bergtourismus die unter dem Begriff „Sherpa“ subsumierten Einheimischen jeglichen Erfolg. Einige Expeditionist*innen begegneten ihnen menschlich und auf Augenhöhe, für viele waren sie nur Dienstleister, in den Geschichtsbüchern tendenziell Randfiguren – ausgenommen vielleicht Tenzing Norgay, Erstbesteiger des Mount Everest mit Edmund Hillary. Heute haben am höchsten Berg der Welt die nepalischen „Icefall-Doctors“ das Sagen: Sie bahnen die Piste durch

den gefährlichen Khumbu-Eisbruch, planen Materialtransport und Aktivitätsfenster, auch für die Bergführerkollegen aus dem Ausland, die mit ihren Gästen zum Berg kommen. Kami Rita Sherpa stand schon 25 Mal ganz oben. Und der nepalische Bergführerverband ist Mitglied im internationa-



Für die „Cholitas Escaladoras de Bolivia“ ist die Aufgabe als Trekkingführerin auch ein Weg zu Selbstbestimmtheit und Anerkennung.

beit als Dienstmädchen fanden. „Cholitas“ (Mestizinnen) wurden sie abfällig genannt – als „Cholitas Escaladoras de Bolivia“ wollen zwölf Frauen nun einen eigenen Weg gehen: als Erste am Seil ihre Gäste auf Sechstausender führen. Auf der Basis der durch Tracht symbolisierten Tradition, mit



Sieht aus wie ein Fortgeschrittenen-Eiskurs, ist aber ein Teil der Ausbildung der Trekking Guides.

len Bergführer-Dachverband IVBV (engl.: IFMGA), genauso wie Bolivien, Ecuador, Peru und Kirgistan zu den 27 Mitgliedsverbänden gehören.

Die Arbeit als Guide ist eine attraktive Einnahmequelle: Als „Sherpa“ bei einer Expedition sind drei- bis fünftausend Dollar zu verdienen, ein nepalisches Lehrergehalt liegt bei tausend Dollar jährlich. So kann man als eine Art Entwicklungshilfe betrachten, was beispielsweise der DAV Summit Club seit den 1990er Jahren macht: Wie der Geschäftsführer Manfred Lorenz berichtet, bildete die DAV-Bergschule in ihren Hauptdestinationen Nepal, Ecuador/Peru und Tansania (Kilimanjaro) Einheimische zu „Kultur- und Bergwanderführern“ aus, die dann Trekkings leiten konnten.

Auf internationalem Niveau

Deutlich anspruchsvoller freilich ist das Berufsbild „Mountain Guide“; der internationale Fachverband IFMGA hat seine Inhalte und Werte in einem zwanzigseitigen Papier skizziert. Aspiranten müssen mindestens 55 anspruchsvolle Bergtouren (D+, VI) nachweisen, bevor sie mindestens 94 Tage lang lernen dürfen, wie sie Gäste führen und ausbilden. Und bevor ein nationaler Bergführerverband die IVBV-Lizenzierung erreicht, muss er einen langen Prozess durchlaufen. Als „Interessenland“ wird nur akzeptiert, wo schon ein nennenswertes Bergführerwesen existiert. Dann besuchen immer wieder IVBV-Experten die Kurse in „Kandidatenländern“ und geben Rückmeldung zu Inhalt und Qualität der Ausbildung; dazu gehören durchaus auch einmal Schulungen für die nationalen Ausbilder, wie vor einigen Jahren in Südamerika, erzählt Reiner Taglinger, seit 2014 Präsident der Technischen Kommission der IVBV. Für die anfallenden Kosten gebe es sogar einen kleinen Fonds. Erst wenn der Standard dem gemeinsam definierten Anspruch genügt, kann ein nationaler Verband als Vollmitglied aufgenommen werden, wie im November 2021 Georgien. Lizenzierte IFMGA-Mountain-Guides dürfen ihren Beruf dann auch in anderen Mitgliedsländern ausüben, sie müssen sich dafür allerdings in jedem besuchten Land einer etwas umständlichen Anmeldeprozedur unterziehen (die für alle Nationen gilt). Kleines Randproblem: Für die Anmel-

dung ist ein „vollständiges“ Ausbildungsprogramm nötig, inklusive Skibergsteigen – was aber gerade in Nepal oder Südamerika keine große Rolle spielt und nicht ausgebildet wird. In Südamerika organi-

sierte die IVBV einmal eine vierjährige Skiausbildung für die „No Ski“-Länder Peru, Bolivien und Ecuador.

Doch wer muss schon reisen, wenn die eigene Heimat begehrtes Bergziel ist? International lizenzierte einheimische Guides können für Anbieter aus der ganzen Welt Touren in ihren Heimatbergen führen. Manche haben eigene Firmen oder Agenturen mit nationalen und internationalen Gästen. Wieder andere arbeiten für nationale Tourismusorganisationen, die etwa für das Führen am Cotopaxi oder an Gipfeln in Georgien attraktive Honorare zahlen. Ein ähnliches Spektrum wie in den Alpen, das Reiner Taglinger skizziert: Auch hier haben manche Guides eigene Bergschulen, andere arbeiten für Auftraggeber – und manche mischen beides.

Ähnlich wie in der alpinen Geschichte verläuft auch die internationale Entwicklung „vom Helfen zum Gestalten“. In den Alpen waren einst Bergführer der Schlüssel zum Erfolg an den Viertausendern, einige wurden gar berühmt: Kederbacher, Klucker, Knubel. Dennoch standen sie in zweiter Reihe, als Dienstleister hinter ihren „Herrschaften“. Heute sind es die Bergführer selbst – und zunehmend auch Bergführerinnen –, die mit ihrem Programmangebot ihre Gäste auf den Weg bringen und sie durch Kurse fit machen. Und wo Penjor Ongdi in Nepal oder Marco Cruz in Ecuador in den 1980er Jahren nationale Agenturen groß machten (oft in Kooperationen, zum Beispiel mit dem DAV Summit Club), da gehören heute die Bergschulen einer professionellen, jungen einheimischen Generation zu denen, die wie am K2 eigene Maßstäbe setzen.

Und die sich dabei auch durchaus bergsteigerische Träume leisten und erfüllen dürfen. Alicia Quispe, die bolivianische „Cholita“, beispielsweise wünscht sich, einmal auf dem Mount Everest zu stehen. Dafür wird sie dann aber wohl den Trachtenrock durch zweckmäßigere Bekleidung ersetzen. *ad*

„Ein paar Medaillen rechtfertigen keinen Höhenflug.“

Die Skimo-Überraschungssiegerin Antonia Niedermaier im Interview

Antonia Niedermaier gehört erst seit 2019 zum Skimo Team Germany, dem Nationalteam für Skitouren-Wettkämpfe. Trotzdem gewann das 18-jährige Ausdauer-talent aus dem bayerischen Bruckmühl in der letzten Saison schon den Vertical-Gesamtweltcup der U20 und WM-Gold bei den U18 im Vertical und Individual. Doch nicht nur auf Ski ist sie erfolgreich.

Wie bist du zum Skibergsteigen gekommen und was fasziniert dich daran?

Mein Papa hat mich dazu gebracht: Seit ich 14 war, gehen wir viele Skitouren, meistens im Spitzingsee-Gebiet oder Richtung Kampenwand – direkt bei uns vor der Haustür. Irgendwann habe ich auch das Berglaufen angefangen. Da ich dabei relativ erfolgreich war, bin ich quasi reingerutscht ins Skimo Team Germany. Am Skibergsteigen fasziniert mich vor allem, dass man in der

man Freude am Sport hat und motiviert ist. Mir macht das alles Spaß und ich mache es furchtbar gerne. Wichtig sind auch die Menschen. Ich habe viele Freunde und Sportskollegen, die hinter mir stehen und mit denen ich viel machen kann, zum Beispiel meine Familie und mein Freund. Die akzeptieren aber auch, wenn ich mal nicht so viel Zeit habe.

Dass du dich durchbeißen kannst, hast du in der letzten Saison bewiesen. Welche Ziele hast du heuer?

Mein Ziel ist, immer alles zu geben. Dabei ist es wichtig, am Boden zu bleiben und sich nicht besser als die anderen zu fühlen. Man darf keinen Höhenflug haben, nur weil man vielleicht ein paar Medaillen geholt hat. Hier hilft es, nüchtern zu bleiben und sich zu sagen: Das war eine gute Saison und man kann stolz auf sich sein, aber man muss auch dranbleiben, damit das noch mal klappt.

Wie sieht aktuell deine Vorbereitung aus?

Ich trainiere jeden Tag nach Trainingsplan, an zwei Tagen in der Woche mache ich weniger. Außerdem mache ich an einem Tag nur reine Stabilisationsübungen, eine Dehn-Session oder eine Stunde Yoga. Das ist ein wichtiger Ruhetag, an dem man sich einfach mal auf seinen Körper konzentriert und darauf hört, was er braucht. Mit meinem Trainer arbeite ich eng zusammen: Wir stimmen uns sehr genau darauf ab, wie es mir psychisch und physisch geht und natürlich auch darauf, was ansteht. Das funktioniert gut und trägt – glaube ich – zum Erfolg bei.

2026 wird Skimo das erste Mal Disziplin bei den Olympischen Spielen sein. Was hast du gedacht, als du die Meldung gehört hast?

„Wow, richtig cool!“ Ich habe mich riesig gefreut und freue mich immer noch total. Die Spiele sind für mich ein festes Ziel und ich glaube auch, dass meine Chancen, dabei zu sein, nicht so schlecht stehen. Das ist eine spannende Entwicklung und ein großer Schritt für unsere Sportart. Für deren Zukunft spielt auch die Pandemie eine Rolle. Viele Leute sind vom Alpenskifahren auf Tourenski umgestiegen und interessieren sich dann vielleicht auch für den Wettkampfsport. Ich glaube, dass das Skibergsteigen zur Trendsportart wird und wir immer mehr Aufsehen erregen. Und das freut mich total.

Die Fragen stellte Markus Grübl



„Man muss auch dranbleiben, damit das noch mal klappt“
– Antonia Niedermaier ist voll motiviert, weiß aber auch, dass zu hohe Erwartungen stressen können.

Natur unterwegs ist. Man kann sich beim Raufgehen total verausgaben und dann unberührte Hänge runterfahren. Das ist richtig schön, man hat das in keinem anderen Sport.

Auch auf dem Rad und im Berglauf bist du sehr erfolgreich. Du hältst den Berglauf-Rekord mit 40:32 Minuten an der Kampenwand und hast im Sommer 2021 im Einzelzeitfahren auf dem Rad national und international abgeräumt. Was ist dein Erfolgsgeheimnis?

Es gibt kein Geheimnis. Das sind alles Ausdauersportarten – man muss sich einfach durchbeißen und kämpfen können. Ich denke aber, das Wichtigste ist, dass

Möchten Sie Panorama digital lesen und damit Papier einsparen?

Das geht über „Mein Alpenverein“ auf der Webseite Ihrer Sektion oder per Mail an Ihre Sektion. Die Mailadresse finden Sie auf Ihrem Mitgliederausweis.



IHRE VORTEILE

- + DAV Panorama immer dabei
- + im Archiv stöbern
- + bequem offline lesen



Erhältlich im App Store



JETZT BEI Google play



Wege weisendes Konzept

Pisten-Tourengehen am Jenner willkommen

Der seit Generationen beliebte Skiberg Jenner hoch über dem Königssee ist an drei Seiten vom Nationalpark Berchtesgaden umgeben. Dort gibt es ein neues Konzept, das ein Miteinander der verschiedenen Wintersportarten im Ski- und angrenzenden Tourengebiet sowie den Naturschutz beispielhaft unter einen Hut bringt und wegweisend für andere Skigebiete sein dürfte. Das Skitourengehen auf Pisten ist am Jenner explizit willkommen.

Die Philosophie ist, den Mega-Trend „Pistenskitouren“ innovativ aufzugreifen und unter Berücksichtigung wichtiger Naturschutzaspekte gleichwertig in die Angebotsstruktur zu integrieren. Allerdings auch, die Aktiven adäquat an den Kosten der Infrastruktur zu beteiligen; die Bereitschaft dazu wird vor allem unter den Jüngeren inzwischen als

Was ist das Innovative? Als Erstes haben Experten des Nationalparks Berchtesgaden besonders schützenswerte Bereiche für Pflanzen und Tiere rund um den Jenner ermittelt und in Karten dargestellt; diese gilt es im Winter störungsfrei zu halten, was natürlich alle Wintersportarten betrifft. Neue Infotafeln und Schilder der DAV-Kampagne „Natürlich auf Tour“, ein neuer Flyer und ansprechende Beiträge auf „Social Media“ informieren darüber.

Ganz wichtig: klare Kommunikation

Im Skigebiet gibt es eine neue, durchgehend beschilderte Touren-Aufstiegsroute von der Talstation zur Bergstation, die überwiegend am beschneiten Pistenrand verläuft. Abfahrende werden an kritischen Stellen auf Aufsteigende hingewiesen. Daneben bestehen die bisherigen Aufstiegsmöglichkei-

ten zum Jenner im alpinen Tourengebiete und die oberhalb anschließenden Skitouren, etwa über den Schneibstein zur Großen und Kleinen Reibn. Neu ist, dass an Abzweigen der Skirouten von der Piste Schilder auf das Ende des gesicherten Skigebietes hinweisen. Dies ist wichtig, weil immer mehr Pistentourengeher*innen wenig oder keine alpine Erfahrung haben. Nach einer Schätzung der Firma Dynafit gehen derzeit schon etwa 60 Pro-

So viele Menschen wie beim Skimo-Weltcup werden sich vielleicht nicht auf Pistentour am Jenner drängeln. Aber Corona und der Boom des Sports werden die Besuchszahlen hoch halten; ausgewogene Regelungen wie in Berchtesgaden können helfen, Konfliktpotenzial zu entschärfen.

hoch eingeschätzt. Bei den Gästen, häufig Familien, geht man davon aus, dass viele sowohl Pistenskifahren als auch Tourengehen oder sonstige Wintersportarten betreiben, so dass man sie als Gesamtheit am Jenner gerne sieht. Das Konzept ist im Sommer 21 entstanden, Ende November wurden letzte Feinheiten zwischen der neuen Geschäftsleitung der Jennerbahn, der DAV-Sektion Berchtesgaden, der DAV-Bundesgeschäftsstelle und dem Nationalpark Berchtesgaden abgestimmt. Es gilt ab sofort, vorausgesetzt, dass der Winter samt Seilbahnbetrieb (hoffentlich) einigermaßen normal verlaufen wird.

zent der allein in Deutschland jährlich rund 90.000 verkauften Skitourenausrüstungen an Personen, die damit nur in Skigebieten unterwegs sind. Und noch etwas Kurioses: Verantwortliche der Jennerbahn haben beobachtet, dass etwa zehn Prozent der an vielen Tagen mehr als 1000 Aufsteigenden mit der Seilbahn ins Tal fahren statt auf Ski. Warum, müsste geklärt werden. Es winkt ein lukratives Geschäft mit Steigerungspotenzial.

Zurück zum Konzept: Die Parkplatzgebühren an der Talstation werden nicht erhöht wie in anderen Skigebieten, sondern gestrichen, zumindest außerhalb der Ferien. Diese

Foto: Manfred Scheuermann



Große Geschichten, spannende Natur

freundliche Geste soll eine gute Atmosphäre schaffen und Gäste auf Tourenski ermuntern, die Gastronomie am Berg zu besuchen oder gar eine Touren-/Bergsteiger-Saisonkarte zu erwerben. Diese kostet im Vorverkauf 199 Euro (für Jugendliche 99 Euro) und gilt für beliebig viele Seilbahnfahrten von Oktober bis Ende Mai.

Am Jenner ist man der Überzeugung, dass das Pistentourengehen in wenigen Jahren in den meisten Skigebieten der Alpen zum festen Bestandteil des touristischen Angebotes und damit der Wertschöpfung gehören wird. Dazu zählt auch ein Tourenabend mit geöffneten Hütten, den es am Jenner natürlich weiterhin geben wird: jeden Donnerstag. Dieser trägt auch dazu bei, dass Tiere weniger stark durch nächtliche Tourenaktivitäten gestört werden. Als Berg für Skitouren-Wettkämpfe hat sich der Jenner mit dem legendären „Jennerstier“ bewährt, auch diese Disziplin hat hier eine spannende Zukunft.

TIPPS ZUM

PISTENTOUREN-GEHEN:

S. 62/63

Beim Blick in die Vergangenheit fällt auf, dass es 2003 am Jenner war, als erstmals in fachkundiger Runde über

praktikable Lösungen für die schon damals aufkommenden Konflikte durch Skitouren auf Pisten diskutiert wurde. Regeln wurden hier definiert, die heute alpenweit gültig sind. Die Konflikte sind inzwischen weitgehend gelöst, und jetzt geht man wieder einmal am Jenner fortschrittlich und richtungsweisend mit diesem Thema um. Ein Musterbeispiel für andere Alpenregionen?

ms

400

„rote“ Rother-Führer gibt es mit dem gerade erschienenen Wanderführer „Lüneburger Heide“.

Damit hat die Reihe des Münchner Bergverlags (die sich hauptsächlich den Alpen widmet) eine Sonderstellung in der Reiseführer-Branche; jeder Band bringt 50 Tourenvorschläge.



Wieder hat sich auf unserem Online-„Bücherberg“ eine Vielzahl spannender Neuerscheinungen angesammelt. Lesen Sie dort ausführliche Rezensionen zu sechs Büchern, die sich mit großen menschlichen Themen befassen, und zu fünf Büchern, die die schöne und verletzbare Natur ins Auge nehmen.

„**Der Schneeleopard**“ von Peter Matthiessen ist ein klassisches Meisterwerk der Reiseliteratur. In „**Gehen, ohne je den Gipfel zu besteigen**“ macht sich der Autor Paolo Cognetti auf seine Spuren. „**Flucht über die Alpen**“ von Hans-Joachim Löwer schildert ergreifende Erlebnisse von Holocaust-Überlebenden. Reinhold Messner setzt mit „**Zwischen Durchkommen und Umkommen**“ dem klassischen Alpinismus ein Fanal. Die Geschichte der Südtiroler Bergführer schildert J. Christian Rainer in „**Meister der Vertikale**“. Und Thomas Käsbohrer lässt in „**Der Einsatz meines Lebens**“ packende Erlebnisse aus der Bergrettung erzählen.

„**Wie Berge entstehen und vergehen**“ von Jürg Meyer bringt sein Thema gut verständlich und auf aktuellstem Stand rüber. Mit „**Unterwegs durch Jahrmillionen**“ (K. Kaschuba, H. Gies) werden die Dolomiten zum wanderbaren Geologie-Lehrbuch. Katrin und Frank Hecker liefern mit „**Heilsame Wildpflanzen**“ eine Fibel für alle, die auf die Kraft der Natur setzen möchten – und Bärbel Höfflin-Rock lässt in „**Wildkräuterküche**“ 20 Kräuterfrauen ihre Lieblingsrezepte vorstellen. Wie vernetzt wir mit der Natur der Alpen sind und welche Ausichten sich angesichts des Klimawandels daraus ergeben, schildert Andreas Jäger in „**Die Alpen im Fieber**“.

red

alpenverein.de/buecherberg

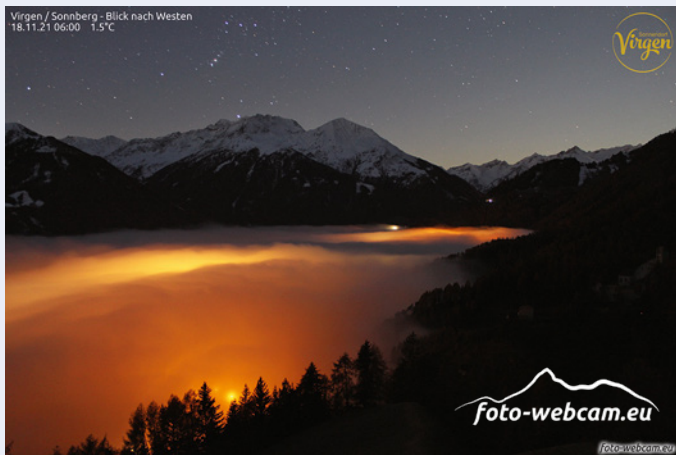




TV-Doku: North 6

 bit.ly/gietl-north-6

„Ich finde es spannend zu sehen, wie manche Menschen alle Grenzen ausloten und was alles möglich ist. Dennoch darf man nicht vergessen, dass der Trend „Höher, schneller, weiter“ viele Gefahren mit sich bringt.“ Thomas Kletzenbauer, SkimoTeamGermany




Träumen und Planen: foto-webcam.eu

 foto-webcam.eu

Ob Glockner, Concordiahütte oder Kandahar-Express: Aus vielen Bergregionen senden die Webcams von foto-webcam.eu hochauflösende Bilder. Perfekt zur Tourenplanung, etwa wenn man sehen möchte, ob die Mayerlrampe begangen wird – oder einfach zum Sich-weg-Träumen.



Film-Tipp: 14 Gipfel

 netflix.com

Es gibt 14 Berge über 8000 Meter – und der nepalesische Bergsteiger Nirmal „Nimsdai“ Purja hat sie alle bestiegen. Nicht über viele Jahre verteilt, sondern in lediglich sieben Monaten. Ein packender Film erzählt die Geschichte dieser besonderen Leistung. Verfügbar unter netflix.com (Abo erforderlich, monatlich kündbar)

Überall die Berge

DER INSPIRATOR: RENAN OZTURK

Alpinist, Expeditionskletterer, Filmemacher, National-Geographic-Fotograf, Künstler, Geschichtenerzähler: die Jobbeschreibung von Renan Ozturk ist lang – und spannend. Beeindruckende Bilder, Videos und Geschichten findet man auf seinem Instagram-Profil [@renan_ozturk](https://www.instagram.com/renan_ozturk). Bildgewaltig ist auch seine Doku: „The Ghosts Above“ (zu finden auf Youtube)

OHRENSCHMAUS: ENORMOCAST – DER KLETTERPODCAST

Bereits 2011 startete der Amerikaner Chris Kalous mit dem „Enormocast“, einem Podcast für Alpin- und Kletterfans. Über die Jahre hatte er nicht nur amerikanische Elite wie Alex Honnold oder Steph Davis vor dem Mikro, sondern auch Größen wie Adam Ondra, Stefan Glowacz oder Ines Papert. Alle Episoden gibt es auf Spotify oder zum Download unter enormocast.com

HAUTNAH DRAN: THE ALPINIST

Er zählte bereits mit 26 Jahren zu den größten Alpinisten: Mit Solo-begehungen wie „Emperor Face“ am Mount Robson und der „Corkscrew Route“ am Cerro Torre hinterließ der Kanadier Marc-André Leclerc eine bedeutende Spur in der Szene – dann starben er und sein Seilpartner in der Wildnis Kanadas. Zwei Regisseure setzten ihm ein filmisches Denkmal: Peter Mortimer und Nick Rosen. „Der Alpinist“ ist ab dem 17. Februar in deutschen Kinos zu sehen; spektakulär, packend, persönlich.



DIGITALES HELFERLEIN: PEAKFINDER

Schon mal auf einem Gipfel gestanden, ein Traum-Panorama genossen und keine Ahnung

gehabt, wie die Berge ringsum heißen? Mit der „Peakfinder“-App für Android- und Apple-Smartphones gehören diese Tage der Vergangenheit an. Die Geländedaten werden direkt auf dem Handy gespeichert, so braucht man keinen Empfang am Gipfel.

Infos: peakfinder.org



Tickerplätze: **Im Netz gefunden**

Jeden Donnerstag neu für Tourenfans:

alpenverein.de/bergbericht



Buchweizen: Genügsames Korn



Fotos: Adobe Stock/photo crew, Adobe Stock/Mi.Ti

Anspruchslos, schnell erntereif und geeignet für höhere Lagen: Das Pseudogetreide mit nussigem Geschmack stammt ursprünglich aus Asien und erreichte im Spätmittelalter die Alpentäler. Große Anbaugelände gab es in Südtirol, dem italienischen Valtellinatal oder auch im Puschlav in Graubünden. Wegen geringerer Ertragsdichte verlor er ab den 1960er Jahren an Bedeutung, heute ist es vor allem der Öko-Landbau, der dem Buchweizen aufgrund seiner besonderen Zusammensetzung (eiweiß- und mineralstoffreich, glutenfrei) neue Aufmerksamkeit verschafft. In den Alpen wird er bis heute in berglandwirtschaftlichen Betrieben in der Westschweiz und im Valtellina angebaut, wo die berühmten Pizzoccheri ihren Ursprung haben.



Pizzoccheri: Alpenpasta

Schluckweise Wasser zum Mehl fügen und zu einem homogenen Teig verkneten. 30 Minuten kühl ruhen lassen. 3 mm dick ausrollen, in 8 cm breite Streifen schneiden, bemehlen, übereinanderlegen. An der kurzen Seite in 5 mm breite Pizzoccheri schneiden.

Wirsing waschen, Strunk entfernen und in mundgerechte Stücke schneiden. Kartoffeln schälen und in 2 cm große Würfel schneiden. Wirsing und Kartoffeln 5 Minuten in 5 l Salzwasser kochen. Pasta hinzufügen und weitere 10 Minuten kochen. Butter in der Pfanne schmelzen, mit Knoblauch aromatisieren. Pasta aus dem Wasser heben. Die Hälfte in eine vorgewärmte Form füllen, mit der Hälfte des Käses bestreuen. Rest darübergeben, mit Käse bestreuen und Butter darübergießen. *red*

Mehr Rezepte: alpenverein.de/soschmeckendieberge

Für 4 Personen

400 g Buchweizenmehl
100 g Weizenmehl (Type 405)
250 g Wasser
1 Prise Salz
Mehl zum Verarbeiten
250 g Wirsing
250 g Kartoffeln mehlig
Salz
100 g Butter
1 Knoblauchzehe geschält
250 g Fontina-Käse gerieben
150 g Grana Padano gerieben

Quelle: Italien
vegetarisch, Brandstätter Verlag 2014

Ich lache dem Leben mitten ins Gesicht.



Gesundheit erfahren.

DHU Schüßler-Salz Nr. 3 – das Mineralsalz des Immunsystems

Schüßler-Salze enthalten für den Körper wichtige Mineralsalze. Nach Dr. Schüßler geben sie den Zellen Impulse und arbeiten wie ein Türöffner, um essenzielle Mineralstoffe wieder besser aufnehmen und verarbeiten zu können. Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Apotheke oder auf schuessler.dhu.de.

DHU Schüßler-Salz Nr. 3 ist ein homöopathisches Arzneimittel. Die Anwendung erfolgt ausschließlich aufgrund der langjährigen Verwendung in dieser Therapie. DHU Schüßler-Salz Nr. 3® Ferrum phosphoricum D3 [D6, D12] Biochemisches Funktionsmittel. Anwendungsgebiete: Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Enthält Lactose und Weizenstärke. Packungsbeilage beachten! Deutsche Homöopathie-Union DHU-Arzneimittel GmbH & Co. KG, Karlsruhe s_0322_j_EV_1_2



Zu Gast im Bergsteigerdorf
Als „Bergsteigerdörfer“ zeichnen die Alpenvereine Ortschaften aus, die ihre alpinistische Seele erhalten haben und die ihren Gästen neben Erlebnis- und Bergsportmöglichkeiten auch authentischen Charme bieten, im Einklang mit der Natur und ohne intensive Erschließung. Klein und fein, einfach gut.



Foto: Joakim Strickner

St. Jodok mit Schmirn- und Valsertal / Zillertaler und Tuxer Alpen

Stille abseits der Brennerstraße

Wohin?

St. Jodok am Brenner (1129 m, 1390 Einwohner) mit Schmirn- und Valsertal

Wie hin?

Der Bahnhof St. Jodok liegt an der Brenner-Strecke; von dort fährt der Linienbus ins Schmirn- und Valsertal. Vor allem im Winter gibt es zusätzlich Shuttles zu den Touren-Startpunkten.

Erkundigen

Tourismusverband Wipptal, Rathaus, A-6150 Steinach, Tel.: 0043/(0)52 72/62 70, tourismus@wipptal.at, wipptal.at

Unterkommen

- ▶ 13 Bergsteigerdorf-Partnerbetriebe im Tal
- ▶ Geraer Hütte (2324 m), DAV Landshut
- ▶ Landshuter Europa-Hütte (2693 m), DAV Landshut, CAI Sterzing
- ▶ Tuxerjochhaus (2313 m), ÖTK

Vorbereiten

- ▶ Alpenvereinskarte 1:25.000, Nr. 31/3 und 31/5
- ▶ AV-Führer Zillertaler Alpen, Bergverlag Rother

Aufsteigen

Olperer (3476 m), Fußstein (3381 m), Schrammacher (3411 m), Sagwand (3227 m), Lizumer Reckner (2886 m), Schafseitenspitze (2602 m), Hohe Warte (2687 m), Hohe Kirche (2637 m), Vennspitze (2390 m), Kraxentrager (2999 m)

Anschauen

- ▶ Gotische Pfarrkirche zum Hl. Jodok
- ▶ Alpenblumengarten und -rundweg
- ▶ Grauerlenwald, Natura-2000-Gebiet
- ▶ Almfeste mit Bergmesse

Schon die Römer gaben dem „vallis smurne“ und dem „vallis“ den Namen; Tradition wird heute noch großgeschrieben in den zwei Tälern, die vom Wipptal abzweigen.

Nur wenige Kilometer von der Brenner-Autobahn entfernt ist die Welt noch in Ordnung. Vom gemütlichen St. Jodok aus verzweigen sich Schmirn- und Valsertal in die Gipfelwelt der Zillertaler Alpen und der nördlich vorgelagerten Tuxer. Eine symphonische Landschaft: im Tal Getreidefelder, die dem europäischen Agrarstrukturwandel trotzen; darüber steile Talhänge mit Bergwäldern und zerzausten Zirben; die Himmelslinie prägen Dutzende von Gipfeln – mal grün und sanft geschwungen, mal steil aufragend in Fels und Eis, und gleich jenseits des Kamms liegt das nächste Bergsteigerdorf Ginzling. Hier hat man seine Ruhe – und vielerlei Möglichkeiten, aktiv zu werden.

BERGE

Mit der Fußstein-Nordkante und dem Sagwand-Nordpfeiler fanden zwei Touren im Valsertal Aufnahme im legendären Kletterführer „Im extremen Fels“; spätestens durch Spitzenkletterer David Lama wurde der Talkessel zum Topziel für ambitionierten Winteralpinismus – wenn die Verhältnisse passen. Doch auch wer „nur“ mit Tourenski oder Schneeschuhen unterwegs sein will, hat reiche Auswahl, von gemütlich bis steil und lang. Und der ortsnahe Peter-Kofler-Klettersteig (650 m, C) rundet die umfassenden Wandermöglichkeiten sportlich ab.

KULTUR

Von Hand bestellte Felder mit Schwarzhäfer, dem einstigen „Doping“ der Brenner-Zugpferde, zeigen heute noch das Selbstbewusstsein der Menschen im Schmirn- und Valsertal. Auch das Almleben gehört zu ihrer Kultur – der Verein „Schule der Alm“ hütet die Tradition und lässt die Gäste sie per Bildungsurlaub erleben und verstehen.

NATUR

Schon 1942 wurden Teile des Valsertals unter Naturschutz gestellt, seit 2001 ist es Natura-2000-Gebiet, es umfasst alle Vegetationsbereiche von der montanen bis zur nivalen Höhenstufe. Besonders beeindruckend sind die teils bizarren Zirben oberhalb der Waldgrenze; der idyllische Grauerlenwald mit seinen weit verzweigten, seichten Wasserläufen beherbergt über 400 Tier- und Pflanzenarten. Im Alpenblumengarten und auf einem barrierefreien Alpenblumenrundweg im Schmirntal kann man mehr darüber lernen.



GENUSS

In der „Genusregion Nordtiroler Grauvieh Almochs“ wird eine der ältesten Rinderrassen des Alpenraums gezüchtet – und in den örtlichen Gasthäusern serviert. Die Ziegenkäse-Spezialitäten von Helgas Alm sind weithin bekannt; auch Weinverkostungen bietet die diplomierte Sommelière an. Und Spezialitäten wie Kräutersalz, Sirup und Likör gibt es bei den Hofläden im Schmirntal. *red*



Der Valsertal-Kessel mit Fußstein, Schrammacher, Sagwand und Hoher Kirche ist in guten Wintern ein Dorado für ersten Alpinismus.



Die Peter-Habeller-Runde führt in sechs Tagen über gut 40 km und 4000 Hm von Hütte zu Hütte rund um das Massiv des Olperer.



Der Verein „Schule der Alm im Valsertal“ möchte die Almen und Bergmäher der Region erhalten und bietet Bildungsurlaube zur Alm-Arbeit an.

Eine steile Erfolgsgeschichte

FACHMESSE HALLS & WALLS – Schon seit dem Jahr 2011 organisierte der Alpenverein ein jährlich stattfindendes DAV-Kletterhallentreffen, bei dem sich Kletterhallenbetreiber austauschen konnten. Über die Jahre boomte nicht nur das Hallenklettern, auch das Treffen wurde stetig größer: 2017 fand es erstmalig unter dem Namen „Halls & Walls“ auf dem Messegelände in Nürnberg statt. Am 19. und 20. November 2021 bekam die Veranstaltung mit der Messe Friedrichshafen nun abermals eine neue Heimat. Integriert ist „Halls & Walls“ in die „Vertical Pro“, eine Fachmesse für alle, die sich beruflich in der Höhe aufhalten wie zum Beispiel in der Höhlenrettung, beim Industrieklettern oder in der Entwicklung von Hochseilgärten. Insgesamt präsentierten 141 Aussteller aus 23 Nationen ihre Neuheiten in den zwei Messehallen.

Die Themen der „Halls & Walls“ sind vielfältig geworden über die Jahre: Hersteller von Kletterwänden und -griffen zeigten ihre Neuigkeiten, die neuesten Boulderplatten waren zu begutachten, an anderen Ständen wurde über Betriebssoftware gefachsimpelt. Der DAV organisierte Fachvorträge mit dem Schwerpunktthema Routenbau. Es ging um Anforderungen für das Schrauben von Routen für den Breitensport und Wettkämpfe, Arbeitssicherheit und Diversität der Routenschrauber*innen. Für Sektionen mit eigenen Kletteranlagen gab es darüber hinaus die Möglichkeit zum Informationsaustausch in einem DAV-internen Workshop.

red

Die nächste „Halls & Walls“ findet am 25. und 26. November 2022 wieder in Friedrichshafen statt.

AN UNSEREM WEIHNACHTS-GEWINNSPIEL in DAV Panorama 6/2021 haben sich wieder weit über 5000 Menschen beteiligt – herzlichen Dank! Die Lösung: Marmolada, Matterhorn, Zugspitze, Monte Rosa, Grossglockner, Jungfrau, Monte Pelmo (Erstbesteiger John Ball), Finsteraarhorn, Presanella, Grand Combin; Lösungswort: Bergfreiheit. Die Gewinner wurden direkt benachrichtigt.



Foto: DAV/Tanja Ganz

Fels-Ersatz selbst gemacht

EIGENBAU-KLETTERWAND – Kletter- oder Boulderhalle geschlossen? Oder nur mit aufwendiger Testprozedur zugänglich? Corona macht erfinderisch, um Nützliches und Angenehmes zu verbinden – etwa Klettertraining ohne Anfahrt, einfach daheim. Ganz einfach ist das Kletterwand-System nicht, das Fritz Amann, Erschließer wunderbarer Alpinsportklettertouren (Alpawand ...) entwickelt und zum kostenlosen Nachbau publiziert hat. Aber mit etwas



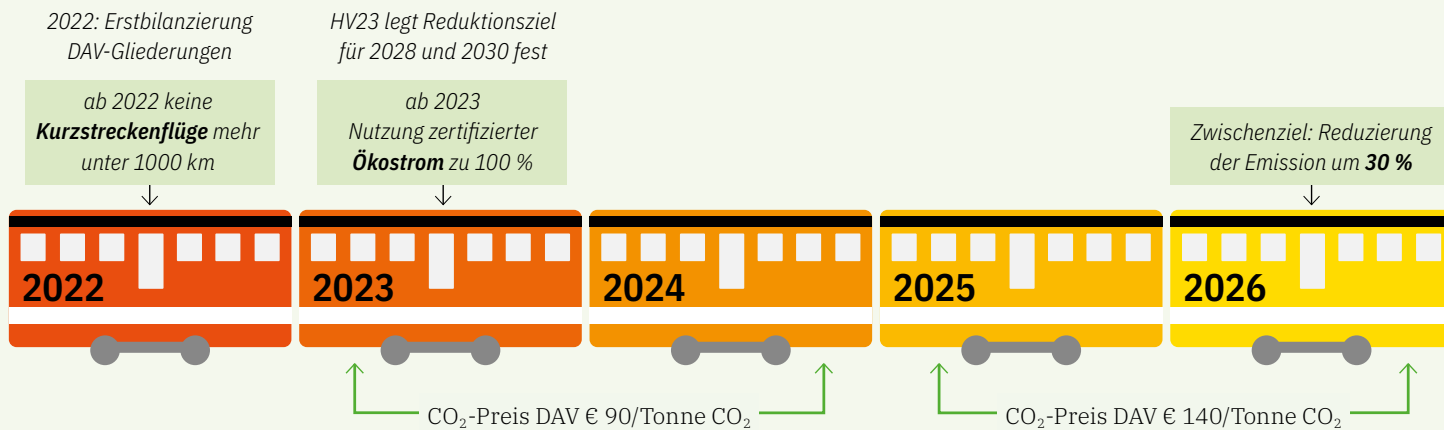
Foto: i-nowa.com

handwerklichem Geschick und Material aus dem Baumarkt für rund 300 Euro kann das Konzept „Indoor North Face“ Realität werden. Fünf Meter breit, 2,5 Meter hoch, in vier Neigungen einstellbar, mit einer App, über die man Boulder bestimmter Schwierigkeit nachklettern oder selbst entwickelte teilen kann. Auf geht's!

red

i-nowa.com





Fahrplan für starken Klimaschutz

DAV packt Klimaneutralität an

„Klimaneutral bis 2030“ lautet das große Ziel, das sich der DAV auf der Hauptversammlung 2021 gesetzt hat. Mit welchen Mitteln das ambitionierte Vorhaben erreicht werden soll, skizziert Georg Hohenester.

Nach der Selbstverpflichtung zum Klimaschutz auf der Jubiläums-Hauptversammlung 2019 arbeiteten zwei Projektgruppen an einer übergeordneten Klimaschutzstrategie und einem detaillierten Klimaschutzkonzept. Mit Annahme beider Papiere in Friedrichshafen (siehe auch S. 92) im Oktober 2021 steht nun ein Fahrplan fest, damit das Bekenntnis zum Klimaschutz auch Wirklichkeit werden kann.

Eckpunkte Klimaschutzstrategie

- ▶ Alle Aktivitäten des DAV werden geprüft, der Klimaschutz mit hoher Priorität berücksichtigt.
- ▶ Das zentrale Prinzip „Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren“ soll den CO₂-Fußabdruck in den Jahren bis 2030 immer weiter verkleinern.
- ▶ Die Klimaneutralität bis 2030 soll vorrangig mit Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen erreicht werden, Kompensation erst danach erfolgen.

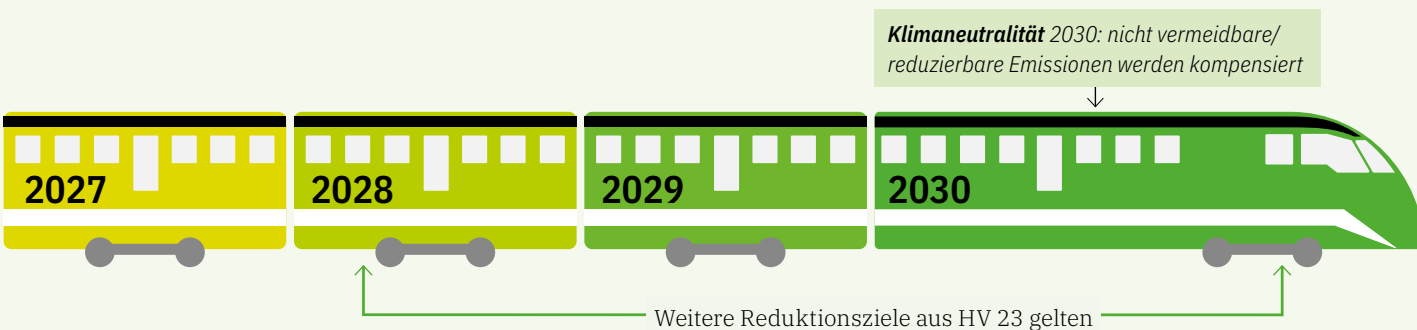
Das Klimaschutzkonzept beschreibt wesentlich das Vorgehen im Verband und die „Werkzeuge“, mit deren Einsatz in den nächsten Jahren möglichst viele Emissionen in den Gliederungen des DAV (Bundesverband, regionale Gliederungen wie Landes-/Bergsportfachverbände, Sektionentage, Sektionen) vermieden oder reduziert werden sollen.

Kernelemente Klimaschutzkonzept

- ▶ Möglichst für 2022 erfassen die DAV-Gliederungen ihren CO₂-Ausstoß in einer **Emissionsbilanzierung**. Das dafür vom Bundesverband zur Verfügung gestellte einheitliche

Instrument berücksichtigt die Vorgaben des international anerkannten Greenhouse Gas Protocols. Die gewonnenen Referenzwerte dienen dazu, die Wirksamkeit der Klimaschutzmaßnahmen regelmäßig zu überprüfen. Diese und weitere Bilanzierungen im jährlichen oder zweijährlichen Rhythmus bestimmen auch das jeweilige zweckgebundene Klimaschutzbudget der DAV-Gliederungen.

- ▶ 2023/2024 speisen sich die Klimaschutzbudgets aus dem **DAV-internen CO₂-Preis** von € 90 pro Tonne CO₂-Ausstoß. Für 2025/2026 erhöht sich der CO₂-Preis auf € 140 pro Tonne, für die Folgejahre wird er von der Hauptversammlung neu festgelegt. Die Klimaschutzbudgets fließen in Klimaschutzmaßnahmen, um den eigenen CO₂-Ausstoß zu verringern und die Emissionen kontinuierlich zu verkleinern. Die Kompensation verbleibender Emissionen über zertifizierte Projekte außerhalb des DAV ist erst ab 2030 vorgesehen.
- ▶ Der seit 2021 erhobene Klimaeuro (pro Vollmitglied ein Euro) fließt in den verbandsübergreifenden **DAV-Klimafonds**, der aktuell (Pilot-)Projekte mit Vorbildcharakter innerhalb der Sektionen fördert und auch sektionsübergreifende Maßnahmen wie Beratungsleistungen durch den Bundesverband finanziert. Neue Richtlinien zur Förderung aus dem DAV-Klimafonds wird die Hauptversammlung 2022 beschließen.
- ▶ **Zwischenziele:** Bis 2026 reduzieren die DAV-Gliederungen ihre Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2022 um 30 Prozent. Die Hauptversammlung 2023 soll weitere Reduktionsziele für die Jahre 2028 und 2030 festlegen.
- ▶ **Selbstverpflichtungen** mit Signalwirkung: Verzicht auf Kurzstreckenflüge unter 1000 Kilometer Luftlinie ab 2022 (Abweichungen nur in zwingenden Ausnahmefällen); hundertprozentige Nutzung von zertifiziertem Ökostrom in allen DAV-Einrichtungen mit Netzanschluss ab 2023.



Fahrplan Klimaschutzkonzept: **Vermeiden – Reduzieren – Kompensieren**

Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen aus Mitteln der Klimaschutzbudgets – Kontinuierliche Verringerung der Emissionen – regelmäßige Bilanzierungen

- ▶ Ab 2022 werden **Klimaschutzkoordinator*innen** in den DAV-Gliederungen benannt. Sie sollen die Emissionsbilanzierung koordinieren, Klimaschutzaktivitäten entwickeln und deren Umsetzung unterstützen.
- ▶ Bereits erarbeitete Kataloge von **Klimaschutzmaßnahmen** für Aktivitäten in den Bereichen Mobilität (z.B. Anreise mit Öffis, Sektions- oder Carsharing-Bussen, Bergbusse), Infrastruktur (z.B. Photovoltaikanlagen auf Kletterhallen/Geschäftsstellen), Verpflegung & Ernährung (z.B. Rezeptesammlung klimafreundliche Gerichte für Hütten und Kletterhallen), Kommunikation und Bildung (z.B. Schulung & Beratung für Sektionen, kontinuierliche Information) sollen die DAV-Gliederungen darin unterstützen, passende Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen zu identifizieren und umzusetzen.

- ▶ Das Ziel der **Klimaneutralität bis 2030** gilt auch für die DAV Summit Club GmbH. Für das DAV-Tochterunternehmen wird jedoch aufgrund der speziellen Situation als Marktteilnehmer ein eigenständiges Konzept entwickelt.

Die Projektgruppe Klimaschutz wird den Weg zur Klimaneutralität weiter begleiten. Wichtig ist ein möglichst einheitliches Vorgehen in allen Gliederungen des DAV, denn die Anstrengungen für den Klimaschutz können nur gemeinsam gemeistert werden. Der Fahrplan steht, nun heißt es: sich auf den Weg machen und den Klimaschutz engagiert und motiviert anpacken.

Weitere Infos zum Klimaschutz im DAV in den nächsten Ausgaben und unter alpenverein.de/klimaschutz

Die Kultur des freien Kletterns

ELBSANDSTEIN – Was haben die Kunst des neapolitanischen Pizzabackens, das Krabbenfischen auf Pferden in Belgien und der georgische Polyphongesang gemeinsam? Diese Handwerkskünste und Traditionen wurden von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit ernannt. 584 Einträge aus 131 Ländern verzeichnet diese illustre Liste, regelmäßig kommen neue hinzu. Aktuell plant der Sächsische Bergsteigerbund eine Bewerbung, um auch das Sächsische Bergsteigen auf diese Liste zu hieven. Die Klettertradition im Elbsandsteingebirge bildete den Grundstein für das Sportklettern ohne künstliche Hilfsmittel, wie es auch heute noch betrieben wird. Es wäre nicht das erste Mal, dass das Bergsteigen von der UNESCO als erhaltenswertes Kulturgut gewürdigt wird: Bereits 2018 wurde für Österreich und die Schweiz das Lawinenrisikomanagement aufgenommen, 2019 für Italien, Frankreich und Schweiz die Tradition des Alpinismus. 2021 folgte schließlich das Berg- und Skiführer*innenwesen in Österreich. *red*

alpenverein.de/221-8

Schon seit dem Jahr 1864 wird im sächsischen Elbsandsteingebirge sportlich geklettert.



Foto: Andi Dick



Fotos: Archiv Janja Garnbret, Esteban La hoz

„Kleine“ Berge ganz groß: Viele Kleinexpeditionen an Fünf- bis Siebentausendern ernteten schöne Neurouten-Erfolge, etwa Nejc Marcic und Luka Strazar (SLO) in der Westwand des **Chobotse** (6686 m). Tom Livingstone und Matt Glenn (GBR) eröffneten am Nordostpfleiler (1400 m) des **Tengkangpoche** (6487 m) „Massive Attack“. Den gleichen Gipfel erreichten Francois Cazzanelli, Emrik Favre, Leo Gheza und Jerome Perruquet über den Verbindungsgrat vom **Kongde Ri**, den sie auf zwei parallelen Linien durch die Nordwand erklettert hatten. Zum Ausklang gönnten sie sich den Normalweg auf die **Ama Dablam** (6812 m); Cazzanelli (ITA) brauchte 5:32:08 Stunden vom Basislager (4600 m). In deren

Nordwand kombinierten Zdenek Hak und Kuba Kácha (CZE)

bestehende Routen zu ihrer „Lancmit Direct“ (1500 m, TD+/ED). Ein Fünferteam des französischen Expediteurs fand „Brothers in Arms“ (1600 m, ED, VI, M5+, WI5) am **Cholatse** (6440 m). Benjamin Védrienes und Charles Duboulez (FRA) kletterten „À l'ombre du mensonge“ (Im Schatten der Lüge, 1580 m, ED, WI 5+, M5+, 90°) durch die Nordwand des **Chamlang** (7321 m). Der seit 1981 öfter versuchte Südostgrat (2300 m) der **Annapurna**

III (7555 m) ging an die Ukrainer Nikita Balabanov, Mikhail Fomin und Viacheslav Polezhaiko: 18 Tage im Alpinstil. Sieben harte Tage brauchten

Alexander Gukov und Victor Koval (RUS) für die Erstbesteigung des „**Peak Kosmos**“ (5942 m, Russisch 6B = ED, WI 4) in Kirgisistan. Und am **Military Topographers Peak** (6873 m) im Tianshan eröffneten Dmitry Golovchenko, Sergey Nilov und Dmitry Grigoriev (RUS) „Impromptu“ (3000 m, Russisch 5B).

Wieder auf der Jagd

Olympia ist vorbei, endlich geht es wieder an den Fels für die Spitzenleute der Vertikalen. Auf die Jagd nach Erlebnis und Bewegung – und nach hohen Schwierigkeiten. Dabei holen die Frauen derzeit auf.

Nach der Premiere des Kletterns bei Tokyo 2020 entstand in vielen Köpfen, Termin- und Trainingsplänen von Kletterprofis wieder Freiraum für „the real thing“: echten Fels. Nach ihrem Sieg bei Olympia und im Gesamtweltcup Lead (Vize im Bouldern) schlug **Janja Garnbret** (SLO, Foto links) für vier Tage im spanischen Oliana auf – und zu: Als erste Frau kletterte sie 8c (X+/XI-) on-sight – zunächst „Fish Eye“, dann „American Hustle“, in der sie sogar an einem Henkel Zeit fand, die Fleecejacke auszuziehen. Zwar kletterten **Charlotte Durif** (FRA, 2010) und **Kasja Rosén** (SWE, 2016) auch schon 8c on-sight, beide Routen wurden aber seither abgewertet.

Janja Garnbret verringerte mit ihrer Leistung den Geschlechter-Abstand im „On-sight“ auf zwei Stufen, von 8c zu 9a. Und weckte Erwartungen, als sie die untere Crux von „La Dura Dura“ (9b+ = XII-) klettern konnte; mit einer Begehung dieser Route würde sie das Gendergap für „Rotpunkt“ um eine weitere Stufe verkleinern. Doch vorerst bleibt es hier beim Abstand von zwei Stufen (9b zu 9c). Denn zwar hatte **Laura Rogora** (ITA) „Erebor“ geklettert, für die der Erstbegeher **Stefano Ghisolfi** 9b/9b+ angegeben hatte – nun aber wertete **Adam Ondra** (CZE) sie nach seiner Begehung auf 9b ab. Ein weiterer typischer Fall von Abwertung, nachdem eine Frau eine Route geklettert hat? Das sollte man Ondra nicht unterstellen, denn er steht schon immer für harte, aber faire Maßstäbe. „Erebor“ ist auch nicht das einzige Ab-

wertungsoffer. **Alex Megos** (Foto rechts), dessen „Bibliografie“ im südfranzösischen Ceüse von 9c auf 9b+ abgestuft wurde, sagte nach der ersten Wiederholung von **Will Bosis** (GBR) „King Capella“ (9b+) in Siurana: „Meine Lösung fühlte sich für mich einfacher an als das, was Will geklettert hat.“ Bewertungen durch die Erstbegeher sind eben immer nur Vorschläge, und Wiederholer finden manchmal günstigere Lösungen. Es kann aber auch andersherum gehen: So gelang Bosi nach 40 Besuchen in vier Jahren die erste Wiederholung von „Mutation“ (9a) am britischen Raven Tor, und er sagte, sie sei „mindestens 9a+“. Vielleicht war sie, 1998 von **Steve McClure** erstbegangen, sogar die erste 9b der Geschichte? Die beiden ersten 9a+, „Open Air“ (**Alex Huber**) und „Qui“ (**Stefan Fürst**), jeweils von 1996, waren jedenfalls auch nach der ersten Wiederholung aufgewertet worden – ausgerechnet von Adam Ondra. *red*

Stimmen aus der Wand

„Kein Druck, nur Klettern; es ist einfach geschehen.“ **Janja Garnbret zu ihren zwei 8c-Onsights** „Dass Laura Rogora ‚Erebor‘ kletterte, ist eine der eindrücklichsten Leistungen der Klettergeschichte. Ich bin überzeugt, dass sie schwierigere Routen klettern kann.“ **Adam Ondra nach seinem Abwertungsvorschlag**

Highlife

Highlights aus dem modernen Alpinismus



BEREIT FÜR DEN SCHNEE?

**CAMP K-Warm
Tourenhandschuhe
„DAV-Edition“**

64,95 €

Mitglieder

59,95 €



**DIRECT ALPINE
Bora Damen Softshelljacke
„DAV-Edition“**

209,95 €

Mitglieder

189,95 €



**DIRECT ALPINE
Alpha Jacket Herren Softshelljacke
„DAV-Edition“**

219,95 €

Mitglieder

194,95 €

**KLEAN KANTEEN
Reflect Trinkflasche
„DAV-Edition“**

48,95 €

Mitglieder

44,95 €



**BLACK DIAMOND
QD Tour 240
Lawinensonde**

41,95 €

Mitglieder

39,95 €



**LACD
Alpine Gaiter Gamaschen
„DAV-Edition“**

35,00 €

Mitglieder

30,00 €

**GABEL Escape Carbon
XT Tourenstöcke
„DAV-Edition“**

94,95 €

Mitglieder

79,95 €



**LACD 2.0
Lawinenschaufel
„DAV-Edition“**

45,00 €

Mitglieder

40,00 €



**DAV Snow Card
Hilfsmittel für den
Lawinen-Risiko-
Check auf Tour**

15,50 €

Mitglieder

13,50 €



**PRODUKT DES
MONATS**
reduziert für
Mitglieder





Zwischen Triglav
und Prisojnik

Zu Besuch beim Drei- köpfigen

Text und Fotos: Michael Pröttel

Im tief eingeschnittenen Soča-Tal beginnt
eine schwindelerregende Traumrunde durch
den Triglav Nationalpark, gekrönt von
Sloweniens höchstem Gipfel.

Durchs Fenster auf den Gipfel:
Der Steig des Jubiläumsweges
führt durch das Felsenfenster
Prednje Okno auf den Prisojnik.



Satte 1450 Höhenmeter geht es auf dem historischen Steig mit kunstvoll angelegten Trockenmauern bergan.

Einmal, zweimal ... und noch ein drittes Mal saust der dicke, aus einer Reepschnur geflochtene Strick auf den Allerwertesten der Bergsteigerin. Doch die junge Slowenin schaut keineswegs leidend, sondern sogar ziemlich stolz. Dafür hat sie einen guten Grund: Sie steht heute am Hauptgipfel des Triglav und somit am höchsten Punkt ihres kleinen, feinen Landes. Wie es sich bei einer individuellen Erstbesteigung gehört, nimmt die junge Frau strahlend die traditionelle Triglav-Taufe in Empfang. Diese beinhaltet bei einem dreiköpfigen Gott – und als kein Geringerer wird der Triglav mit seinen zwei Nebengipfeln gehandelt – eben drei rituelle Poposchläge. Vor dem grinsenden Milan, der das Amt des Hohepriesters vollzieht, warten noch vier weitere Triglav-Frischlinge. Auch meine Berg-Spezis Jana, Silke und Wolfgang stehen heute zum ersten Mal am 2864 Meter hohen Gipfel, wagen es aber nicht, sich in die kleine Schlange der Täuflinge einzureihen. So kann Milan bald Feierabend machen und den Jubiläumskuchen anschneiden, den er heute für seine fünfzigste Triglav-Besteigung kredenzt bekommt. Wie seine Freunde die zweistöckige Sahnetorte vom Vrata-Tal aus 1900 Höhenmeter unbeschadet heraufgetragen haben, bleibt ihr Geheimnis.

Diese nicht alltägliche Gipfelszene ist nicht nur topografischer Höhepunkt einer viertägigen

Runde im Triglav Nationalpark, bei der wir neben überwältigenden Landschaftseindrücken mit den Klettersteig-Klassikern „Bambergweg“ und „Jubiläumsweg“ auch möglichst viel Luft unter dem Hintern erleben möchten. Schließlich ist das wilde Gebirge südlich des Tals der Save mit dem Bergstädtchen Kranjska Gora für steile Felswände berühmt, die in tief eingeschnittene Täler abstürzen. Und in einem davon fließt die wunderschöne Soča.

Unweit der Sočaquelle, beim verschlafenen Weiler Trenta, verlassen wir das Tal mit dem sprudelnden Fluss. Jetzt geht es auf ins Gebirge. Und wie! Satte 1450 Höhenmeter trennen uns von der ersten Berghütte. Da kommt der alte Saumpfad aus dem Ersten Weltkrieg gerade recht. Mit oft kunstvoll angelegten Trockenmauern führt der historische Steig in konstanter, angenehmer Steigung nach Osten bergan. Prächtig strahlt die slowenische Sonne an diesem schönen Juli-Wochenende. Trotzdem sind wir beim Aufstieg nahezu alleine unterwegs. Unser Ziel, die Hütte Zasavska Koča na Prehodavcih, ist hingegen gut besucht. Die großartig gelegene und ziemlich kleine Unterkunft trägt den Namen Berghütte noch zurecht.

Im engen, aber gemütlichen Innenraum sind die Abstandsregelungen des ersten Corona-Bergsommers nicht konsequent einzuhalten.



„Zum Glück drücken die Behörden bei uns ein Auge zu. Sonst müssten wir die Hütte komplett dichtmachen“, sagt Vesna, die zusammen mit Thea und Aljaž die Hütte bewirbt. Das genauso junge wie sympathische Team spricht perfekt Englisch und hat nicht die geringsten Probleme mit der einfachen Ausstattung. „Unsere Gäste haben zum Glück keine großen Ansprüche und erwarten bei uns bestimmt keine heiße Dusche“, grinst Aljaž, der im Winterhalbjahr als Baumpfleger sein Geld verdient. Seine beiden Kolleginnen finanzieren mit dem „Hüttengeld“ ihr Studium in der Hauptstadt Ljubljana.

Nach einem einfachen, aber guten Eintopf und einer erstaunlich stillen Nacht im vollen Matratzenlager verabschieden uns die drei am nächsten Morgen herzlich in einen nicht ganz gewissen Bergtag.

Wie vom Wetterbericht vorhergesagt, ziehen dichte Wolken um die umliegenden Gipfel. Das ist auch der Grund dafür, warum wir unsere Nationalpark-Runde gegen den Uhrzeigersinn drehen und die spektakulären Klettersteig-Abschnitte an den letzten beiden Tagen angehen wollen, wenn das Wetter hoffentlich wieder bes-

Perfekte Lage: Erstes Etappenziel ist die kleine Hütte Zasavska koča, eine Bergsteigerunterkunft wie aus dem Bilderbuch. Am nächsten Tag geht es über vier Stunden durch weitläufiges Karstgelände bis an den Fuß des Triglav, auf dessen Gipfel der skurrile „Aljazev stolp“ steht. Die Flora der Region ist überall begeisternd.

ser ist. Bei der heutigen Überschreitung des gutmütigen Kanjavec sollte auch der eine oder andere Regenschauer kein Problem darstellen. Schließlich können wir nach dem Normalanstieg von Westen zwischen dem teils versicherten Nordabstieg und dem etwas leichteren Ostrücken wählen. Wir haben Glück. Zwar lecken an dem aus der unwirklichen Karstlandschaft aufragenden Gipfel kühle Nebelschwaden, doch es bleibt trocken und wir können auf dem direkten Nordabstieg schon heute etwas Stahlseil-Feeling schnuppern. Danach gönnen wir uns auf der am Weg gelegenen Hütte Koca na Doliču einen leckeren slowenischen Kaffee.

Der Schlussanstieg des zweiten Tages bringt uns schließlich zur wuchtigen Dom-Planika-Hütte, hinter der noch wuchtiger der Gipfelaufbau des Triglav aufragt. Der von allen Seiten her beeindruckende „Dreiköpfige“ wird im Land zwischen Karawanken und Meer sehr verehrt: Der Triglav prangt auf dem slowenischen Staatswappen und der Nationalflagge. Und auch auf die 50-Cent-Münze wird sein stilisiertes Antlitz geprägt. Der Kult um den Gipfel hat auch historische Gründe. 1944 zerschlugen Partisanen den



Nach einem entspannten Aufstieg auf den Triglav-Gipfel folgt ein anspruchsvoller Klettersteig im Abstieg.

alten Gipfel-Grenzstein zwischen Italien und Deutschland und hissten die slowenische Fahne, genau wie später die Unabhängigkeitskämpfer am 26. Juni 1991. Der eiserne Gipfelturm wurde vom Priester Jakob Aljaž erbaut, nach dem auch das nordseitige Triglav-Haus benannt ist: Als die Bergsteiger des deutsch-österreichischen Alpenvereins Ende des 19. Jahrhunderts begannen, auch in Slowenien Hütten zu bauen, kaufte der Priester 16 Quadratmeter am Gipfel. Und stellte das runde Türmchen drauf. Ein Akt patriotischer Subversion gegen die herrschenden Habsburger. Der Triglav wurde so zum Symbol für die Unabhängigkeit Sloweniens.

Wie schon am Vorabend werden wir auf der Hütte Dom Planika von einem jungen Hütten-Team bewirtet, das wieder perfekt Englisch spricht. Im Gegensatz zum Vortag können auf dem großen Berghaus Corona-Abstandsregeln problemlos eingehalten werden, was einen unverhofften Nebeneffekt hat: Wir genießen ein komplettes Acht-Betten-Lager ganz für uns allein und somit eine äußerst geruhliche Nacht.

Und das ist auch gut so. Denn Tag drei ist nach einem wunderschönen Ostgrat-Aufstieg in der weichen Morgensonne am Triglav-Gipfel samt der bereits geschilderten Taufzeremonie noch lange nicht zu Ende. Ganz im Gegenteil. Jetzt geht es in Sachen „alpiner Anspruch“ erst richtig los. Wie schwer wird der „Bambergweg“ im Abstieg wohl sein? Immerhin handelt es sich um einen Klettersteig der Schwierigkeitsstufe C.

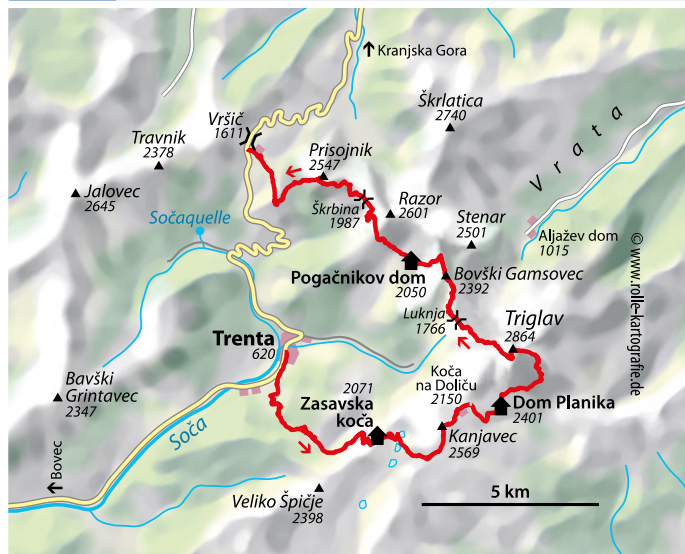
Nach dem Abstieg über den leichteren Gipfel-Klettersteig und eine schotterreiche Karschwelle kommen wir gleich zu Beginn des „Bambergwegs“ aus dem Staunen nicht heraus. Ab jetzt bieten sich immer wieder tolle Aussichten in die gewaltigen Steilabbrüche des Triglav. Mit einer Breite von drei Kilometern und bis zu 1500 Meter Höhenunterschied zum Talboden des Vratatales gehört das senkrechte Felsenmeer zu den ganz großen Nordwänden der Alpen.

Nach kurzer Zeit gewöhnen sich unsere Augen aber an die schwindelerregenden Tiefblicke und wir können das Steigen und Klettern genießen. Wie es sich für einen klassischen Klettersteig gehört, sind keineswegs alle Felspassagen mit Stahlseilen gesichert, so dass man alle Griffe und Tritte gut auf ihre Festigkeit hin überprüfen muss. Zum Glück haben



viele Bergsteiger-Generationen am „Bambergweg“ loses Gestein größtenteils abgeräumt. Wir kommen zügig voran und meistern auch die Schlüsselstelle problemlos, die sich ganz am Schluss in Form einer senkrechten Felsplatte präsentiert.

In der Luknja-Scharte angekommen, machen wir eine ausgiebige Brotzeitpause. Schließlich liegt die Überschreitung des Bovški Gamsovec und mit ihr gute 600 Höhenmeter noch vor uns, bevor wir auf der Hütte Pogačnikov dom mit ei-



VIER TAGE DURCH DEN NATIONALPARK TRIGLAV

Beste Jahreszeit: Juni bis Oktober

Anreise: Über die Tauernautobahn nach Villach und über den Wurzenpass nach Kranjska Gora. Weiter über den Vršič-Pass nach Trenta im Soča-Tal. Bahn über Villach nach Jesenice bei Kranjska Gora.

Unterkünfte:

- ▶ Zasavska koča na Prehodavci (2071 m), Juni bis September, Tel.: 0038/651 61 47 81, pzs.si/koce.php?pid=34
- ▶ Koca na Doliču (auch Trzaska koca, 2051 m), Juli bis September, Tel.: 0038/651 61 47 80, pzs.si/koce.php?pid=33
- ▶ Dom Planica (2401 m), Juli bis September, Tel.: 0038/651 61 47 73, pzs.si/koce.php?pid=32
- ▶ Pogačnikov dom (2050 m), Juni bis September, Tel.: 0038/648 28 13 00, pzs.si/koce.php?pid=20

Karten: Freytag & Berndt WK5141 „Nationalpark Triglav“ 1:35.000

Ausrüstung: Normale Wanderausrüstung plus Klettersteigset. Im Sommer auf guten Sonnenschutz und ausreichend Getränkeversorgung achten.

Info: Touristeninformationszentrum Kranjska Gora, Tel.: 0038/604 58 09 440, kranjska-gora.si

Ausgangspunkt: Trenta (620 m)

Endpunkt: Vršič-Pass (1620 m), von dort in der Hochsaison Busverbindung nach Trenta

Dauer: Vier Tage, gesamt ca. 24 Std. Gehzeit

Entfernung: Gesamt ca. 35 km

Höhendifferenz: Gesamt ↗ 4740 Hm, ↘ 3740 Hm

Gipfel: Kanjavec (2568 m), Triglav (2864 m), Bovški Gamsovec (2392 m), Prisojnik (2547 m)

Etappen:

- ▶ **1. Tag:** Hüttenzustieg Zasavska koča
10 km, ↗ 1450 Hm, 4 ½ Std.
- ▶ **2. Tag:** Über den Kanjavec zur Hütte Dom Planica
7 km, ↗ 930 Hm, ↘ 590 Hm, 4 ½ Std.
- ▶ **3. Tag:** Über Triglav, Bambergweg und Bovški Gamsovec zur Hütte Pogačnikov dom
9 km, ↗ 1100 Hm, ↘ 1450 Hm, 7 ½ Std.
- ▶ **4. Tag:** Über den Jubiläumsweg und den Prisojnik zum Vršič-Pass
10 km, ↗ 1300 Hm, ↘ 1700 Hm, 7 Std.



nem kalten Bier Laško pivo auf den genauso langen wie grandiosen Tag anstoßen. Noch wissen wir nicht, dass der Folgende noch beeindruckender sein wird.

Mit etwas müden Oberschenkeln steigen wir am Beginn der letzten Etappe zur Scharte südlich des Razors auf, den Silke am liebsten auch noch mitnehmen würde. Da von Westen her aber eine heftige Gewitterfront im Anmarsch ist, die am Nachmittag auch die Julischen Alpen erreichen soll, steigen wir gleich auf einem anspruchsvollen, größtenteils seilversicherten Steig zum Škrbina-Sattel hinab.

Einige ausgesetzte Passagen auf dem Jubiläumsweg müssen auch mal ohne helfendes Stahlseil gemeistert werden.



Hier wird es noch einmal richtig spannend. Schon in der ersten halben Stunde zeigt uns der „Jubiläumsweg“ (Jubilejna pot), wo der Hammer hängt. Eine senkrechte Felswand wird mittels (nicht allzu üppig platzierter) Eisenstifte schwindelerregend erklommen, beziehungsweise gequert. Niemand von uns möchte hier das solide Stahlseil missen. Später sind leichtere, aber fast genauso ausgesetzte Passagen des 1953 zum sechzigjährigen Jubiläum des Slowenischen Alpenvereines eröffneten „Jubiläumswegs“ auch mal ohne helfendes Stahlseil zu meistern, was den alpinen Reiz der Tour noch steigert.

Landschaftlicher Höhepunkt des „Jubiläumswegs“ ist schließlich das Zadnje okno: Durch das

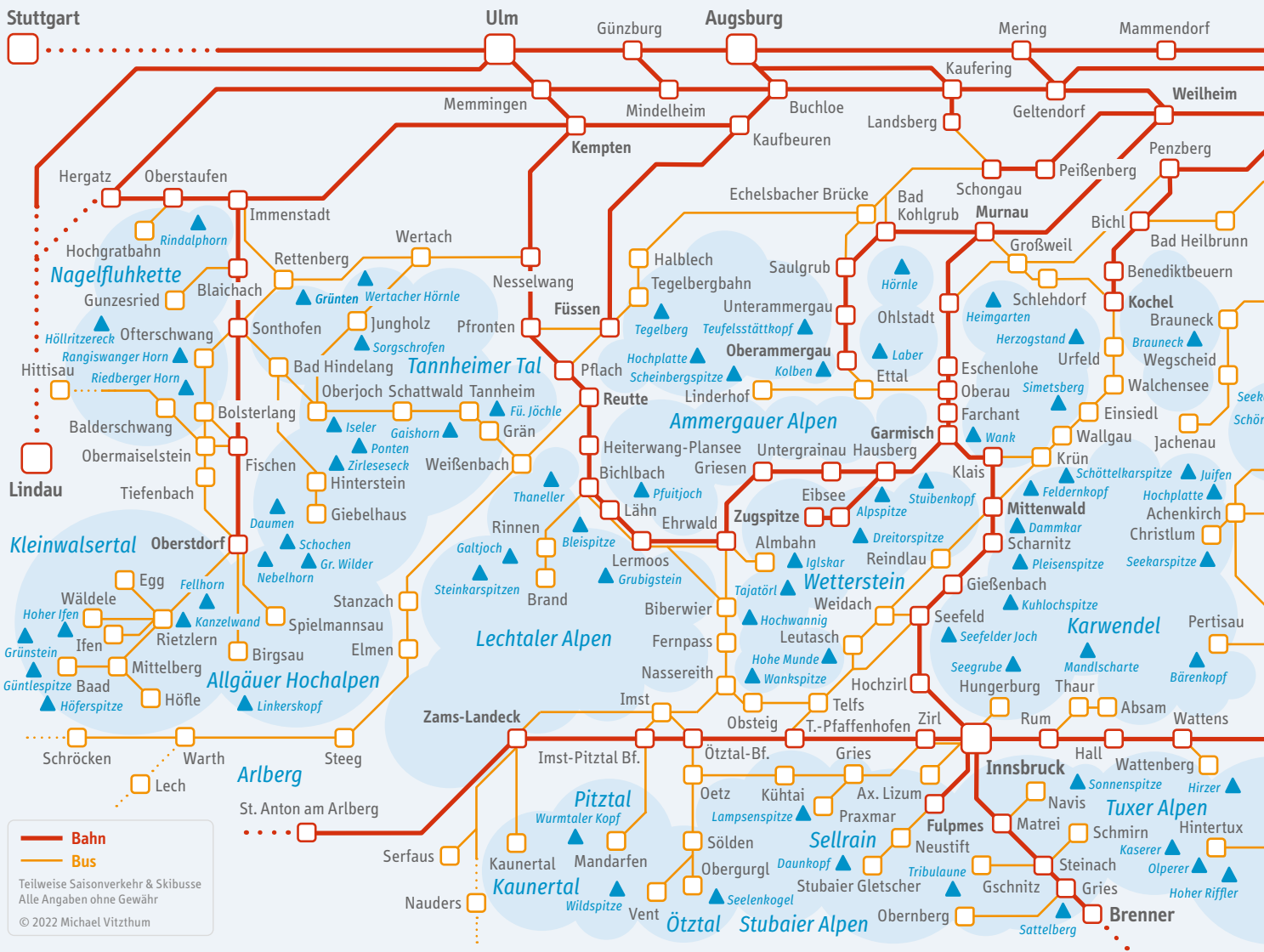
Gut versichert: Der Normalweg auf den Triglav über den Ostgrat, mit Blick übers slowenische Gipfelmeer. Wegen des aufgeständerten Drahtseil-Geländers trägt die Passage den Spitznamen „Stachelschwein“.

gewaltige Felsenfenster gelangen wir mitten durch den Berg auf die Nordseite des Prisojnik-Massivs, wo es weiter in Richtung Gipfel geht.

Dort liegen wir uns in den Armen, wohl wissend, dass der abschließende Abstieg zum Vršič-Pass vergleichsweise ein Kinderspiel ist. Auf dem Weg dorthin verabschiedet uns der Triglav Nationalpark noch mit einer letzten Zugabe: Der Pfad führt mitten durch die üppigsten Edelweißwiesen, die ich in meinem gesamten Bergsteigerleben jemals zu Gesicht bekommen habe.



Michael Pröttel, Vorsitzender von Mountain Wilderness Deutschland, setzt seinen alpinistischen Stolz in das Aushecken spannender Tourenkombinationen.



Sanft unterwegs in den Schnee

Klimafreundlich zur Ski- & Schneeschuhtour

Bergsport ohne Auto? Das geht auch in der kalten Jahreszeit wunderbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die brandneue Netzkarte des Öffi-Skitouren-Experten Michael Vitzthum zeigt das dichte Geflecht von Bahn- und Buslinien, die die Ostalpen vom Allgäu bis zum Berchtesgadener Land in den Wintermonaten durchziehen.

Bis zum Alpenhauptkamm lassen sich mit dem Bahn- und Bus-Angebot etliche Regionen und Bergziele klimafreundlich erreichen und besonders bewusst erleben. Viele neue Tourenideen eröffnen sich beim Blick auf die Karte, sie ist geradezu eine Einladung zu Rundtouren, Überschreitungen und Durchquerungen, wenn es die Verhältnisse erlauben. Jede Ski- oder Schneeschuhtour mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz, denn bei der An- und Abreise haben wir Aktiven den mit Abstand

größten Hebel zur Reduzierung unseres CO₂-Fußabdrucks. Im Verkehrssektor steigen die Emissionen seit Jahren weiter an, sie sind unserer uneingeschränkten Mobilität geschuldet. Weniger Autos und dafür mehr öffentliche Verkehrsmittel bedeuten auch weniger Feinstaub, Mikroplastik, Lärm und Gestank auf unserem zum Teil oft sehr weiten Weg in die Berge und zurück. Immer mehr Individualverkehr bedeutet immer weiteren Ausbau der Infrastruktur mit Straßen, Tunneln und Parkplätzen, die noch mehr Verkehr anzieht – ein Teufelskreis, den wir gemeinsam durchbrechen können!

Es ist ein Zeichen von Respekt und Rücksicht gegenüber den Menschen in den sensiblen Alpenregionen, wenn der Verkehrsdruck sinkt. Lokale Bahn- und Buslinien bleiben durch die häufige Benutzung auch für die Einheimischen erhalten und werden in Zukunft wieder ausgebaut statt ein-

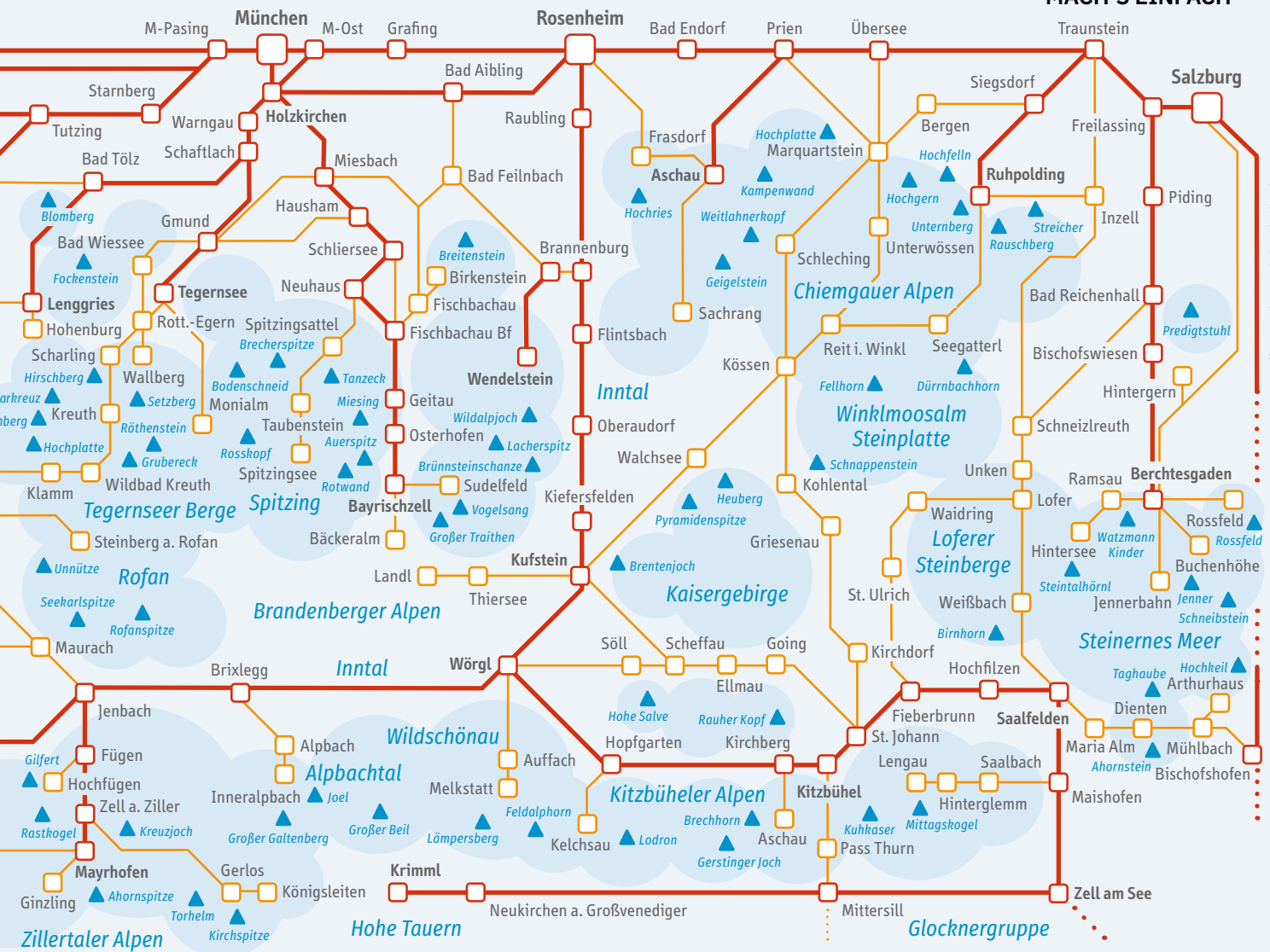


Illustration: Michael Vitzthum

So klappt's mit den Öffis

- ▶ Apps erleichtern die Planung, nahezu alle Tickets lassen sich über einen jeweiligen Account online buchen. Die Verbindungsvorschläge mehrerer Apps vergleichen. Bei Überschreitungen auch die Gegenrichtung checken – manchmal sind dann die Fahrzeiten günstiger.
- ▶ In allen Alpenregionen gibt es günstige Tickets für Einzelreisende und Gruppen: z.B. Bayernticket, Regiotickets, Tageskarten etc. Bei weiterer Anreise bieten DB und ÖBB häufig Sparpreise und Gruppenfahrkarten an. Unbedingt Fahrpreise vergleichen (mithilfe der Apps): Bei grenzüberschreitenden Touren können jeweilige Inland-Tickets günstiger sein.
- ▶ Zeitpuffer einplanen, vor allem zum Umsteigen und zur letzten Fahrt des Tages. Verspätungs- und Störungscheck vor dem Aufbruch und auch unterwegs.
- ▶ Leichtes, mobiles Gepäck, am besten Tourenkistiefel schon beim Start anziehen und die Zeit im warmen Zug für Detailplanung, Lagecheck und Auffüllen nutzen. Stöcke am Rucksack oder an den Ski befestigen. Bei gleichem Start- und Zielbahnhof Schließfächer recherchieren (bahnhof.de).
- ▶ Wartezeiten bewusst nutzen für Einkehr und Einkauf, vor allem an kalten Tagen.

Mehr Tipps und die besten Apps auf alpenverein.de/221-11



gestellt. Viele Tourismusorte, besonders die „Bergsteigerdörfer“, danken es mit einer Gästekarte, mit der man das lokale Mobilitätsangebot und die vielen Skibusse zur Saison umsonst nutzen kann. Pensionen, Gasthöfe und Hotels freuen sich ebenfalls über längere Aufenthalte statt immer nur kurze Tagestrips. Wer mit Öffis zur Tour fährt, macht sich frei von festgelegten Start- und Zielpunkten und erlebt selbst bekannte Gebiete viel bewusster und intensiver. Auch mit Tourenski und Schneeschuhen lassen sich tolle Überschreitungen und Durchquerungen planen, abseits von Hotspots und Moderouten. In der Gruppe wird schon der Weg ins Gebirge zum Gemeinschaftserlebnis, beim Frühstück im Zug oder mit einer gemütlichen Brotzeit auf der Heimreise – ent-

spannt und ohne Fahrstress. Man ist vielleicht manchmal länger unterwegs, aber diese Zeit ist geschenkt. Es sind auch diese „weichen“ Faktoren, die den einfachen Ausflug zur Reise werden lassen – einfach mal ausprobieren! red

Gerüstet für den Fall der Fälle?

Studie: Notfallausrüstung bei Skitourengruppen

Der beste Schutz vor Lawinen sind gute Information, defensive Tourenplanung und -durchführung und selbstkritische Reflexion. Trotzdem muss die Notfallausrüstung immer dabei sein. Die DAV-Sicherheitsforschung hat eine umfassende Studie gestartet; hier lesen Sie die bisherigen Ergebnisse aus dem vergangenen Winter.

Text: **Forschungsgruppe Winter der DAV-Sicherheitsforschung**
Illustration: **Georg Sojer**

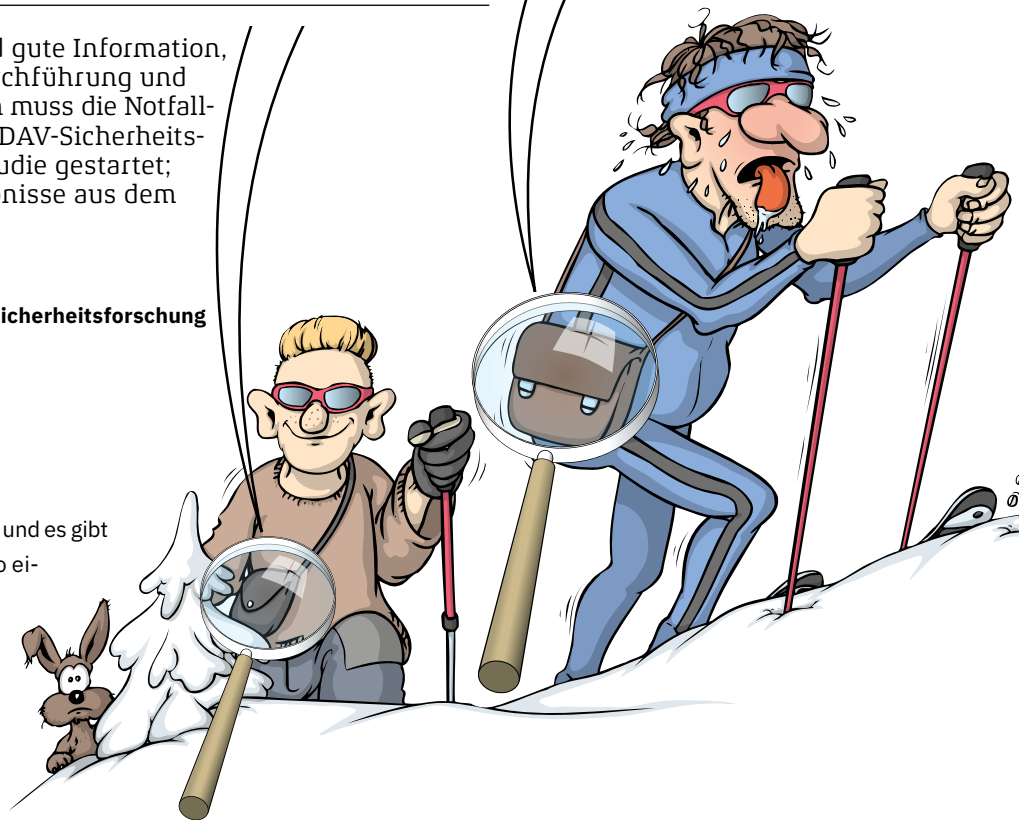
Lawinenunfälle gilt es zu vermeiden – und es gibt Entscheidungshilfen, um das Risiko einer Verschüttung zu senken. Doch wenn ein Mensch verschüttet ist, muss es schnell gehen. Klar ist: Nur eine vollständig mitgeführte und funktionsfähige Lawinen-Notfallausrüstung macht handlungsfähig. Wie nehmen Skitourengruppen diese Verantwortung an? Und wie verbreitet sind mittlerweile Airbag-Rucksack und Helm? Mit diesen Fragen startete die DAV-Sicherheitsforschung eine umfangreiche Befragung von Skitourengruppen im Feld. Hier die Ergebnisse aus der ersten Erhebungssaison 2019/20.

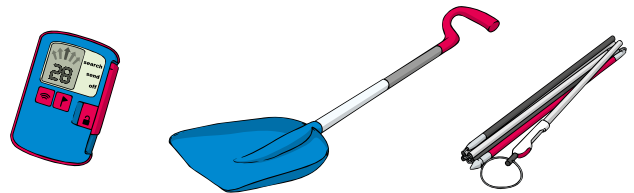
Lawinen sind lebensgefährlich

Die Tatsache ist bekannt, aber es schadet nicht, sie sich noch einmal vor Augen zu führen: Lawinenverschüttung bedeutet immer Lebensgefahr! Beispiel Schweiz: Bei den Lawinen mit Personenbeteiligung, die zwischen 1992/93 und 2011/12 registriert wurden, wurden mehr als die Hälfte der Betroffenen entweder komplett verschüttet, verletzt oder

starben – meist durch Erstickten oder an tödlichen Verletzungen. Bei Ganzverschütteten betrug die Überlebensrate nur 56 %, wer allein unterwegs ist, hat noch geringere Chancen.

Die beste Überlebensstrategie ist immer noch, erst gar nicht in eine Lawine zu geraten. Grundsätzlich ist es aber nicht möglich, einen Lawinenabgang genau vorherzusagen. Abschätzen können wir nur die Wahrscheinlichkeit einer Auslösung und deren Konsequenzen. Umsichtige Tourenplanung, vorsichtige Routenwahl und Bereitschaft zum Verzicht sind notwendige Haltungen. Das bedeutet, sich über Ver-

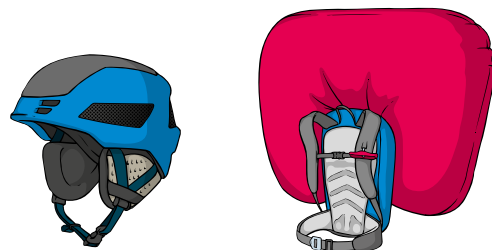




1 Standard-Notfallausrüstung



2 Gruppen-Notfallausrüstung



3 Zusätzliche, optionale (Notfall-)Ausrüstung

Standard-Notfallausrüstung, Gruppen-Notfallausrüstung und freiwillige Zusatzausrüstung können im Ernstfall Leben retten. Wirklich schwer ist sie nicht, auch wenn man nicht unbedingt mit Taschenl auf Skitour gehen wird. Kategorie 1) sollte bei jedem Gruppenmitglied komplett dabei sein, Kategorie 2) im Team redundant verteilt.

hältnisse, Gelände und den „Faktor Mensch“ zu informieren, die Situation laufend neu zu beurteilen und durch einen Rückblick nach der Tour die Erfahrungen zu verarbeiten. Doch weil es Fehleinschätzungen geben kann, gehört zum verantwortungsbewussten Umgang mit der ständig präsenten Lawinengefahr im ungesicherten Wintergelände auch ein gutes Notfallmanagement: Nur mit einer vollständigen und funktionierenden Notfallausrüstung und dem Wissen und Können, sie unter Zeitdruck richtig anzuwenden, ist man im Ernstfall handlungsfähig.

Die Notfallausrüstung: immer dabei!

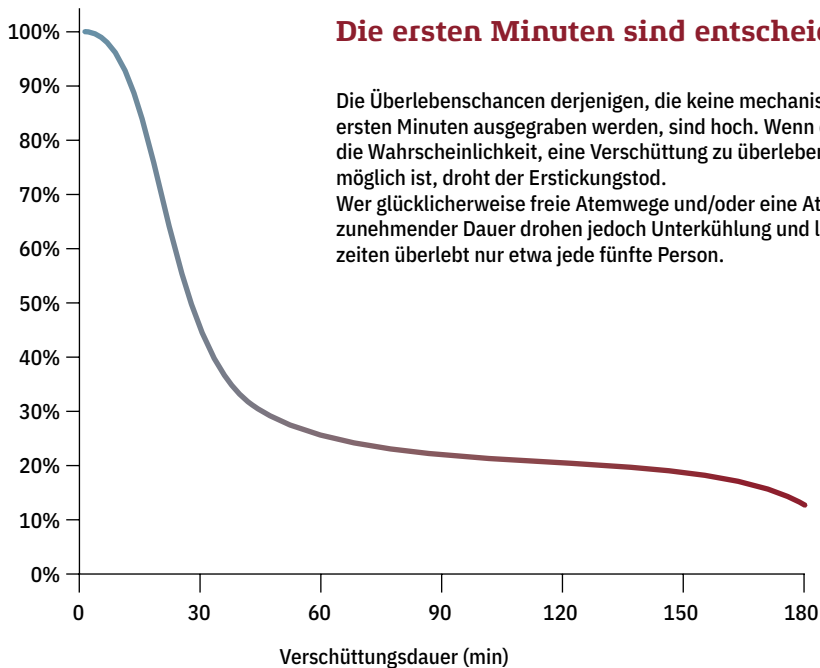
Zur vollständigen Notfallausrüstung gehören:

- 1 Standard-Notfallausrüstung: LVS-(Lawinenschüttelensuch-)Gerät, Schaufel und Sonde.
- 2 Gruppen-Notfallausrüstung: Erste-Hilfe-Set, Biwaksack, Orientierungsmittel (Karte, evtl. GPS) und ein Handy (oder satellitenunterstützte Notfallgeräte, evtl. Notfunk).

- 3 Zusätzliche, optionale (Notfall-)Ausrüstung wie Lawinenairbag und Helm kann die obligatorische Notfallausrüstung sinnvoll ergänzen und die Überlebenschance erhöhen.

LVS-Gerät, Schaufel und Sonde sollte jeder Mensch im winterlichen freien Berggelände mitführen. Zum einen, um Lawinenschüttete retten zu können; zum anderen, um selbst ortbar zu sein. Denn für vollständig Verschüttete, die nicht tödlich verletzt wurden, beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit (siehe S. 44 oben). Bis die organisierte Rettung ankommt, ist es meist zu spät – die Rettung durchs Team hat höchste Priorität. Und auch diese gelingt nur im Zusammenspiel von Ortung per LVS-Gerät, Sonde zur exakten Lagebestimmung und Schaufel zum raschen Ausgraben aus den verdichteten Schneemassen.

Ausgegrabene müssen erstversorgt werden. Dazu benötigt die Gruppe Erste-Hilfe-Material und einen Biwaksack als Kälteschutz. Die organisierte Rettung sollte so schnell wie möglich alarmiert werden: bei genügend Personen direkt



Die ersten Minuten sind entscheidend!

Die Überlebenschancen derjenigen, die keine mechanischen Verletzungen haben und innerhalb der ersten Minuten ausgegraben werden, sind hoch. Wenn die Atemwege mit Schnee verlegt sind, sinkt die Wahrscheinlichkeit, eine Verschüttung zu überleben, danach dramatisch ab: Wenn keine Atmung möglich ist, droht der Erstickungstod.

Wer glücklicherweise freie Atemwege und/oder eine Atemhöhle hat, kann auch länger überleben; mit zunehmender Dauer drohen jedoch Unterkühlung und langsames Ersticken. Lange Verschüttungszeiten überlebt nur etwa jede fünfte Person.

Je später Lawinerverschüttete ausgegraben werden, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie noch leben. Der Anteil der Überlebenden unter den ganzverschütteten Personen sinkt schon nach den ersten Minuten rapide.

nach dem Lawinenabgang; wer allein suchen muss, verschiebt den Alarm auf „nach dem Ausgraben und Stabilisieren der Lebensfunktionen“. Das gängige Alarmierungsgerät ist das Handy, auch wenn man im Alpenraum nicht immer Netz hat. Zur Standortangabe braucht man Orientierungsmittel (analoge oder digitale Karten, GPS, Höhenmesser) oder eine Alarmierungs-App wie SOS-EU-ALP. Airbag oder Helm können die Standard-Notfallausrüstung ergänzen. Mechanische Verletzungen, darunter Kopfverletzungen, verursachen je nach Studie unter 10 bis über 30 % der tödlichen Verletzungen bei Lawinen; manche davon hätte ein Helm vielleicht verhindern können. Ziel des Lawinenairbags ist das „oben Bleiben“. Das Risiko einer kritischen Verschüttung (= Atemwege voll mit Schnee) liegt für Erfasste ohne Airbag bei 47 % und verringert sich mit (ausgelöstem und aufgeblasenem!) Airbag auf 20 %.

Die Notfallausrüstung: Wer hat sie dabei?

Ist die Standard-Notfallausrüstung wirklich Standard? Und welche weitere Notfallausrüstung haben Skitourengruppen dabei? Dies sind einige der Fragen einer mehrjährig angelegten Feldstudie der DAV-Sicherheitsforschung.

Im Winter 2019/20 befragte ein geschultes Erhebungsteam in zwei klassischen Skitourengebieten und einem (Varianten-)Skigebiet Skitouren- und Freeridegruppen am Ausgangspunkt vor und nach ihrer Tour – unter anderem zur Notfallausrüstung. Hier berichten wir über die bisherigen, aussagekräftigen Ergebnisse zu Skitourengruppen – weitere Ergebnisse erwarten wir im Laufe des nächsten Jahres.

An den beiden Skitourenstandorten wurden 83 Gruppen mit 260 Personen befragt. Das durchschnittliche Alter lag bei 42 Jahren; zwei Drittel der Befragten waren zwischen 31 und 54 Jahre alt. 46 Gruppen (55 %) waren geschlechtsge-

So sind Gruppen auf Skitour

Charakter



Größe



Zusammensetzung



Die bei der Studie befragten Gruppen: Kleinere und geschlechtsgemischte, überwiegend nicht geführte private Gruppen sind in der Mehrzahl.

(n = 83 Gruppen, 260 Personen)

Wer hat LVS-Gerät, Schaufel und Sonde auf Skitour dabei? 2019/20 vs. 2004/05

LVS-Gerät

98 %

94 %

Sonde

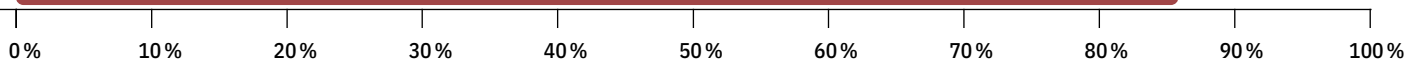
97 %

60 %

Schaufel

98 %

86 %



Vollständigkeit der Standard-Notfallausrüstung 2004/05 im Vergleich zu 2019/20. Sonden und Schaufeln sind mittlerweile auch in der Tourenpraxis Standard.

■ 2019/20 (n=260) ■ 2004/05 (n=122)

mischt, 32 (39 %) Gruppen bestanden nur aus Männern, 5 (6 %) nur aus Frauen. 41 Gruppen (49 %) waren zu zweit unterwegs, jeweils 11 (13 %) zu dritt oder zu viert; 5 (6 %) bestanden aus 5 Personen, mehr als 6 Personen umfassten 9 Gruppen (11 %); 6 Personen (7 %) waren alleine unterwegs. Von den Gruppen, die miteinander unterwegs waren, bezeichneten sich 41 (54 %) als Freunde oder Kumpels; 28 (37 %) als Paare, Bekannte oder Familie; 7 (9 %) waren als Vereinssektion oder geführte Gruppen unterwegs (eine Gruppe ohne Angaben).

Die Skitourenerfahrung der Gruppen betrug im Durchschnitt 16 Jahre (bei zwei Dritteln zwischen 6 und 25 Jahre); bis zur Befragung hatten sie in der laufenden Saison im Durchschnitt 8 Skitouren gemacht (zwei Drittel hatten 3 bis 13 Skitouren absolviert).

Welche Notfallausrüstung war dabei?

Hier gibt es zwei Perspektiven: Zum einen ist interessant, welche Ausrüstungsgegenstände von jeder Person wie zuverlässig mitgeführt werden. Zum anderen aber muss man auch die Gruppenperspektive betrachten: denn das Notfallmanagement funktioniert nur, wenn alle Gruppenmitglieder die nötige Ausrüstung dabei haben – und auch anwenden können.

Zum Thema „Standard-Notfallausrüstung“ ist das Ergebnis recht erfreulich: LVS-Gerät, Sonde und Schaufel sind in Skitourengruppen etabliert. Mindestens 97 % der einzelnen Gruppenmitglieder (Abb. 3) hatten sie dabei; 95 % der Gruppen waren komplett mit der Notfallausrüstung versorgt. Das ist eine deutliche Verbesserung im Vergleich zur letzten Ski-

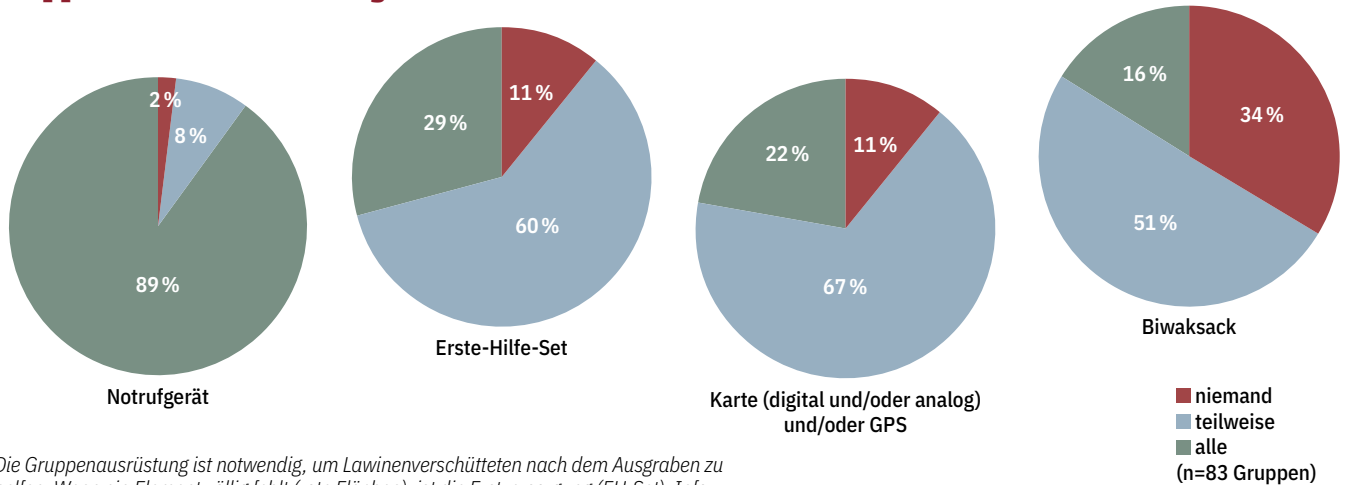
tourenstudie aus den Jahren 2003-2005 (DAV Panorama 1/2006, 6/2006). Von den damals befragten 122 Personen hatten nur 60 % die komplette Standard-Notfallausrüstung dabei (94 % LVS-Geräte, 86 % Schaufeln, aber nur 60 % Sonden). Bei einer 2010/11 durchgeführten Erhebung zum Skitourengehen in Südtirol war die Standard-Notfallausrüstung bei 81 % der Befragten komplett. Allerdings scheint die Bereitschaft, die Notfallausrüstung mitzuführen, auch vom Ziel abzuhängen. Bei einer Befragung in den Bayerischen Voralpen im März 2020 war sie nur bei 64 % der 360 Befragten komplett.

Ähnlich Erfreuliches ergab sich zur LVS-Technologie: 61 Gruppen mit 185 Personen konnten nach der Tour detailliert zum LVS-Gerät befragt werden – und 96 % von ihnen hatten ein Dreiantennen-Gerät. Nur sieben Personen waren noch mit veralteten Ein- oder Zweiantennen-Geräten unterwegs. Die ersten Modelle mit Dreiantennen-Technik kamen vor mehr als 20 Jahren auf den Markt; die DAV-Sicherheitsforschung empfiehlt sie. Warum? Sie decken alle Raumdimensionen ab und machen dadurch die Ortung von Verschütteten wesentlich einfacher, eindeutiger und effektiver.

Wie gut waren die Gruppen ausgerüstet?

Fast alle Gruppen haben ein Notrufgerät (meist Handy) dabei; bei 89 % der Gruppen sogar jedes Mitglied. Erste-Hilfe-Päckchen und Orientierungsmittel zur Standortbestimmung sind ebenfalls weit verbreitet: Nur 11 % der Gruppen hatten keine Rucksackapotheke und 11 % weder digitale oder analoge Karte noch GPS-Gerät dabei. Allerdings fehlte bei einem Drittel der Gruppen der Biwaksack. Eine Rettungsdecke

Gruppen-Notfallausrüstung: Wer hat was dabei?



Die Gruppenausrüstung ist notwendig, um Lawinerverschütteten nach dem Ausgraben zu helfen. Wenn ein Element völlig fehlt (rote Flächen), ist die Erstversorgung (EH-Set), Information der Rettung (Karte+Co) oder der Schutz vor Auskühlung (Biwaksack) erschwert.

ist zwar in den meisten Erste-Hilfe-Sets enthalten; aber um jemanden längere Zeit vor dem Auskühlen zu schützen, ist ein Biwaksack unerlässlich.

Helm und Airbag – ja oder nein?

45 % der Befragten hatten einen Helm dabei – bemerkenswert, denn noch vor wenigen Jahren war ein Helm auf Skitour geradezu aufsehenerregend. Doch vor allem im Frühwinter, in schneearmen Wintern, bei miserablen Schneebedingungen (Bruchharschl), bei Touren in Wald und auf Wiesen sowie in Gebieten mit blockigem Untergrund (z.B. im Ötztal oder Engadin) oder im felsdurchsetzten Gelände (z.B. Steilrinnen) ist der Skihelm für die Abfahrt jedenfalls klug und deswegen empfehlenswert.

Dass Lawinenairbag-Rucksäcke immer leichter wurden und sich zugleich der Tragekomfort immens verbessert hat, ist neben dem nachgewiesenen Sicherheitsplus wohl ein Grund dafür, dass über ein Drittel (35%) der Befragten mit Airbag unterwegs war. Klar ist: Wenn man beim Lawinenabgang den Airbag auslöst und er sich korrekt aufbläst, senkt er das Risiko einer Ganzverschüttung, was statistisch gesehen die Anzahl der Lawinendenoten reduziert. So gesehen, ist es nie ein Fehler, ihn auf Skitour mitzunehmen; trotzdem müssen LVS-Gerät, Sonde und Schaufel immer dabei sein! Eine andere Frage ist, ob der Airbag sich auf die Risikobereitschaft auswirkt – durch die Wahl steilerer Touren oder Abfahrtsvarianten oder im allgemeinen Risikoverhalten. Das möchten wir durch unsere Studie noch genauer herausfinden.

Quellen

Haegeli, P. et al. 2014: Die Wirksamkeit des Lawinenairbags. *Bergundsteigen* 3/14.
 Procter, E. et al. 2016: Burial duration, depth and air pocket explain avalanche survival patterns in Austria and Switzerland. *Resuscitation* 105.
 Techel, F. & Zweifel, B. 2013: Recreational avalanche accidents in Switzerland: Trends and patterns with an emphasis on burial, rescue methods and avalanche danger. *International Snow Science Workshop Grenoble - Chamonix-Mont Blanc 2013*.

In der **Forschungsgruppe Winter der DAV-Sicherheitsforschung** arbeiten neben Lukas Fritz von der SiFo folgende Externe mit: Michaela Brugger, Florian Hellberg, Christoph Hummel, Johanna Kozikowski, Johanna Mengin, Jessica Ploner, Paul Schmid, Martin Schwiersch, Laura Schwiersch, Bernhard Streicher. An den Erhebungen haben zusätzlich mitgewirkt: Philipp Berg, Max Bolland, Steffi Bolland, Anna Gomeringer, Stefan Hinterseer, Alexandra und Georg Hochkofler, Martin Prechtel, Bernhard Schindele.

Schon viel besser – aber ...

Im Vergleich zur letzten Skitourstudie der DAV-Sicherheitsforschung sind Skitourengruppen deutlich häufiger mit der vollständigen Standard-Notfallausrüstung unterwegs. Die mitgeführten LVS-Geräte waren auf dem aktuellen Stand der Technik. Ebenfalls sind fast alle Skitourengruppen mit Handy ausgerüstet, um bei einem Lawinenabgang einen Notruf absetzen zu können. Ein kleiner, aber nicht unerheblicher Anteil der Skitourengruppen führt die Gruppen-Notfallausrüstung für eine Erstversorgung nicht vollständig mit – dann können sie die Erstversorgung nicht oder nur eingeschränkt leisten. Gruppenmitglieder müssen sich dessen bewusst sein und sich daher absprechen, wer welche Ausrüstung mitführt.

Doch die Ausrüstung nur dabeizuhaben, bedeutet noch keine Sicherheit; man muss sie auch anwenden können. Grundlagen zur Verwendung von LVS-Geräten auf Skitour sind in Panorama 1/2016 dargestellt. Wie die Suche rasch und effizient gelingen kann, steht in Panorama 6/2020.

Und allerobere Priorität hat immer noch, einen Lawinenunfall durch strukturierte Entscheidungen und nötigenfalls Verzicht zu vermeiden und die Konsequenzen für die Gruppe durch geeignete Maßnahmen bestmöglich zu begrenzen. Hilfreiche Entscheidungstools wie „SnowCard“ und „Lawinen-Mantra“ werden in Panorama 1/2019 und 1/2020 beschrieben. All dies kann aber nur im Gelände und unter fachlicher Anleitung gelernt werden und wird in den Ausbildungskursen der DAV-Sektionen vermittelt.

Tiere schützen im Winter

In den Bergen treffen Menschen und Tiere häufig aufeinander. Im Winter ist dies für viele Arten jedoch besonders problematisch: Störungen können für sie fatale Folgen haben.

Infos: alpenverein.de/221-1

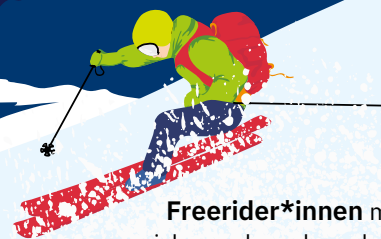
Die Gattung der **Ski- und Schneeschuh-Fans** liebt pulvrige Hänge und lichte Wälder. Um Wildtiere nicht zu stören, sollte sie sich an die Beschilderung halten sowie Dämmerung und Nacht meiden.



Gämsen halten sich gerne an sonnigen Hängen auf – dort wo der Schnee schnell schmilzt und es warm ist. Wenn es stürmt und schneit, ist es aber auch dort eisig kalt und die Tiere benötigen viel Energie. Bei Kontakt mit Menschen fliehen sie und müssen diesen Kraftakt durch mehr Nahrung ausgleichen. Es kommt zu Verbiss-Schäden im Bergwald, denn dorthin weichen die Tiere oft aus.

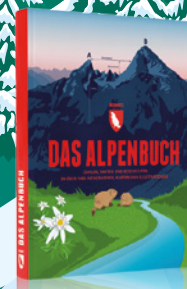


Raufußhühner, also Auer-, Birk-, Hasel- und Schneehühner, reduzieren im Winter ihre Aktivitäten auf ein Minimum. Sie leben dort, wo sie auf engstem Raum Nahrung sowie Schutz vor Feinden und Kälte finden: Je nach Art in Waldgebieten, an der Waldgrenze und darüber, in Höhen zwischen 700 und 2800 Metern. Auf Störungen durch Menschen reagieren sie mit einer anstrengenden Flucht – passiert das häufig, kann das ihren Tod bedeuten. Raufußhühner sind bedroht und stehen in Deutschland auf der „Roten Liste“.



Freerider*innen müssen sich – anders als andere Spezies – im Winter nicht um ihre Nahrung sorgen. Darum sollten sie anderen die wichtigen Ruhezone überlassen, die zum Beispiel in Karten als Wald-Wildschongebiete ausgewiesen sind.

Der nachtaktive **Schneehase** kann sich dank seines geringen Gewichts und der stark behaarten Pfoten schnell und energiesparend fortbewegen. Oft sorgt er für die erste Spur nach Neuschneefällen in den Bergen. Der Hase lebt bevorzugt in lichten Laub- und Nadelwäldern in Höhen von 1400 bis 2300 Metern. In Deutschland und im Alpenraum zählt er zu den bedrohten Tierarten. Zu den möglichen Ursachen für den Rückgang der Population zählt der touristische Nutzungsdruck.



Mehr über Alpentiere gibt es in unserem Alpenbuch: dav-shop.de

Kopfsache

Mental stark am Berg

Wer in den Bergen gut und sicher unterwegs sein will, braucht nicht nur Ausdauer und Technik, sondern muss auch mit dem Kopf dabei sein.



Text: **Stephanie Geiger**

Der Kopf. Ob beim Biathlon oder Skispringen, in der Leichtathletik oder beim Turnen – im Leistungssport ist Mentaltraining selbstverständlich, um im Medaillenwettbewerb mögliche Blockaden im Kopf zu lösen, Selbstzweifel abzubauen und die eigenen Potenziale voll auszuschöpfen. Auch im Bergsport ist dieser Ansatz angekommen. Schon vor mehr als drei Jahrzehnten erklärte Wolfgang Güllich, der 1991 als erster eine Route im Schwierigkeitsgrad XI durchstieg, beim Klettern sei das Gehirn der wichtigste Muskel. Der Profikletterer Roger Schläi arbeitet mit einem Mentalcoach zusammen. Und der amerikanische Ausnahmealpinist Steve House erklärt: „Mentaltraining ist am Berg akzeptierter als früher. Die Frage wird heute offener diskutiert.“ In seinem Trainingsprogramm „Uphill Athlet“ spielt die – wie Steve House es nennt – „fuzzy awareness“ eine wichtige Rolle. In diesem verschwommenen Bewusstseinszustand sei er hyperfokussiert. „Aber nicht im Sinne eines Laserpointers, wie es bei einer schwierigen Sportkletterroute nötig ist, wo es auf die genaue Position ankommt“, beschreibt House. Auf Nachfrage er-

klärt er, dass im Zustand der „fuzzy awareness“ Aufgaben, die zunächst als Belastung und schwierig zu lösen erschienen, zur Routine und leicht lösbar würden.

Anregungen für einen gelungenen Bergtag

- ▶ **Tagesform akzeptieren:** Form und Motivation sind nicht allzeit abrufbar.
- ▶ **Den Druck rausnehmen:** Es muss nicht immer die schwierige Tour mit ungesicherter Gratklettere sein.
- ▶ **Die Tour defensiv planen:** Stress und Überforderung haben am Berg nichts verloren.
- ▶ **Im Moment sein:** Bewusst abschalten und das, was einen im Tal bewegt, auch im Tal lassen.
- ▶ **Auf den Bauch hören:** Es ist völlig in Ordnung, auch vor Erreichen des gesetzten Ziels abzubrechen.

Psyche bergfit machen

Und wie sieht es im alpinen Breitensport aus? Einfach nur in die Berge gehen und dort eine gute Zeit haben reicht vielen nicht mehr. Sollte jemand, der am Wochenende gerne hin und wieder auch fordernde Touren unternimmt, nicht nur seine Kondition und Technik trainieren, sondern auch dem Kopf besondere Aufmerksamkeit schenken? Oder kommt mit mehr Erfahrung und Routine auch automatisch die mentale Stärke und die Sicherheit für schwierigere Aufgaben?

Man muss nicht gleich wie Steve House im Alpinstil durch die Rupal-Flanke am Nanga Parbat steigen. Auch an niedrigeren Bergen und auf leichteren Touren kann Mentaltraining seine Berechtigung haben, findet Maya Lalive, Mental und Potential Coach in der Schweiz. „Selbst wenn wir sporttechnisch bestens ausgebildet und konditionell trainiert sind, ist dies noch kein Garant dafür, dass wir auch unsere Gefühle und Gedanken im Griff haben. Im Bergsport entscheidet deshalb oft die mentale Stärke über Erfolg



Leni Klum

STOP TALKING. START PLANTING.

Die Klimakrise ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Zum Glück gibt es Bäume. Sie verschaffen uns wertvolle Zeit, um Emissionen zu reduzieren. Deswegen hat **Leni Klum** gerade 41.000 Bäume gepflanzt. Pflanz mit - mit einem Klick auf klumforest.com



oder Misserfolg, über Genuss oder Frust“, schreibt Lalive, die auch Autorin des Buchs „Mental stark am Berg“ (SAC Verlag) ist. Der Tenor der Publikation: Wir können unsere Psyche nicht nur bergfit machen, wir sollten es sogar!

An der Schlüsselstelle einer fordernden Kletterroute der Gedanke an eine Auseinandersetzung mit einer Kollegin vor wenigen Tagen; auf einer Skitour die ständige Frage im Kopf, wie es mit der Beziehung weitergehen soll; schon Tage vor einer Wanderung die immer gleichen plagenden Gedanken, ob Gruppe und Tourenauswahl am Wochenende auch wirklich passen. Was daraus folgen kann, haben einige vielleicht

derung, das ist nicht klar voneinander zu trennen und hängt eng zusammen“, so Lukas Fritz. Gehört also auch die persönliche mentale Einstellung zur Tourenplanung dazu? Der Ratschlag von Maya Lalive: „Im Vorfeld einer anspruchsvollen oder unbekanntenen Unternehmung am Berg setze ich mich häufig mit potenziellen kritischen Situationen auseinander, überlege mir Alternativen, wie ich agieren und reagieren könnte.“

Der Stress mit dem Stress

Doch darf man in den Bergen nicht einfach auch mal Nein sagen und umkehren, wenn die Freude fehlt? Wie psychologisch aufgeladen soll der Bergsport werden? „In einer gesunden, psychisch stabilen Verfassung kann ich am Berg großartige Ziele erreichen, ich kann an meine Grenzen herangehen und sehr viel erleben. Und gehe ich psychisch zerrüttet in die Berge, kann ich dort den Raum finden, damit es mir hinterher wieder besser geht“, sagt Jan Mersch, Bergführer und Psychologe. Mit seinem Coachingkonzept (menschundberge.com) nutzt Mersch, der auch das Buch „Die Angst. Dein bester Freund“ von Alexander Huber um fachliche Beiträge ergänzt hat, bewusst das Terrain Berg. Und bringt Menschen damit in ihrem Denken auf andere Pfade. Gleichzeitig warnt Mersch davor, das Draußensein zu sehr mit psychologischen Inhalten zu füllen und das Schneller, Höher, Weiter aus dem Berufsleben auch noch auf die Freizeit in den Bergen zu übertragen. Das sei eine Gefahr unserer erfolgszentrierten Gesellschaft, die die Bewegung am Berg damit zu einem zusätzlichen Stressfaktor machen würde. „Leider wollen sich heute viele nicht mehr eingestehen, dass sie eben nicht der Held sind. Oft fehlt die Demut gegenüber dem eigenen Nicht-Können“, so die Einschätzung von Mersch. Dabei böten Berge doch genau den Raum, in dem eben nicht die persönliche Selbstoptimierung zähle; wo niemand perfekt sein müsse, wo auch die Ruhe einkehren könne, die im Alltag oft fehle, findet Mersch.

Letztlich gilt es, für sich selbst zu entscheiden, wie viel man sich am Berg zumuten will – sowohl physisch als auch psychisch. Dass das Scheitern selbst für Bergprofis eine Option sein kann, haben im Frühjahr 2021 David Göttler und Kilian

Jornet gezeigt. Die beiden wollten gemeinsam ohne Flaschensauerstoff auf den Mount Everest steigen. In etwa 8000 Metern Höhe machten sie kehrt. Trotz exzellenter Vorbereitung passte es für sie an diesem Tag nicht zu 100 Prozent. Möglicherweise ist es sogar die größte mentale Stärke, seine Grenzen zu erkennen, als die Grenzen immer weiter verschieben oder sie sogar überwinden zu wollen.



Buchtipps:

Maya Lalive, Jan Rauch: **Mental stark am Berg**. SAC Verlag, 2020, € 34,-.

Steve House, Scott Johnston, Kilian Jornet: **Training for the Uphill Athlete**. Ingram Publisher Services 2019, € 26,99.

Alexandra Albert, Susanne Droste: **Mentaltraining für Sportler**. Riva Verlag 2021, € 20,-.

Kai Engbert: **Mentales Training im Leistungssport**, Teil 1 und 2. Neuer Sportverlag 2011/2021, € 19,50 bzw. € 29,90.

Foto: Adobe Stock/XtravaganT

schon einmal selbst erlebt: in der Wand eine plötzliche Unsicherheit, auf Skitour ein wegrutschender Ski. Oder eine tiefe Antriebslosigkeit während des Tourenwochenendes. Wohl niemand wird bestreiten, dass es in solchen Situationen besonders auf den Kopf ankommt.

Kann die psychische Überforderung möglicherweise auch bei den so genannten Blockierungen eine Rolle spielen, die sich besonders in Klettersteigen seit einigen Jahren häufen? Laut aktueller DAV-Unfallstatistik waren sie 2020 etwa doppelt so oft der Grund für Rettungseinsätze in Klettersteigen wie Stürze. Häufig stehe eine überhöhte oder falsche Selbsteinschätzung hinter einer Blockierung, die dann in irgendeiner Art von Überforderung münde, erklärt Lukas Fritz von der DAV-Sicherheitsforschung. Zwar kann er auf der Grundlage der Meldezahlen keine qualifizierte Aussage zu den körperlichen und psychischen Ursachen für die Blockierung treffen. „Aus meiner Erfahrung als Bergführer kann ich allerdings berichten, dass mal das eine, mal das andere primär ausschlaggebend ist. Oft ist es auch ein Zusammenspiel aus mangelnder Fitness und psychischer Überfor-



Stephanie Geiger ist zwar ein Kopfmensch, genießt am Berg aber gerade den Abstand vom Alltag.

(M)EIN SOMMER AUF DER HÜTTE

JUGEND FÜRS MUSEUM
UMWELT-MASS FÜR ALPINISMUS
NEUSTART FÜR DIE JDAV

WORTSCHATZ



Aufschneider*in

Der virtuose Umgang mit Brot-, Butter-, Tomatenmesser sowie jeder anderen Art von Schneidegerät ist ein Leichtes für die Aufschneider*innen auf den DAV-Hütten. Das kannst du auch? Dann stell dein Talent unter Beweis und bewirb dich für einen Hüttenjob. Wer weiß, vielleicht gewinnst du den Preis für die schönste Brotscheibe der Welt? *FSI*

PROST UND AN GUADN!

Es gibt doch nichts Schöneres, als nach einer bürigen Bergtour auf der Hütte einzukehren und die erfolgreiche Gipfelbesteigung zu feiern. Nun ja, oder den Gipfelteil überspringen und lieber noch ein bisschen länger griagig zusammensitzen.

Oder gleich einen ganzen Sommer auf einer Hütte arbeiten, lecker essen und trinken, ab und zu einen Gipfel erklimmen und nebenbei auch noch Geld verdienen!? Sandra hat sich diesen Traum erfüllt und zwei (auch anstrengende) Monate auf der Warnsdorfer Hütte (2336 m) nahe dem Großvenediger verbracht. Schmökert doch mal in dem Erfahrungsbericht – vielleicht durchforstet ihr danach gleich die Jobbörse des DAV und seid kommenden Sommer schon auf einer Alpenvereinschütte tätig.

Direkt aktiv werden könnt ihr, wenn ihr bei der JDAV Gipfelbücher-Aktion mitmacht. Oder im Alpinen Museum in München: als Teil der neuen Ausstellung „Die Berge und wir“. Außerdem habt ihr durch die politische Umstrukturierung der JDAV mehr Möglichkeiten denn je, die Ärmel hochzukrempeln und loszulegen – auf geht's!

Euer Sepp



Titelbild: Spaß an der Arbeit muss auch auf der Hütte sein – etwa beim Flambieren des Kaiserschmarrns. © Sandra Schachtner



Saisonstart auf der Warnsdorfer Hütte: Bevor die Sonnenterrasse benutzbar ist, heißt es erst mal schaufeln.

© Sandra Schachtner

Ein ganzer Sommer in den Bergen? Dabei auf einer Hütte arbeiten, den Betrieb und viele nette Menschen kennenlernen? **SANDRA SCHACHTNER** hat es ausprobiert.



ALS HELFERIN AUF DER HÜTTE

MEHR ALS NUR EIN SOMMERJOB

Nach einer mehrtägigen Wandertour im Sommer 2020 in Südtirol kam ich nach Hause und dachte nur noch „Ich will im Sommer 2021 auf einer Hütte arbeiten“. Auf die Frage „Was spricht dagegen?“ hieß meine Antwort: „Nichts!“. In der Jobbörse des DAV suchte ich im Winter eine „passende“ Hütte – nach Telefonaten und einem persönlichen Treffen mit den Hüttenwirtsleuten Elli und Stefan Zangerl

stand es fest: Ich verbringe meinen Sommer als „Allrounderin“ auf der Warnsdorfer Hütte auf 2336 Metern im Krimmler Achenal.

Nach langer Unsicherheit, ob die Hütte während der Coronapandemie öffnen darf, war ich am Anreisetag tierisch aufgeregt, was sich aber schnell legte, als ich meine Kollegin Laura am Treffpunkt kennenlernte. Und erst recht nach der herzlichen Begrü-

ßung durch das restliche Team um Elli, Elias (auch Allrounder) und Josef (Koch). Elli zeigte uns die Hütte, wir bezogen unsere Zimmer und aßen gemeinsam zu Abend – voller Spannung, was uns in den kommenden Wochen erwarten würde.

Die ersten Tage vergingen noch relativ entspannt, mit Schneeschaukeln und den ers-



ten Gästen. Langsam spielte sich Routine im Tagesablauf ein: Frühstücksbuffet begleiten; gemeinsames Frühstück im Team; die Hütte mit eigenem Seminarraum, Kletterwand und den 80 Betten putzen (Toiletten, Bäder, Zimmer, Stube); Gäste versorgen; Übernachtungsgäste empfangen; den Abendservice meistern; gemeinsames Abendessen und zu guter letzt todmüde ins Bett fallen. Trotz der langen Tage hatten wir eine Menge Spaß – das machte die Anstrengung erträglicher. Wegen der tollen Lage am Krimmler Kees blieben viele Kursgruppen (Hochtouren-/Ausbildungskurse) teilweise eine Woche lang; ich lernte eine Menge spannender Leute kennen und man hatte immer ein Gefühl von „Hüttenfamilie“ im Team und mit den Gästen.

Besonders lustig war ein Abend mit der Alpinpolizei, die für einen einwöchigen Ausbildungskurs auf der Hütte war. Man kam auf die großartige Idee, dass Laura als gelernte Friseurin ihr Handwerk auch auf über

2300 Metern ausführen könnte – gesagt, getan: Mit der Stirnlampe auf dem Kopf und einer „normalen“ Schere zauberte sie einem der Polizisten einen neuen Haarschnitt. Die abgeschnittenen Haare beseitigte Stefan mit dem Rucksackstaubsauger.

Zwischendurch bekam ich auch Besuch von Partner, Familie und Freunden. Wir verbrachten meine freien Tage gemeinsam mit Wanderungen: zum zehn Minuten entfernten Eissee, aufs 2888 Meter hohe Gamsspitzl (Hausberg) oder zur italienischen „Nachbarshütte“, der Birnlückenhütte. Vom Ausblick und der Natur um die Hütte waren meine Gäste begeistert, aber auch ich konnte mich nicht sattsehen.

Jeder Tag brachte etwas Neues ... der Schnee wurde von Tag zu Tag weniger, die Berghänge und das Tal wurden grüner und Murmeltiere ließen sich auch ab und an blicken – unglaublich schön! Entspannte „Hüttenromantik“ darf man sich dennoch nicht vor-

stellen; man genoss einfach die wenigen freien Minuten zwischen Bedienen, Putzen und sonstigem Stress. Der Alltag war im Tal geliebt: Handyempfang, Freizeit, mal ins Kino oder zum Einkaufen gehen. Natürlich gab es auch mal Streit und Reibereien, klar – wir wohnten und arbeiteten auf engstem Raum zusammen und das 24/7. Aber selbst diese legten sich schnell wieder. Doch es fehlte uns an nichts; Josef versorgte uns täglich mit kulinarischen Leckereien, wir hatten spannende Gäste und immer viel zu erzählen und zu lachen.

Im Nachhinein ist die Zeit unglaublich schnell vergangen, zurück im Bürojob denke ich noch viel daran, wie „anders“ alles auf der Hütte war. Vieles besser, manches schlechter. Jedenfalls möchte ich mein „Abenteuer“ nicht missen und bin froh um alle Erfahrungen und die Begegnungen mit den Menschen, die ich kennenlernen durfte. Ob ich es noch einmal machen werde? Eventuell ...

JDAV GIPFELBUCH-AKTION

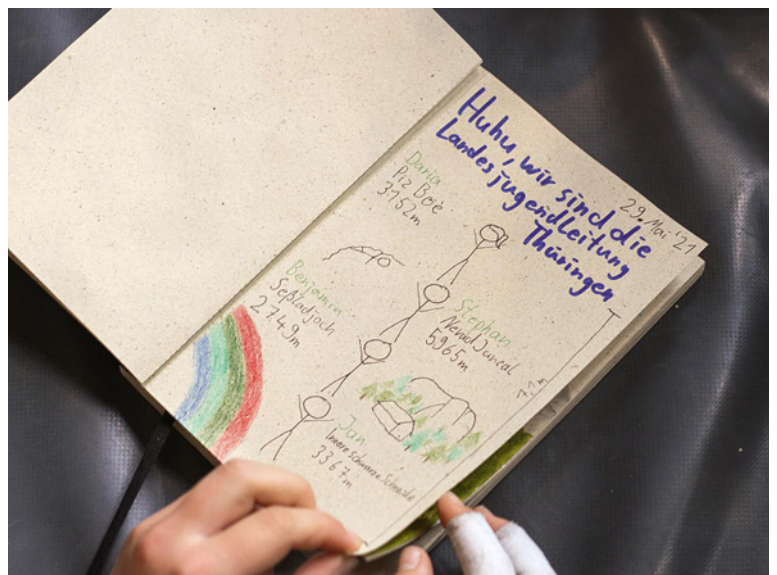
BUCH ZU BESUCH?

Corona hat wohl vielen einen Strich durch so manche Bergtour gemacht. Auf den Eintrag ins Gipfelbuch muss trotzdem keine Jugendgruppe verzichten. Denn die JDAV hat einfach ein paar Exemplare auf Tour geschickt. Frei nach dem Motto: Wenn ihr nicht auf den Berg kommt, kommen die Bücher eben zu euch.

Zehn eigens erstellte JDAV-Gipfelbücher reisen seit dem 18. Mai 2021 durchs Land. Ihre Mission: Möglichst viele Jugendgruppen besuchen und ganz viele beschriftete Seiten sammeln. Denn was wäre ein Gipfelbuch ohne Unterschriften, Gedichte, Gedanken, Witze, Skizzen und Ähnliches? Eben.

Also, organisiert euch das nächstgelegene Buch, lasst eurer Kreativität auf den Seiten freien Lauf und schickt es weiter. Noch bis zum 13. Mai sind die Bücher unterwegs. Dann sollen sie in der Jubi in Hindelang angekommen sein, pünktlich zum „Standplatz“ – der Veranstaltung für alle JDAVler*innen (vielleicht auch für euch?), um gemeinsam über Positionen und Themen der JDAV zu diskutieren. **DER**

Hast du auch poetischen oder künstlerischen Kreativitäts-Überschuss? Dann besorg dir schleunigst ein „Gipfelbuch“!
 Lena Hoffmann



„DIE BERGE UND WIR“
IM ALPINEN MUSEUM

REIF FÜRS MUSEUM?



Was sollen wir Jugendlichen im Museum? Wir sind die Zukunft, nicht die Vergangenheit! Stimmt schon – aber im Alpinen Museum des DAV haben wir von der JDAV eine einmalige Chance: zu zeigen, was Berge und Bergsport für uns bedeuten. Denn das ist doch mehr als nur der Sport: Es ist Gemeinschaft und Geselligkeit, Emotion und Kultur – egal ob wir wandern, klettern, Ski oder Mountainbike fahren. Zusammensein in der Natur und mit Menschen.

Zumindest äußerlich sehen JDAVlerinnen heute anders aus – aber was bewegt sie heute?

📷 Archiv Alpines Museum

Genau darum soll es gehen in der geplanten neuen Dauerausstellung des Alpinen Museums München, die 2023 eröffnet werden soll. „In einer Dauerausstellung, da macht man traditionell Grundlagenvermittlung. Auf so eine klassisch chronologische Ausstellung hatten wir keine Lust. Wir wollen stattdessen mehrere Geschichten erzählen: zum Beispiel vom Abenteuer, dem Naturerlebnis, von Leistung und Gemeinschaft“, sagt Friederike Kaiser, die als Leiterin des DAV-Geschäftsbereichs Kultur die Ausstellung betreut.

„Die Berge und wir“ erzählt und vergleicht Geschichten vom Berg. Was hat zum Beispiel eine Gruppe junger Frauen in den 1950er Jahren angetrieben, zusammen auf Berge zu steigen, und was ist es heute? Welche Hürden mussten sie früher überwinden und womit haben Kinder- und Jugendgruppen heute zu kämpfen?

Im November gab es dazu schon einen Workshop, in dem Aktive aus der JDAV mit den Museumsverantwortlichen diskutierten, was uns bewegt und was Bergsport für uns bedeutet. Doch die große Chance ist noch offen: Eine aktive Jugendgruppe soll im Museum porträtiert werden. Also, wenn ihr meint, ihr seid museumsreif. Meldet euch! *FSI*

KÖPFCHEN ODER ZAHL?



WAS ZÄHLT IM ALPINISMUS?

„Directe de l'amitié“, VII, 6b, A3, M7, W15, 90°, R, 1100 Klettermeter, 3000 Höhenmeter, 25 Kilometer. Perfekt – die Liste der Skalen, die diese alpinistische Leistung in Zahlen fassen sollen, ist länger als die kalten Nächte, die dafür notwendig wären.

Aber warum eigentlich sind wir so heiß auf Zahlen? Erstens, wir wissen, worauf wir uns einstellen müssen. Zweitens, die Leistung wird vergleichbar, und das ist sehr wichtig – wie soll man denn sonst zeigen, wie gut man ist?

Doch halt, wir vergessen da etwas? All diese Skalen fangen alle erst am Parkplatz oder im Basislager an. Das mag für das vergangene Jahrhundert angemessen gewesen sein, in Zeiten verschwindender CO₂-Restbudgets ist es das sicher nicht mehr. Nein, Bergsport muss heute nicht mehr nur an der sportlichen Leistung gemessen werden, sondern auch an der gesellschaftlichen. Wer für eine vergleichbare sportliche Aufgabe mit 200 kg

Gepäck in den Himalaya fliegt, vollbringt schließlich eine schlechtere gesellschaftliche Leistung als jemand, der* die dafür mit dem Flixbus nach Chamonix fährt.

Zeigen wir also unser Verantwortungsbewusstsein nicht nur am Berg, ergänzen wir die Kletterskalen um den Fußabdruck! Es ist nicht ganz banal, aber auch nicht wirklich schwer, zumindest die CO₂-Belastung für Anreise und Übernachtungen zu ermitteln. Das Umweltbundesamt bietet einen CO₂-Rechner für Reisen, der Hotelverband DEHOGA für Übernachtungen, für Hütten kann hoffentlich bald der DAV Zahlen liefern. Wir könnten also die obige Liste um „90 kg CO₂/Nase“ ergänzen, falls wir dafür zu zweit mit dem VW-Bus von München anreisen und nur biwakieren. Was soll das bringen? Bewusstsein. Wird die gesellschaftliche Leistung durch eine neue Zahlenangabe besser sichtbar, so verändert sich auch die (Selbst-)Wertschätzung und das wiederum kann zu einem veränderten Verhalten führen. SME

SEID IHR DABEI?

Lust auf einen Hütten-Sommerjob?

alpenverein.de/_aid_35141

Ein Gipfelbuch bestellen?

jdav-gipfelbuch.de

Mitdiskutieren, „Standplatz“ beziehen?

jdav.de/standplatz

Im Alpinen Museum dabeisein?

jdav.de/mitmachen

ENDE? NEIN: ANFANG!

Der Bundesjugendleitertag 2021 war der letzte für die JDAV – denn mit dem Abschluss eines zehnjährigen Änderungsprozesses wurde die Mitbestimmung in der AV-Jugend ganz neu aufgestellt. Ein motivierender Schritt.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, schrieb einst Hermann Hesse – eines jener Zitate, die man sich fast schon zu verwenden schämt, so kitschig sind sie (geworden). Schade, denn Hesse hat ja recht: Jeder Anfang, jeder Neustart birgt einen gewissen Zauber – neben Unsicherheit und Freude.

Das merken wir, ganz unpathetisch, bei jeder unbekanntem Tour, die wir wandern, klettern oder radeln. Man weiß nicht so recht, worauf man sich einlässt, kann nicht wissen, was kommt. Es kann richtig toll werden – aber auch voll danebengehen. Oder irgendwas dazwischen.

Das ist die Gefahr, die neben den üblichen alpinen Bedrohungen in jedem Neustart oder Anfang steckt: Es muss nicht unbedingt besser werden, es ist auch immer ein Schritt ins Ungewisse. Doch sollten wir wegen dieser Unsicherheit im Bekannten verharren? Selbst wenn wir wissen, dass es besser sein könnte?

Für einen Neustart hat sich auch die JDAV entschieden: Vor zehn Jahren startete sie ihren „Strukturprozess“, um sich als Jugendverband den Anforderungen der heutigen Gesellschaft zu stellen. Das Kernwort dabei heißt „Partizipation“: Alle jungen Menschen sollen sich daran beteiligen können, den Weg der Alpenvereinsjugend mitzubestimmen. Deshalb war 2021 der letzte „Bundesjugendleitertag“ – beim höchsten JDAV-Entscheidungs-gremium durften nur (delegierte) Jugendleiter*innen teilnehmen. Nun wird daraus die „Bundesjugendversammlung“, an der teilnehmen kann,



Diese Leute machen sich stark für euch in der JDAV: die neu gewählte Bundesjugendleitung mit (v.l.n.r.) Raoul Taschinski, Oliver Larisch, Hanna Glaeser, Michael Elstner, Johanna Niermann (oben), Simon Keller, Ella Schott (unten)
 Foto: Daniel Sautter

JDAV-BUNDESJUGENDLEITERTAG 2021 – WEITERE BESCHLÜSSE

- > In einem Appell an den DAV-Bundesverband forderte die JDAV ein „ambitioniertes Handeln des gesamten Alpenvereins im Klimaschutz“ – durch die Verabschiedung des Klimaschutzkonzeptes und den Beschluss, bis 2030 klimaneutral werden zu wollen, hat die DAV-Hauptversammlung einen wichtigen Schritt in diese Richtung getan.
- > „Kein Platz für Diskriminierung“ heißt ein Positionspapier, das beschlossen wurde. Eine JDAV-Projektgruppe soll nun dafür arbeiten, in der Gesellschaft auf das Thema aufmerksam zu machen und Diskriminierung in der JDAV zu erkennen und dagegen vorzugehen.
- > Die **paritätische Besetzung** der Bundesjugendleitung wird nicht mehr durch „männlich“ und „weiblich“ definiert, sondern durch gleichmäßige Vertretung von „Personen unterschiedlichen Geschlechts“.

wer von der Jugendvollversammlung der Sektion gewählt wurde. Wählen lassen können sich alle JDAV-Mitglieder – unabhängig von sportlicher Leistungsfähigkeit und ohne Altersuntergrenze.

Mit diesem offenen Delegiertensystem, das mit der neuen Bundesjugendordnung zum 1.1.2023 in Kraft treten wird, ist die Mitbestimmung in der JDAV auf breitester Ebene angekommen. Und wenn wirklich alle die Chance haben, mitzureden, bekommen Entscheidungen eine breitere Erfahrungsbasis – es kann also sein, dass die JDAV sich künftig in neue Richtungen entwickelt. Für diesen spannenden Weg haben sich die Delegierten bewusst entschieden, ähnlich wie beim Bergsteigen, wo man in eine Richtung aufbricht und Entscheidungen trifft, die man für sinnvoll hält. Nach der Bestätigung durch die DAV-Hauptversammlung Ende Oktober geht die Tour nun weiter, mit der Umsetzung auf Landes-, Bezirks- und Sektionsebene.

Im Gedicht „Stufen“, aus dem das Anfangs-Zitat stammt, schreibt Hermann Hesse weiter: „Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.“ Wenn das mal kein passendes Motto ist für die JDAV! **JNE/RED**

An einem der langen Winterabende auf der einsam gelegenen Hütte am See beschlossen meine Töchter, in dem Eisloch, aus dem wir Wasser holten, zu baden!

Cooler Sache, kann man da nur bestätigen, und dass die Töchter von Silja König wohl mit allen Wassern gewaschen sind. Zum Abtrocknen und danach wieder schön warm anziehen hat Globetrotter, der Ausrüstungspartner von DAV und JDAV, sicher das Richtige im umfassenden Angebot. Guten Einkauf mit dem Gutschein!



Und dein Bergmoment? Schick deinen Beitrag – Erlebnis, Ärger, Begegnung, Zwischenfall ..., im Format „280 Zeichen Text“ oder „Foto + 140 Zeichen Text“ – an bergmoment@alpenverein.de oder JDAV, Anni-Albers-Str. 7, 80807 München. In jedem Knotenpunkt prämiieren wir eine Einsendung – mehr davon findest du auf jdav.de/knotenpunkt

2022

WAHNSINN

HABE ICH ANGEFANGEN COMICS FÜR'S PANORAMA ZU ZEICHNEN!

VOR 20 JAHREN

DAVOR SCHON MACHTE ICH MEINE KLETTERCOMICS...

ABER ERST DURCH DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER JDAV WURDE MIR DIE SACHE TATSÄCHLICH ZUM BERUF...

2012 ERSCHEINTE DIE ZUSAMMENFASSUNG DES BISHERIGEN:

RISK 'N' R

UND IN DEN FOLGENDEN JAHREN...

STAND ICH VOR ALLEM ALS KLETTERKABARETTIST AUF DER BÜHNE...

DAS WARE MIT CORONA RADIKAL VORBEI.

SO KAM ICH AUF DIE IDEE, DIE VERGRIFFENEN KLETTERCOMICS...

NEU AUFZULEGEN:

SAUBER IM KLETTERBEREICH

DURCHGERISSEN

ARBE SCHAFFER

PROJEKT FÜR DIESES JAHR: DAS 2. BUCH PANORAMACOMICS WIRD AUF'S JAHRES-ENDE HERAUSKOMMEN...

... DU FRAGST DICH WARUM ICH HIER DAS KONFETTI EINSAMMELT?!?

NA, WEGEN DER NACHHALTIGKEIT.

FÜR DIE FEIER 2022!


GIBT ES SEIT LETZTEM JAHR WIEDER UNTER WWW.KLETTERCOMICS.DE

FINDEST DU DAS LÖSUNGSWORT?

Es ergibt sich aus den Buchstaben in den markierten Feldern.

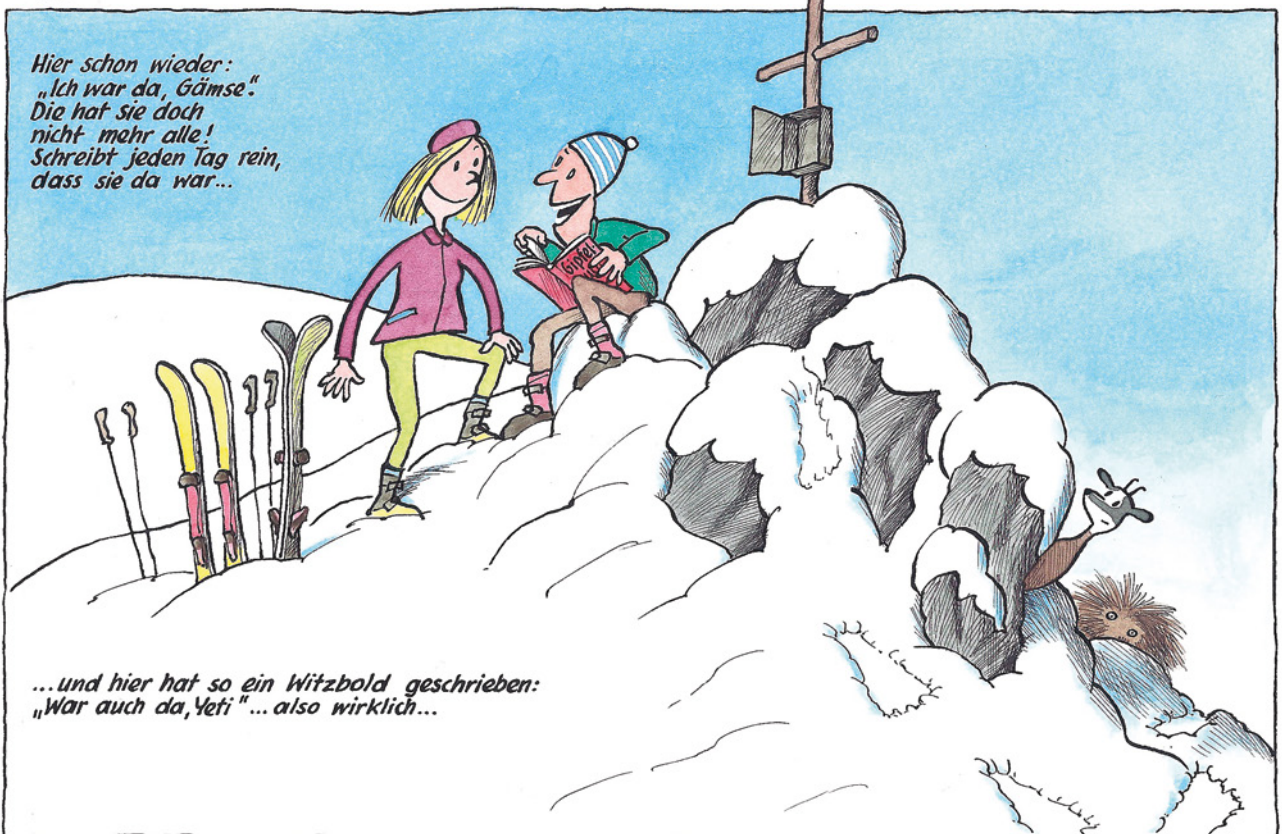
- 1 Redet im Knotenpunkt immer schlaue daher.
- 2 Mit Kreuz und Buch ist's die Höhe.
- 3 Camalots sind Kletterers best ...
- 4 Immer dynamisch, egal ob halb, einfach oder als Zwilling.
- 5 Hat die (oder der) einen Knall, wächst sie am Strauch.
- 6 Hat den Yeti gesehen (Nachname).

Lösungswort:

Lösung: 1 Gämsechen, 2 Gipfel, 3 Friends, 4 Kletterseil, 5 Erbbe, 6 Messner, Lösungswort: Schlitzen  freepik.com

GÄMSCHEN KLEIN

© Sebastian Schrank



Klima & Nachhaltigkeit

Weiter so – Vielen Dank für die Beiträge zur Klimastrategie und Nachhaltigkeit. Die sind interessant und unaufdringlich. Die negativen Leserbriefe dazu sind verwunderlich, wenn man bedenkt, dass es nur zwei bis drei Seiten von einer hundertseitigen Ausgabe sind. Macht weiter so! *R. Z.*

Familienfreundlich?

Keine Anregungen – Ich bekomme seit vielen Jahren Ihr Magazin, so wie heute auch wieder die neueste Ausgabe. Leider finde ich nichts Interessantes für mich und meine Familie. Wir sind eine „normale“ Genusswanderfamilie und übernachten auch sehr gerne auf DAV-Hütten. Leider war noch nie ein Artikel für Familien in Ihrem Magazin, ansonsten

gesucht/gefunden



Fundstücke & Suchanzeigen online: alpenverein.de/gesucht-gefunden

hätte ich mir diesen ausgeschnitten und getestet. Keine einzige Anregung für neue Touren oder Hütten. Ich finde das wirklich sehr schade. *S. Hanna-Necker*

Anmerkung der Redaktion: Auch wenn wir immer wieder mal über das Thema Familienbergsteigen in DAV Panorama berichten: Sie haben Recht, in unseren größeren Wanderreportagen der letzten Zeit kamen Familien nicht vor. Wir nehmen das in unsere Themenplanung auf und arbeiten daran!

Emanzipiert ans scharfe Ende

DAV Panorama 6/2021, S. 30 f. **Mehr als binär** – Ich finde es gut, dass zunehmend Gender-Themen angesprochen werden. Ich würde mir trotzdem wünschen, nicht nur Personen sprachlich abzuholen,

die sich am binären Geschlechtersystem von Frau und Mann orientieren und heterosexuelle Partnerschaften führen. Personen, die in der Gesellschaft als Frau gelesen werden, sollen oft weniger körperliche Kraft und mentale Stärke haben bzw. über mehr Technik und Fingerkraft verfügen. Diese und andere stereotype Geschlechterbilder führen dazu, dass das Selbstvertrauen und die sportliche Leistung eingeschränkt werden. Auch werden Personen, die in der Gesellschaft als Frau gelesen werden, oft abgewertet, wenn sie einem weiblichen körperlichen Ideal in irgendeiner Form nicht entsprechen, z.B. durch mehr Muskeln. Vielleicht gibt es auch Raum in Panorama für Themen außerhalb des binären Geschlechtersystems, die natürlich nicht jedem gefallen, aber einen wichtigen Beitrag leisten, unsere Welt ein bisschen toleranter und freier zu machen. *L. B.*

Kein „Emanzipationsproblem“

Auf das Grobe heruntergebrochen: Drei Artikel („Emanzipiert ans scharfe Ende“, „Aus der Rolle tanzen“, „Helden und Häschen“), wie schwer es Frauen haben, mit Männern zu klettern, wirken für mich schon ein bisschen übertrieben. Mein Eindruck ist hier schön langsam: „Die unterdrückte Frau“ verkauft sich gut. Ich gehe selbst meist mit meinem Partner klettern und hänge die Expressen auch selbst ein, bin aber ab und zu doch recht froh, wenn er mir bei einer schwierigen Tour sagen kann, wo anspruchsvolle Clipp-Positionen sind, oder mir diese sogar einhängt. Ohne ihn wäre ich jetzt sicher nicht auf meinem derzeitigen Level. Als selbstbewusste und emanzipierte Frau sollte man doch sowieso in der Lage sein, seinem Kletterpartner zu sagen, ob man denn vorsteigen will oder nicht. Ich würde sogar so weit gehen und sagen, dass es gut ist, wenn man einen starken Kletterpartner hat, der einen motiviert und anspornt. Dies hängt meiner

Erfahrung nach nicht davon ab, ob der Kletterpartner männlich oder weiblich ist. Fazit: Ob eine Frau beim Klettern vorsteigt, hängt doch einfach von der Frau selbst ab und ist in den meisten Fällen kein „Emanzipationsproblem“.

S. Peter

Danke

– Frau Michalski, Sie haben das Problem klar und verständlich dargestellt und darauf hingewiesen, dass es bei Emanzipation nicht darum geht, die Leistungen der anderen zu überbieten, sondern selbstbestimmt das Beste für sich selbst zu finden und zu realisieren. Das Problem der fehlenden Emanzipation betrifft statistisch mehr die Frauen, wie Sie im Artikel begründen. Ihren Text und die angebotene Lösung schrieben Sie aber trotzdem für alle Menschen, unabhängig vom Geschlecht. Die Emanzipation Brauchenden und ihre Partner werden aufgrund ihrer Rolle in der Beziehung angesprochen, nicht aufgrund ihres Geschlechts. Das mag als ein kleines Detail klingen, meiner Meinung nach macht es aber einen großen Unterschied für die Zugänglichkeit Ihres Artikels für die „dominanten“ Partner, der oder die sich dann nicht wegen ihres Geschlechtes angegriffen bzw. weggelassen fühlen und stattdessen über ihre Rolle in der Lösung des Problems nachdenken können. Ich wünsche mir, dass alle mit Eman-

zipation zusammenhängenden Themen nach Ihrem Beispiel dargestellt und diskutiert werden. Die Probleme können nicht mit „Kampf der Geschlechter“, sondern mit Kommunikation und Zusammenarbeit aller Menschen gelöst werden. *V. Brožek*

Sarntaler Hufeisentour

DAV Panorama 6/2021, S. 42 ff. **Vorweg:** Panorama ist ausgezeichnet! Warum ich schreibe: Auf Seite 44 sind die „Stoanernen Mandln“ abgebildet. Steinmänner dienen als Wegmarkierung, als Zeichen am Gipfel bei einer Erstbesteigung und zur geodätischen Vermessung (früher als Zielpunkt bei der Triangulierung). Ich bin gegen die Verunzierung unberührter Natur durch neuere Formen der „Landart“. Anbei ein Beispiel in der Nähe der Rudolfshütte, wie es nicht sein sollte (s.u.). Wenn man wie ich viele Jahrzehnte, seit 1960, dort vorbeigegangen ist und nur die natürlichen, grünen Flächen gesehen hat, „schmerzt“ das! Oder etwas „poetisch“ ausgedrückt: Tausende Jahre hatten Natur und Steine „Ruhe“, bis der Mensch „eingriff“...

H. Slupetzky

Hinweis: Die Zuschriften geben die Meinung der Einsendenden wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.



Foto: H. Slupetzky

Ausgelöst – abgegangen

Wie funktioniert eine Schneebrettlawine?

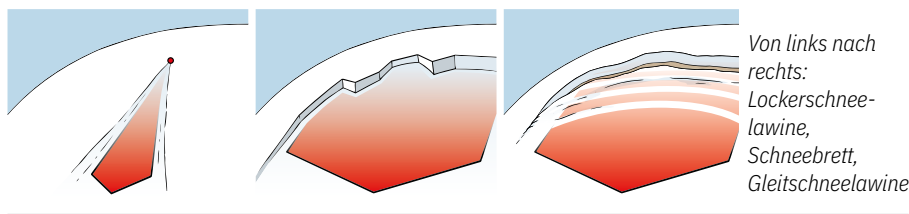
Lawinen sind kein Schicksal: Über 90 Prozent der Unfall-Lawinen wurden von Menschen selbst ausgelöst. Wer versteht, wie Schneebrettlawinen „funktionieren“, die Hauptgefahr beim Winter-Bergsport, braucht nicht unbedingt die Gebrauchsanweisung des Lawinen-Airbags zu studieren.

Text: **Martin Prechtl**
Illustrationen: **Georg Sojer**

Welche Arten von Lawinen gibt es?

Die meisten Lawinen sind **Schneebrettlawinen**, sie fordern ca. 98 Prozent der Lawinentoten. Ihnen wollen wir uns im Folgenden hauptsächlich widmen. Charakteristisch für Schneebrettlawinen ist das Abgleiten einer ganzen Schneetafel mit einer linienförmigen Anrisskante.

Es gibt noch zwei andere Arten von Lawinen: Bei **Lockerschneelawinen** kommt in extrem steilem Gelände lockerer, oberflächlicher Schnee ins Rutschen, sie haben einen punktförmigen Anriss und lösen sich meist ohne menschliches Zutun. **Gleitschneelawinen** rutschen auf einem Wasserfilm am Boden ab, sind also nicht von Menschen auslösbar und schwer vorherzusagen. Warnzeichen: Schneemäuler.



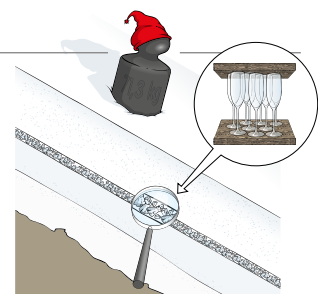
Welche günstigen Faktoren gibt es?

Lawinenabgänge sind eher selten, es müssen mehrere negative Faktoren zusammenkommen. Günstige Verhältnisse herrschen zum Beispiel wenn:

- ▶ die Schwachschicht fehlt
- ▶ eine Schwachschicht so tief in der Schneedecke liegt, dass sie kaum mehr auslösbar ist
- ▶ die Schichten über der Schwachschicht zu dünn oder zu locker sind, so dass sich der Initialbruch nicht ausbreiten kann
- ▶ die Schichten einer mächtigen Schneedecke nach oben hin kontinuierlich weicher werden
- ▶ nach einer markanten Erwärmung eine Abkühlung folgt

Welche Voraussetzungen hat eine typische Schneebrettlawine?

- ▶ Ungünstige Schichtung der Schneedecke: gebundener Schnee oben und eine weichere, grobkörnige Schwachschicht ohne großen Zusammenhalt darunter – wie zerbrechliche Sektgläser zwischen zwei Tablettis.
- ▶ Zusatzlast als Auslöser für eine Bruchinitialisierung
- ▶ Flächige Verbreitung der ungünstigen Schichtung über den ganzen Hang hinweg
- ▶ Hangsteilheit über 30 Grad



In welchen Situationen kommt es zu Schneebrettlawinen?

	Neuschnee	Tribschnee	Altschnee	Nassschnee
Schneebrett:	verfestigte Neuschneesicht durch Wind oder ansteigende Temperatur während des Schneefalls	stark gebundene Tribschneesicht infolge der Zerkleinerung der Schneekristalle durch Wind	gebundene Altschneesicht, mindestens 2-3 Tage alt	schwere, durchfeuchtete Schicht (Schmelze, Regen)
Schwachschicht: (Möglichkeiten)	<ul style="list-style-type: none"> ▶ weiche Schicht nahe der Altschneeoberfläche ▶ weiche Altschneeoberfläche (z.B. Oberflächenreif) ▶ Schwachschicht innerhalb des Neuschnees wegen Wind- und Temperaturschwankungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ weiche Schicht nahe der Altschneeoberfläche ▶ Altschneeoberfläche (z.B. Oberflächenreif) ▶ Schwachschicht innerhalb des Tribschneepakets (verschiedene Ablagerungsphasen!) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schicht aus weichem, grobkörnigem und kantig aufgebautem Schnee z.B. infolge von großer Kälte bei geringer Schneehöhe ▶ dünne Schichten aus eingeschneitem Oberflächenreif 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Stauung des einsickernden Schmelz- oder Regenwassers an Schichtgrenzen – Abnahme der Festigkeit aufgrund des lokal hohen Wassergehalts ▶ Nassschneeproblem in Verbindung mit Altschneeproblem
Vorsicht:	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Hohe Gefahr am ersten Schönwettertag nach Neuschneefällen! ▶ Lockerschneelawinen nach Neuschneefällen als Auslöser für weitere Schneebretter 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Häufigste Ursache für Schneebrettlawinen! 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schlecht erkennbar! ▶ vermehrtes Auftreten bei geringmächtigen Schneedecken 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sehr große und kräftige Lawinenabgänge! ▶ Lockerschneelawinen nach Durchfeuchtung als Auslöser für weitere Schneebretter

Was geschieht der Reihe nach, wenn ein Schneebrett abgeht?

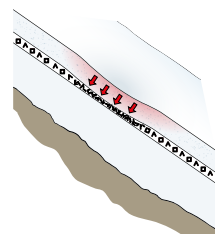
Eine Schneebrettlawine entsteht aus einer Reihe von Bruchprozessen in der Schneedecke.

▶ **Bruchinitiierung:** Am Anfang steht der Initialbruch. Er wird ausgelöst von einer Zusatzbelastung. Bei erheblicher Lawinengefahr (Gefahrenstufe 3) reicht eine Person, um die Schwachschicht kollabieren zu lassen. Die Schichten oberhalb sacken nach. Das Kartenhaus beginnt einzubrechen.

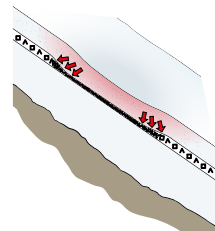
Wichtig: Je näher die Schwachschicht an der Schneeoberfläche liegt und je weicher die überlagernde Schicht ist, desto eher lässt sich ein Bruch initiieren.

▶ **Bruchfortpflanzung:** Ist der Zusammenhalt der überlagernden Schichten groß genug, werden sie auch über die Randbereiche des Initialbruchs hinaus nach unten gezogen und senken sich ab. Die Belastung auf die Kristalle der Schwachschicht steigt damit auch im Randbereich des Initialbruchs. Es kommt zum weiteren Versagen der Schwachschicht. Der Initialbruch pflanzt sich mehr und mehr fort. Am Ende ergibt sich ein Zugriss quer durch das Schneebrett („Abriss“).

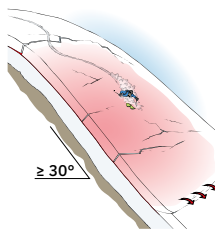
▶ **Abgleiten:** Nach einem großflächigen Bruch der Schwachschicht rutscht die abgelöste Schneetafel talwärts.



Initialbruch



Fortpflanzung



Abriss und Abgleiten

Welche Rolle spielt das Gelände?

Hangsteilheit:

- ▶ Hangneigung über 30°
- ▶ Die Wahrscheinlichkeit eines Lawinenabgangs steigt mit der Hangsteilheit.
- ▶ Relevant ist die steilste Stelle im Hang (mindestens 20 x 20 Meter groß).
- ▶ Die durchschnittliche Steilheit dokumentierter Skifahrerlawinen beträgt ca. 38°.

Hangexposition und Höhenlage:

- ▶ Häufig kommt es in bestimmten Höhenlagen und Expositionen zum vermehrten Abgang von Schneebrettlawinen.
- ▶ In Nordhängen ereignen sich ungefähr doppelt so viele Lawinenunfälle wie in Südhängen. Der Grund dafür kann eine langsamere Setzung durch die geringere Sonneneinstrahlung und die vermehrte Bildung von Schwachschichten sein. Die Begehungszahlen der Hangexpositionen sind jedoch nicht bekannt.

Hangform:

- ▶ Lawinenunfälle ereignen sich besonders oft in großen, gleichmäßigen und leicht muldenförmigen Hängen.
- ▶ Seltener gefährdet ist kupiertes Gelände.



Martin Prechtl ist Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Mitglied des DAV-Lehrteams Bergsteigen.

Ab auf die Piste!

Meine erste Pistentour

Für viele ist die Skipiste das perfekte Terrain für den Start ins Tourengehen: Die Orientierung ist einfach, die Schneedecke meist ausreichend und angenehm zu befahren, die Lawinengefahr ist bei geöffneten Pisten in der Regel ausgeschlossen – Skitourengehen leicht gemacht!

Text: **Max Bolland**
Illustration: **Georg Sojer**

Das Skitourengehen auf Pisten hat sich in den letzten Jahren zu einem Trend entwickelt. Und im letzten Winter, als viele Lifte stillstanden, haben noch mehr Menschen den Aufstieg mit Fellen auf Pisten für sich entdeckt. Der Vorteil für Neulinge: Ohne große Planung oder Vorkenntnisse geht es unkompliziert auf Tour. Wer erfahren, flott und sportlich drauf ist, genießt es, auf der Piste Trainingsrunden ziehen zu können – gerne auch nach Feierabend. Einige wichtige Dinge und vor allem Regeln gibt es bei dieser Spielart des Tourengehens zu bedenken und beachten.

Regelungen & Empfehlungen: Das Skitourengehen auf Pisten ist bei einigen Liftunternehmen weniger gern gesehen, in manchen Ländern (z.B. Italien und Teile Österreichs) sogar generell verboten oder nur auf wenigen explizit freigegebenen Routen erlaubt. Diese Verbote gilt es zu berücksichtigen! Wo Pistentouren erlaubt sind, ist rück-sichtsvolles Verhalten angesagt, denn primär sind die Pisten nun mal für die Pistenskipfaher*innen. Eigens angelegte und ausgeschilderte Aufstiegsrouten bitte auf jeden Fall nutzen. Sperrzeiten (etwa wegen Pistenpräparierung oder Lawinsprengung) auf keinen Fall missachten, hier droht Lebensgefahr (vor allem bei Pistenpräparierung an der Seilwinde)! Besondere Vorsicht ist vor Kuppen und Engpässen geboten, Hangquerungen sind zu vermeiden; wenn, dann nur einzeln. Nur bei ausreichend Schnee gehen. Rücksicht auf Wildtiere (vor allem in der Dämmerung). Ist ein Skigebiet oder eine Piste nicht in Betrieb, ist dort die Lawinengefahr in Betracht zu ziehen. Wer gerne nach Feierabend auf Tour geht: Viele Skigebiete bieten Tourenabende mit geöffneten Pisten und Hütten an, dieses Angebot bitte nutzen und dann stets mit Stirnlampe gehen und fahren.

Zugang: Skigebiete haben in der Regel große Parkplätze, manche sogar spezielle Parkplätze fürs Tourengehen, die als Startpunkt genutzt werden können. Parkplatzgebühren sind hier keine Unverschämtheit, sondern ein Beitrag für die Nutzung von Pisten und Toiletten! Bei

Die spinnen, die Pistenskipfaher!



Jeder spinnt anders! 10 Empfehlungen für ein harmonisches Miteinander bei Skitouren auf Pisten gibt es hier:
alpenverein.de/_aid_10600

großem Andrang kann der größte Parkplatz zu klein werden. Die Nutzung von ÖPNV und Skibussen ist immer eine empfehlenswerte und ökologische Anfahrtsvariante – auch auf Skitour.

Spuranlage & Gehtechnik: Die Grundprinzipien guter Spuranlage wie „gleichmäßige Spursteilheit“, „flache Passagen nutzen“ und „Hangbreite ausnützen“ funktionieren auf Pistentour bei laufendem Skibetrieb nicht, hier bleibt nur der Pistenrand. Hier steigt man kerzengerade und hintereinander auf, um sich selbst und entgegenkommende Abfahrende nicht zu behindern und zu gefährden. Dadurch wird die Spurneigung inhomogen und häufig sehr steil. Das erfordert auf harten Pisten eine versierte Gehtechnik, sonst droht eine Schlitterpartie. Ist die Spur steil, muss der Ski zentral und mittig belastet werden (nicht zu weit nach vorne lehnen). Kurze, eher schnelle und „zackige“ Schritte machen! Abwechselnd werden rechter Stock/linker Ski und linker Stock/rechter Ski gesetzt und belastet. Die Stöcke bringen zudem Vortrieb, dienen aber hauptsächlich der Balance. Die Steighilfe, bei eisigen Verhältnissen auch Harscheisen, unterstützen zusätzlich. Im allerschlimmsten Fall zu Fuß aufsteigen (Steigeisen? Ski am Rucksack). Das Begehen von steilen Passagen unbedingt an kurzen Aufschwüngen üben, bevor man sich an größere Steilhänge wagt!

Geh-Rhythmus: Gleichmäßig, flüssig und konstant sollte er sein – für den Körper ist das bei Ausdauerbelastung am besten und ermöglicht eine längere Belastungsdauer. Das Tempo sollte so gewählt werden, dass man konstant, ohne Anhalten gehen kann. Also nicht kurz Vollgas und dann Verschnaufpause, sondern langsam und gleichmäßig durchgehen und nach ein bis zwei Stunden eine richtige Pause mit Trinken und Essen einlegen.

Kleidung: Der Aufstieg schweißtreibend, die Rast windig, die Abfahrt eiskalt ... (Pisten-) Skitouren sind kleidungsmäßig eine Herausforderung. Das Zwiebelprinzip ist die bewährteste Lösung.

- ▶ **Erste Schicht:** schnelltrocknende Funktionsunterwäsche (Wolle oder Kunstfaser).
- ▶ **Zweite Schicht:** Fleecejacke oder Softshell.
- ▶ **Dritte Schicht:** Hardshell-Jacke und Hose. Optional sorgt eine Isolationsjacke (Daune,

Kunstfaser, Wolle) bei der Rast für wohlige Wärme. Optimalerweise versucht man, die Zwiebelhäute im Aufstieg so abzuschälen, dass man gar nicht schwitzt und trocken oben ankommt. Dennoch empfiehlt sich die Mitnahme eines Wechselshirts (unterste Schicht). Für die Abfahrt braucht es Handschuhe, Skibrille und Mütze oder Helm.

Einkehrschwung: Ein weiterer Grund für die Beliebtheit von Pistentouren ist das gastronomische Angebot der Skigebiete. So bieten die Hütten reichlich Gelegenheit, die geleistete sportliche Großtat gebührend mit Speis und Trank zu entlohnen. Beim Genuss alkoholischer Getränke sei jedoch bedacht: Alkohol senkt bekanntermaßen die Hemmschwelle hinsichtlich der eigenen Risikobereitschaft. Alkohol fördert nicht die fürs Skifahren relevanten koordinativen Fähigkeiten. Alkohol und Kälteexposition können fatale Folgen haben! Also (frei nach einer lateinischen Phrase): Was immer du trinkst, trinke vernünftig und bedenke das Ende! Wer mit Vernunft, Vorbereitung und Rücksicht auf Pistentour und dort auch einmal einkehrt und so ein paar Euro in den Hütten lässt, wird viel Freude haben, Konflikte vermeiden und auch von denjenigen gerne gesehen sein, die die Skigebiete betreiben.



Max Bolland ist Dipl.-Sportwissenschaftler, Staatl. gepr. Berg- und Skiführer, Mitglied der DAV-Lehrteams Bergsteigen und Sportklettern und leitet die Bergschule erlebnis-berg.com.





Ralf Dujmovits

Über Leben, Tod und Essen im Basislager

Ralf Dujmovits, geboren 1961 in Bühl bei Baden-Baden, stand als bislang einziger Deutscher auf allen 14 Achttausendern. Er ist einer der erfahrensten Höhenbergsteiger weltweit und leitete 22 Jahre lang das von ihm gegründete Expeditionsunternehmen Amical Alpin. Was er heute macht? Wir haben nachgehakt.

Das Interview führte **Malte Roeper**

Back to the Roots: Ralf Dujmovits am Karlsruher Grat im Schwarzwald – mit fünf Jahren fand er hier den Einstieg ins Klettern.

Malte Roeper: Es gibt von dir eine wilde Geschichte, dass du mit neun Jahren einem Soldaten deine Hose verkauft hast.

Ralf Dujmovits: Das war auf dem Weg von der Schule nach Hause. Da gab es in Bühl einen beschränkten Bahnübergang. Und da steht der neben mir und kurbelt das Fenster runter. Kanadier oder Franzose, weiß ich nicht mehr genau. Und der Soldat hat mich gefragt, ob ich ihm meine Lederhose verkaufe, eine kurze Lederhose. Und hat mir zehn Mark geboten, das war das meiste, was ich bis dato jemals in meinem Leben in der Hand hatte. Und dann habe ich dem tatsächlich die Hose verkauft.

Ist diese Episode für dich – jetzt in der Rückschau – Ausdruck von einer gewissen Unerfrohenheit oder eher von Geschäftssinn?

Mein alter Freund Andi Dick meinte mal, dass er bei mir einen gewissen Geschäftssinn früh erkannt hat. Ich war mit ihm in den 1980er Jahren beim Brückenspringen in Annecy. Und ich habe dann gesehen, wie die ganzen Autos da anhalten wegen uns – und natürlich sofort den Helm umgedreht, bin durch die Reihen gegangen und habe uns damit einen Teil des Urlaubs finanziert. Kann schon sein, dass das mit einem gewissen Geschäftssinn zu tun hat. Ich hab aber auch frühzeitig erkannt, dass man das nicht auf die Spitze treiben muss.

Mit dem Geschäftssinn hast du auf jeden Fall erreicht, dass du mit 60 als Privatier durch die Gegend fahren und machen kannst, wozu du Lust hast: immer noch Bergsteigen und Klettern.

Malte Roepers Interview mit Ralf Dujmovits ist eine Kurzversion, das komplette Interview findet sich in der neuen, exklusiven Online-Rubrik „Maltes Gespräche“ unter alpenverein.de/221-5

Ich habe vor allem das große Glück, dass meine Sponsoren aus meiner bergsteigerischen Hoch- oder Aktivzeit immer noch zu mir halten. Ich dürfte einer der ältesten gesponserten Athleten überhaupt sein, die Verträge werden weiterhin alle zwei Jahre verlängert. Das lässt mich entspannt unterwegs sein. Ich finde das dann ärgerlich, wenn die Leute von der Zeitung den Bildausschnitt so wählen, dass sie die Sponsoren rausschneiden. Gerade erst war ich in einer Dokumentation auf arte zu sehen, da haben sie die Sponsoren verpixelt: Die wollen meine Geschichte, aber ohne die Sponsoren gäbe es die Geschichte ja gar nicht. Aber ich habe mir auch aus meiner Zeit mit der Firma ein bisschen etwas auf die Seite gelegt.

Arbeiten in dem Sinne tust du nur noch als Vortragsredner, Buchautor, so Sachen?

Ich mache vor allem Firmenvorträge, seit Corona halt vorwiegend online, aber ich habe gemerkt, dass ich bei diesen Online-Vorträgen nicht derselbe bin. Als Bergsteiger und Geschichtenerzähler leben wir ein Stück weit ja auch von der Wucht unserer Bilder. Und diese Wucht geht auf den kleinen Bildschirmen einfach verloren. Ich war nie Profi-Fotograf, aber ich glaube, dass ich echt gutes Material habe und wenn sich da dann die Kraft der Bilder nicht entfaltet, dann tut mir das einfach leid um den Vortrag. Daher habe ich das jetzt reduziert. Aber ich verkaufe auch Fotos. Zum Beispiel dieses Bild vom Everest, damit habe ich mir fünf weitere Expeditionen finanziert. Allein von diesem einen Bild. ►

Mit dieser riesigen Schlange bis auf den Gipfel, das war von dir?

Da stand wirklich einer am anderen an, das ging um die ganze Welt, das hab ich verkauft an „Le Figaro“, „Le Monde“, „New York Times“, irgendwo nach Singapur und, und, und. Meine Intention war, den Leuten klarzumachen, dass der Berg aufgrund dieser Massen an Menschen gefährlich geworden ist. Die Leute behindern sich so sehr und stehen so lange in der Gegend rum, bis ihnen der Sauerstoff ausgeht. Ich wollte das Bild als Warnung publizieren. Den Everest als Berg mag ich immer noch gern.

Gehen wir noch mal zurück in die Vergangenheit. War unsere Kindheit in den 1960er und 70er Jahren nicht ein totales Paradies, weil wir so viel machen durften? Du bist mit 14 Jahren mit dem Fahrrad nach Paris ...

Wir waren vier Kinder und meine Mama war ganztags zu Hause, die hat an allem teilgenommen, hat sich schon für alles interessiert. Auf dem Weg nach Paris hab ich damals immer abends aus der Jugendherberge anrufen müssen oder spätestens jeden zweiten Abend, wenn wir irgendwo gecamppt haben. Ich hatte also nie das Gefühl, eingeschränkt zu werden. Außerdem war das Schöne auch, dass bei uns hinter den Häusern in Bühl einfach nur Felder waren, da sind wir den ganzen Tag rumgestromert.

Die Freiheit, die Kinder so weit loszulassen, ging in den 1970er Jahren einher mit einem Klima von großer geistiger Freiheit. Ist das nicht ein geistiges Klima, das man heutzutage schmerzlich vermisst?

Ich kam jetzt aus Pakistan zurück und habe gespürt, dass wir richtige Wände aufgebaut haben gegen die, die sich nicht impfen lassen wollen. Ich tue mich selbst schwer damit, wenn sich jemand nicht impfen lassen möchte. Aber ich tue mich extrem schwer damit, dass die Leute damit immer mehr in die Enge getrieben werden. Da sehe ich eine deutliche Verschlechterung. Und auf der anderen Seite glaube ich, wenn du ein dickes Fell hast, kannst du nach wie vor machen, was du willst. Hier in Bühl bin ich einfach der



Die kommerziellen Auswüchse am Everest – hier das Basislager – hat Ralf Dujmovits erlebt und fotografisch festgehalten; mit seiner Seil- und Lebenspartnerin Nancy Hansen; „Pendelspringen“ mit Kletterseilen in Annecy 1987 und Sportklettern im griechischen Leonidio 2021; auch alle „Seven Summits“, hier der Mount Vinson (u.), hat Ralf Dujmovits bestiegen.



Fotos: Ralf Dujmovits (3), Nancy Hansen, Andi Dick





Bergsteiger und gut ist. Ich kann hier machen, was ich will. Alles ist gut, die Leute grüßen mich. Aber wenige wollen was mit mir zu schaffen haben, da bin ich einfach ein zu arger Spinner.

Ich habe eine lustige Sache gelesen über dich: Von all den Leuten, die die 14 Achttausender zusammenhaben, warst du erst der zweite, der sich dabei nichts abgefroren hat.

Ich war 34-mal an einem Achttausender unterwegs und 18-mal auf einem oben. Das heißt, ich bin fast genauso oft umgedreht, wie ich irgendwo oben stand. 34 Achttausender-Expeditionen, das ist eine stolze Zahl. Das sind immer sechs, sieben Wochen. Allein am Everest habe ich wahrscheinlich insgesamt eineinhalb Jahre zusammengebracht.

Wie schmeckt das Essen im Basislager nach all den Jahren? Nimmt man dann mehr Sachen von zu Hause mit oder ist immer noch alles gefriergetrocknet?

Ich habe mich immer mehr an die Ernährung vor Ort gewöhnt, ob das jetzt in Nepal „Dal Bhat“ ist, also Linsen mit Reis und Kartoffeln, oder in Pakistan irgendein Reis mit Ziege. Ich hab zum allergrößten Teil umgestellt auf Trockenfrüchte, Gemüse, Obst, Müsliriegel. Aber gefriergetrocknet? Wenn da neben mir jemand die Tüte aufmacht, muss ich kotzen, ehrlich. Ich ertrage es nicht mehr.

Super Grund, nicht mehr zum Everest zu fahren.

Ich war jetzt insgesamt achtmal da, es reicht. Es gibt so viel anderes. 1992 bin ich ohne zusätzli-

Nancy und ich haben immer Respekt voreinander, und der Respekt trägt unsere Beziehung mit unglaublicher Kraft.



Malte Roeper, Buchautor und Dokumentarfilmer, durchstieg als erster Deutscher die Eiger-Nordwand solo und kennt Ralf Dujmovits seit der TV-Produktion Eiger live 1999.

chen Sauerstoff bis zum Südgipfel gekommen, und dass ich für die letzten hundert Höhenmeter dann doch welchen genommen habe, ich muss zugeben: Das nagt an mir, auch die ganzen Versuche danach, immer kam irgendwas dazwischen. Aber das ist abgehakt.

Ist es dir wichtig, dass du an deinem Geburtstag die ganze Familie am Tisch hast? Oder dass – wenn du stirbst – deine Frau Nancy bei dir ist? Man denkt ja öfter über den Tod nach, wenn man älter wird.

Nancy und ich haben für uns beschlossen, dass wir – wenn es Richtung Siechtum geht oder ans Verblöden – uns das Leben nicht gegenseitig schwer machen, sondern uns mit Spritzen oder so um die Ecke bringen. Ich habe ein sehr intensives Leben gehabt, ich bin glücklicherweise immer noch gesund, aber wenn ich dauerhaft pflegebedürftig dahinsieche, dann würde ich mich umbringen. Wenn ich vorübergehend jemandem zur Last werde, ist das akzeptabel – aber dauerhaft, das finde ich furchtbar. Ich schätze Nancy so sehr, dass ich mich wirklich zu 100 Prozent auf sie verlasse. Wir haben Themen, über die wir uns sehr kontrovers unterhalten, aber wir finden immer Konsens. Wir haben immer Respekt voreinander und der Respekt trägt unsere Beziehung mit unglaublicher Kraft. Das führt dazu, dass ich ihr auch hundertprozentig mein Leben anvertrauen würde. Und wenn sie sagt Ralf, ich glaube, es ist wirklich Zeit, dass du gehst, dann würde ich mir das von ihr sagen lassen.

An ein Leben nach dem Tod glaubst du demnach nicht?

Definitiv nicht. Da bin ich zu sehr von der Natur überzeugt, vom Kommen und Gehen, aber nicht von einer Reinkarnation oder so. Ich habe das eine oder andere aus dem Buddhismus rausgezogen, vor allem das Sich-zurücknehmen-Können. Aber Wiedergeburt, das ist mir dann zu viel. Ich habe Sherpas in Notsituationen gesehen, wie sie kurz davor waren zu sagen, alles nicht so wichtig, ich komme ja wieder. Hat mir nicht gefallen, da ist mir das jetzige Leben in seiner intensiven Form zu wichtig.



Skihohtour im Kanton Glarus

„I t'Ödi gu“

Text und Fotos: Christine Kopp

Mit seinen über 3600 Metern Höhe zählt der Tödi zu den klassischen Dreitausendern, die sich in einer anspruchsvollen Skitour besteigen lassen.

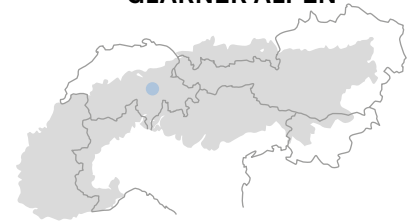
Es geht gleich zur Sache: von der Fridolinshütte nach Südwesten weg, über die Seitenmoräne hinab auf den Biferfenn, einen sanften Hang hoch, und schon beginnt die „Spitzkehrerei“ über die Rampe des ersten Gletscherabbruchs. Ganz schön steil und ganz anders als die letzten zwei Tage, die von Weite geprägt waren: Vorgestern hatten Andrea, Bergführerin und Hochbauzeichnerin, und ich auf dem Urnerboden unsere Dreitages tour angetreten. Die führte zuerst mit dem Bähnchen auf den Fisetepass, dann über Gemsfairerstock und Clariden zur Claridenhütte – ein charman tes Bijou mit Warmwasser und geschmackvoll eingerichtet wie ein Boutiquehotel!

Gestern dann stiegen wir ein zweites Mal über den Claridenfirn hoch und kehrten zum Kaffee in der architektonisch interessanten Planurahütte ein. Von dort schwangen wir über die großartigen Hänge unter der Tödi-Nord westwand hinab, stiegen zum Bifertengrätli auf

Der Tödi: faszinierender und anspruchsvoller Charakterberg über Hän gegletschern, Felswänden und Gletscher spalten.

und fuhren zur Fridolinshütte nordöstlich vom Tödi ab. Die „Fridli“ ist im Winter noch eine richtig rustikale Berghütte mit Plumpsklo und wenig Wasser, das in Covid-Zeiten kaum fürs Händewaschen reicht ...

Ihre Lage, und das gilt auch für Clariden- und Planurahütte, ist Grund genug für einen Besuch. Man sieht den zerrissenen Bifertengletscher und zugleich weit hinaus ins Glarnerland. Den Blick fesseln aber vor allem die gewaltigen Abbrüche von Selbsanft, Schiben und Biferfennstock – Flühe von einer ungemainen Wildheit. Ich denke an die Deutung des Namens „Tödi“: Im markanten Glarner Dialekt sagt man „i t'Ödi gu“, wenn man in die Wildnis geht. In der Tat muss diese Landschaft schon die ersten Menschen, die das Talende zu betreten wagten, mit ihrer Öde und dem Chaos von Felswänden, Hän gegletschern und Gletscherspalten ungeheuer beeindruckt haben. Wer die Glarner Berge nicht kennt, dem sei ihr Besuch ans Herz gelegt: Hier



Die Fridolinshütte mit dem ersten Teil des Skianstiegs von Norden zum Tödi (der Hauptgipfel Piz Russein ist nicht sichtbar); der Tödi im Rückblick, kurz vor Tierfehd.

INFO mehr: alpenverein.de/221-3



SKIBESTEIGUNG TÖDI VON NORDEN

Anspruchsvolle Skihochtour (S, 5-6 Std., 1600 Hm, Exposition Nord, Ost, Süd) über den spaltenreichen Bifertenfirn zum höchsten Punkt des Tödi, dem Piz Russein (3614 m). Dringende Empfehlung, sich auf der Homepage der Hütte oder beim Hüttenwart über die Verhältnisse und den Zustand des Gletschers zu informieren! fridolinshuette.ch

gibt es einige Ecken, deren Schönheit in dieser spröden, unnahbaren Ödnis liegt.

Mich selbst fasziniert der Tödi: Er ist vom Ortler bis zum Mont Blanc aus sichtbar; ein wuchtiger Charakterberg, der im Norden das Tal der Linth dominiert, während man ihn im Süden erst aus einer gewissen Entfernung sieht, weil er sich hinter anderen Kämmen versteckt. Entsprechend schwer machte er es den Pionieren: Der Entdecker des Aufstiegs von Süden, der Bündner Benediktinerpater Placidus a Spescha, wie der Erschließener der Route von Norden, der Zürcher Arzt, Botaniker und Politiker Johannes Hegetschweiler, erreichten den Gipfel ihrer Träume nicht. Die Erstbesteigung soll den zwei von Spescha angestellten Gämjsjägern Placi Curschellas und Augustin Bisquolm am 1. September 1824 von Süden gelungen sein. Die von ihnen zum Beweis zurückgelassene Speckschwarte war allerdings längst verrottet, als rund 35 Jahre später die erste Seilschaft den Piz Russein (3614 m), den höchsten Punkt des dreigipfligen Berges, von Norden aus erreichte ...

Die erste Rampe liegt hinter uns. Eine flache Querung bringt uns zum zweiten Gletscherabbruch, der noch steiler und etwas unangenehm ist: Die Verhältnisse sind zwar hervorragend, aber auf ein paar Metern tritt Blankeis hervor, nachdem viele, die vor uns hier unterwegs waren, den nur wenige Tage alten Neuschnee bei der Abfahrt bereits wieder weggewischt haben. Meist muss man hier die Ski an den Rucksack binden und mit Steigeisen hoch oder aber in die „Schneerus“ westlich davon ausweichen. Wir ärgern uns über ein paar Männer, die Harscheisen wohl als Ausrüstungsteil für Warmduscherinnen wie mich betrachten und nun über unseren Köpfen haarsträubend verrenkt dubiose Spitzkehren vollführen ... Ich konzentriere mich allein auf mich: ein paar Mal tief durchatmen, einen Ski nach dem anderen sauber aufsetzen, und schon ist die Stelle vorbei.

Nun wird der Aufstieg zum Genuss: Die anspruchsvollen Abschnitte liegen hinter uns,

und wir kommen in die Sonne. Bald wird der Bifertenfirn sanft und weit, bevor er sich noch zweimal kurz aufsteilt. Und endlich sind wir auf dem Gipfel: Er ist zu meinem Erstaunen ausgeapert, schwarzgraue Felssplitter liegen da, die mit dem Gletscherweiß kontrastieren. Das Panorama – schlicht ein Traum!

Wir bleiben nicht lange. Heute, es ist Ende März und kurz vor Ostern, soll es sehr warm werden, und wir wollen ins Tierfehd auf 800 Metern abfahren. Im zweiten Abbruch wählen wir eine kühne Variante, die ein Bergführer am Tag davor „eröffnet“ hat und die feinsten Pulver bietet – aber auch die ersten gährenden Löcher wenig neben den Ski. Ich erinnere mich an meine Sommerbesteigung des Tödi vor 25 Jahren und die Dias von damals mit riesigen, offenen Spalten. Zum Glück sind sie jetzt gut eingeschnitten! Das Ende ist schnell erzählt: vom Pulver über etwas Bruchharsch zum Firn, tief beeindruckt von den Wänden, unter denen wir durchfahren. Meine Bergführer-Freundin lässt mir allerdings zu Recht wenig Zeit zum Staunen: Sie will runter, bevor aus den von der Frühlingssonne aufgeheizten Wänden Schnee und Eis abbrechen könnten. Also bringen wir die kilometerlange Abfahrt rasch hinter uns, schwingen im Tierfehd auf dem letzten Flecken Schnee ab, steigen ins Taxi, fahren nach Linthal und gehen Ostereier einkaufen.



Christine Kopp, versierte Journalistin und Alpinistin, lebt südlich des Alpenhauptkamms, ist als begeisterte Skitouristin aber auch weiter nördlich unterwegs. Der Tödi hat es ihr besonders angetan.

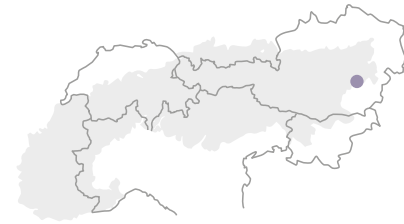
**Skitouren in der
Hochsteiermark**

Wo die Alpen fast zu Ende sind

Zu weit im Osten? Aus Deutschland machen sich nur wenige Richtung Hochschwab, Mariazeller Land oder zum Schneeberg auf. Dabei gibt es in der Hochsteiermark vielfältige Möglichkeiten, wie unser Autor festgestellt hat.

Text und Fotos:
Folkert Lenz





Kippelig: Gratwanderung oberhalb der Aflenzer Bürgeralm am Hochschwab; höchster Punkt der Fischbacher Alpen: das Alois-Günther-Haus am Stuhleck-Gipfel.

Selbstbewusst sind sie ja, die Menschen aus der Steiermark, die in den Bergen zwischen Gesäuse und Rax leben. Sie behaupten doch glatt, dass sie das Skitourengehen quasi erfunden haben. Irgendwie jedenfalls. Und so geht die Geschichte in Kurzform: Am 6. Februar 1892 bestiegen der Hotelier Toni Schruf aus Mürzzuschlag, der Grazer Sektfabrikant Max Kleinoscheg und der Postbeamte Walther Wenderich das Stuhleck, immerhin der höchste Gipfel der Fischbacher Alpen. Das soll die erste alpine Skitour gewesen sein.

Dabei wirkt die Region zwischen dem Semmering-Pass im Osten und den Eisenerzer Alpen im Westen aus ski-alpinistischer Sicht eher unspektakulär. Aus den waldigen Tälern an der Mürz wachsen wohl einige Höhenzüge. Doch gerade mal die höchsten Bergkämme sind frei von Bäumen. Typisch für die Hochsteiermark ist deshalb auch die Skitour auf den Aflenzer Staritzen (1810 m) im Mariazeller Land. Die Route beginnt am Schloss Brandhof am Seeberg. Und erst mal muss man sich im Wald über Steige und Forstwege emporarbeiten, bevor das Gelände an der Leitenalm lichter wird. Ab der Graualm sind die verschneiten Hänge zwar etwas freier, aber auch hier stehen noch Gruppen von Lärchen und Fichten. Weiter oben sind die Bäume naturgemäß niedriger, doch selbst zum höchsten Punkt muss man sich einen Weg durch das Gewirr von raureifverzierten Astgerippen und Latschen suchen. Der Lohn: eine Aussicht, die vom Hochschwabmassiv zur Veitsch und bis zu den Fischbacher Alpen reicht. Und eine Abfahrt durch das Dolinensystem und den zugehörigen markanten Felsgraben am Staritzen.



Doch wie war das nun mit der Hochsteiermark als der Heimstätte des Skitourengehens? Am Stuhleck soll das Ganze ja losgegangen sein. Ortstermin also an dem Massiv oberhalb von Spital am Semmering. Heutzutage ist der Berg wahrlich kein naturbelassener Tourengipfel mehr. Ein Sessellift fährt dort hinauf. Und ganz oben hat man zudem eine stattliche Hütte hingestellt, das Alois-Günther-Haus. Deswegen rät der Kindberger Skiführer Andreas Steininger zum Aufstieg von der einsameren Ostseite, vom Pfaffensattel, aus: „Für richtige Alpinisten ist das Stuhleck natürlich nur ein Hügel. Dafür ist das Gelände für Skitouren-Einsteiger ideal.“ Und so schlängelt sich die Spur erst mal gemächlich durch Wald, bis das Stuhleck-Hochplateau erreicht ist. Steininger kennt das Gelände wie seine Westentasche. Schon als kleiner Bub war er hier unterwegs. Das hilft ihm an grimmigen Wintertagen: „Wenn es hier oben stürmt und schneit, dann wird es schon recht biestig“, weiß Steininger. So gibt es immer wieder Rettungseinsätze auf dem harmlos anmutenden Gipfel, wenn ein Orkan über die Kuppe hinwegfegt oder Nebel und Schneetreiben die Orientierung unmöglich machen.

An diesem Frühwintertag ist das auffällige Alu-Gipfelkreuz auf dem Stuhleck (1782 m) aber problemlos und zügig erreicht. So bleibt Zeit, auf



historische Spurensuche zu gehen: Etwas nördlich, mitten auf der windigen Ebene, beginnt Andreas Steininger plötzlich im harten Schnee zu graben. Zielstrebig legt er im Harsch ein ausgebliebenes Holzschild frei. „Hier stand die Nansenhütte – erbaut 1896“ steht darauf. „Zwar sind unter dem Schnee nur noch die Überreste der Mauern zu finden, erklärt Steininger. „Aber hier stand die erste Skihütte der Alpen“, fährt er fort. Und in seiner Stimme schwingt ein bisschen Stolz mit, dass am Stuhleck alpine Ski-Geschichte geschrieben wurde – vor mehr als 120 Jahren.

Zurück im Tal: Drunten qualmt und zischt es allerorten. Weißer Dampf steigt aus zahllosen Schloten an kalten Tagen in die steirische Winterluft. Die Tourismusverbände hatten es über viele Jahrzehnte schwer, das Areal als Fremdenverkehrsdestination zu präsentieren. Denn an den Ufern von Mürz und Mur wird schwer gearbeitet: Stahlwerke, Kabelwerke, metallverarbeitende Betriebe und Hallen von Hightechfirmen machen die Landschaft der so genannten Mürz-Furche zum Industriegebiet. Was man auf den Höhen von Ybbstaler, Fischbacher oder Mürzsteger Alpen aber schnell wieder vergisst.

So auch an der Rax, die – gemeinsam mit dem Schneeberg – die steirischen Gebirge ganz im Osten begrenzt. Die Heukuppe (2007 m) ist der höchste Punkt des Massivs. Das Feeling beim Hinaufsteigen dort ist hochalpin – ganz anders als bei den niedrigeren Waldgipfeln der Region. Vom Preiner Gscheid, der Passhöhe zwischen dem steirischen Mürztal und dem niederösterreichischen Schwarzatal, starten die meisten ihre Tour. Um dann über die Siebenbrunnen-

Häufig hart: Die Spur am Karlgraben zur Heukuppe (Rax, o.l.); im Aufstieg zum Hochschwabgipfel (o.r.); pulvriger Aufstieg zum Aflenzer Staritzen (hinten: Hochweichsel).



wiese den Karlsgraben zu erreichen. Der steile Hang hier ist häufig vereist und wird gerne unterschätzt. An solchen Tagen empfiehlt der Ski-Guide Andreas Steininger Steigeisen statt Ski. Über den letzten felsigen Aufschwung zum Karl-Ludwig-Haus werden die Aufsteigenden dann von Ketten geleitet: „Hier geht manchmal solch ein Wind, dass etwas zum Festhalten nötig ist.“ Kurz darauf ist der Bau des Österreichischen Touristenklubs (ÖTK) erreicht. Herrschaftlich wirkt das Karl-Ludwig-Haus, das schon 1877 errichtet wurde – natürlich mit Geld aus Wien. Doch dazu später mehr.

Die Rax-Hochebene steigt von dort aus an zur Heukuppe, die zugleich der höchste Punkt vom Naturpark Mürzer Oberland ist. Dass hier häufig ausgewachsene Stürme toben, zeigt sich auch daran, dass der Harsch vom Wind so hartgefräst ist, dass man mit Ski kaum mehr gehen mag. Abgeblasene Felsgipfel rundherum verleihen dem Areal einen eiswüstenartigen Charakter. Und weil das Ambiente so extrem erscheint, hat der Bergrettungsdienst die Route ab dem Karl-Ludwig-Haus vorsorglich alle paar Meter mit einer dicken Holzstange markiert. „Wenn Schneetreiben ist, dann verliert man hier sonst schnell die Orientierung“, weiß Steininger.

Abgeblasene
Felsgipfel
rundherum
verleihen der
Rax-Hochebene
einen eiswü-
stenartigen
Charakter.

Zurück zur Historie: Zu den „Aposteln des weißen Sports“ zählt auch der Geschichtsforscher Hannes Nothnagl das steirische Trio, das mutmaßlich die erste alpine Skitour am Stuhleck vollbrachte. In den Alpen hielten die „Holzlatten-Schneeschuhe“ als Sportgeräte in den 90er Jahren des vorvergangenen Jahrhunderts Einzug, so Nothnagl, der zudem Chef des Wintersportmuseums Mürzzuschlag ist. Wintersport war übrigens schon damals eine Sache, die sich nur begüterte Menschen leisten konnten. Freizeit und Geld genug, um Ski zu laufen oder auf Berge zu klettern, hatten seinerzeit eher die wohlhabenden Bürger in Graz oder im nahen Wien. Kein Wunder also, dass sie es waren, die die Höhen an der Raxalpe und am Schneeberg als „Wiener Hausberge“ und als alpinistische Urlaubsziele für sich reklamierten. Adlige und Reiche finanzierten auch die stattlichen Berghäuser, die bis heute auf fast jedem bedeutsamen Gipfel der Region thronen. Und zwar meist ganz obendrauf.

Überhaupt, das Wiener Publikum. Sommers wie winters tobt(e) es sich seinerzeit und heute in den Bergen westlich vom Semmering aus. So auch am Hochschwab, der als Massiv quasi über allem in der Hochsteiermark steht. Der Bergriegel erstreckt sich kilometerlang und schartig



SKITOUREN HOCHSTEIERMARK

Ausgangsorte: Mariazell (Mariazeller Land), Aflenzer Alpenregion Hochschwab, Mürzzuschlag (Naturpark Mürzer Oberland)

Beste Zeit: Mitte Dezember bis März (an den niedrig gelegenen Tourenzielen), Mitte Januar bis April (an den hochalpinen Zielen)

Karte/Führer: AV-Karte, 1:25.000, „18 – Hochschwabgruppe“; W. Ladenbauer, „Wiener Hausberge – Rother Skitourführer“, 2015

Aktueller Lawinenlagebericht: lawine-steiermark.at

Tourenvorschläge im Internet:

- ▶ hochsteiermark.at/at/urlaub/skitouren-schneeschuhwandern
- ▶ mariazell-info.at/de/winter/skitouren-rund-ums-mariazeller-land
- ▶ aflenzer-buergeralm.at/winter/skitouren
- ▶ muerzeroberland.at/freizeit-und-sport/freizeit-sport-im-winter/skitouren

Tourismus-Infos:

- ▶ Tourismusregionalverband Hochsteiermark, hochsteiermark.at, Tel.: 0043/(0)3862/55 02-0
- ▶ Mariazeller Land GmbH, mariazeller-land.at, Tel.: 0043/(0)3882/345 15
- ▶ Tourismusverband Hochschwab, regionhochschwab.at, Tel.: 0043/(0)3861/37 00
- ▶ Verein Naturpark Mürzer Oberland, muerzeroberland.at, Tel.: 0043/(0)3857/83 21

Touren (Auswahl):

- ▶ Stuhleck (1782 m), ab dem Pfaffensattel. 2 ½ Std., 500 Hm, einfach. Kurze, aber lohnende Spritztour ab dem Pfaffensattel zum Alois-Günther-Haus (ÖAV).
- ▶ Aflenzer Staritzen (1810 m), ab Schloss Brandhof. 3 ½ Std., 750 Hm, mittel. Wenn der Wald sich erst mal lichtet, lohnt sich die Tour schon der Ausblicke wegen.
- ▶ Hochschwab (2277 m), ab Aflenzer Bürgeralm. 9 Std., 1400 Hm, schwierig. Eher etwas für Orientierungsstarke und Konditionsbolzen.
- ▶ Heukuppe (2007 m), ab Preiner Gscheid. 4 Std., 950 Hm, mittel. Paradetour an der Rax, die ihre Tücken im Karlgraben haben kann, wenn der eisig ist.

wie ein Dinosaurierrücken von West nach Ost. Die zahllosen Spitzen trennen Süd- und Nordkare, die jeweils mit legendären Skitouren aufwarten. Alle Gipfelrouten sind lang und technisch wie konditionell anspruchsvoll.

„Von Norden zeigt die Hochschwabgruppe ihre raue und schroffe Seite“, klärt der Kapfenberger Bergführer Helmut Pichler beim Tourenstart unter der Aflenzer Bürgeralm auf. Welch ein Glück, dass die an der sanfteren Südflanke liegt. Denn es ist ein frostiger und windiger Tag. Und es soll angesichts der Tiefkühltruhen-Temperaturen keinesfalls auf das unwirtliche Hochplateau gehen, welches den Hochschwab prägt. Noch schützen die Bäume vor Kälte und Wind, doch als der Jauringer Graben erreicht ist, warnt Pichler: „Gleich, im Trog, wird’s ganz ordentlich pfeifen.“ An Lärchkogel und Höchstein vorbei geht es ruppig über ein Gratstück und einen pickelhaften Steilhang gen Kampl (1990 m). Doch auch nach Stunden ist die höchste Spitze vom Hochschwab (2277 m) noch nicht mal zu sehen. Fast wirkt es so, als wollte sich der verstecken. Heute macht ein Gipfelversuch jedenfalls keinen Sinn.

Der Hochschwab gibt sich häufiger abweisend. Auch hier ist die Route zum Schiestlhaus im oberen Teil mit Stangen markiert. „Sonst hast du in Nebel und Sturm keine Chance, dich auf der Hochfläche zu orientieren“, meint Pichler. Zumal im Karstgelände auf der Mitteralm droben gefährliche Dolinen an der Route liegen: „Die Löcher können schon mal 30 Meter tief sein.“ Diesmal bleibt es bei einer Spritztour zum Schönleitenhaus oben auf der Windgrube. Immerhin: Von hier aus spitzt gegenüber aus dem felsigen Massiv das unscheinbare Schneedreieck heraus, das die höchste Stelle des Hochschwab markiert.

Selten baumlos: das Terrain an der Leitenalm am Aflenzer Staritzen.

Wer nicht aus Österreich kommt, hat die Hochsteiermark als Skitourengelände kaum auf dem Schirm, heißt es bei der Visite in der Region. Besuch aus Bayern sei selten. Vielleicht liegt das Areal schlicht zu weit im Osten der Alpenrepublik. Dabei haben die Locals bewiesen, dass hier Pionierarbeit für den Skitourismus geleistet wurde. Ob sie das alpine Skitourengelände wirklich erfunden haben: Das ist am Ende des Tages eigentlich egal, oder?



Für den Alpin-Autor und -Fotografen **Folkert Lenz** war die Hochsteiermark immer so etwas wie „Fernost“. Bei seinem Besuch dort stellte er fest: Die weite Reise lohnt sich skitouristisch allemal.

Panorama

promotion

Olympiaregion Seefeld

Paradies für Langlaufsport

**FÜR ALLE
BERGSPORT-
BEGEISTERTEN**

Auf den folgenden Seiten
finden Sie attraktive
Produkte, Reiseangebote
und Kleinanzeigen
unserer Kunden



Wandern und Meditation

Roman Müller bietet wieder neue meditative Wanderkurse in den Alpen und in Nepal an.



Futuristisches Design

Diese Schneebille ist ein perfekter Begleiter bei allen Licht- und Wetterverhältnissen.



Nauders Sitzfix

Die Onlinebuchung im Lieblingsrestaurant für mehr Komfort und Sicherheit.



Olympiaregion Seefeld

Paradies für Langlaufsport

Bereits in den 1920er Jahren wurde das kleine sonnige Dorf am Hochplateau als Tourismusdestination bekannt. Die Karwendelbahn und der Ruf als traditionsreiche und gastfreundliche Region im Herzen der Tiroler Berglandschaft spielten dabei eine Rolle. Doch seinen Durchbruch als nordisches Traumziel hatte Seefeld als Austragungsort der Olympischen Winterspiele. Zweimal, 1964 und 1976, fanden hier die Langlaufwettbewerbe und die Nordische Kombination statt. 2012 folgten die Olympischen Jugendwinterspiele.

Das Ergebnis sind eine ausgezeichnete Infrastruktur und ein nachhaltiges Nutzungskonzept. Die Langlaufstrecken, auf denen die internationalen Teams hier in tief verschneiten Wäldern trainierten, blieben auch nach Olympia erhalten. Und legten den Grundstein für die bis heute gelebte Langlaufbegeisterung in der Olympiaregion Seefeld.

Das auf 1200 Meter Höhe gelegene Hochplateau bietet die perfekten Bedingungen für den Skilanglauf. Es sind die Einzigartigkeit dieser Olympiaregion, die sichere Schneelage bis Ostern und die Tiroler Gastfreundlichkeit, die den Urlaub hier zu einem besonderen Erlebnis machen. Die Liebe zur nordischen Disziplin ist in

Seefeld fest verankert – was sich auch anhand der auf Langlauf spezialisierten Tophotels ablesen lässt. Vom „Alpenhotel Karwendel“ über das Hotel „Zum Gourmet“ bis zu „Daschil's Bergland Hotel“ schlägt das Herz hier fürs Langlaufen. Alle drei Cross Country Holiday Hotels bieten nicht nur perfekten Service

INFOS

- > Informationsbüro Seefeld: seefeld.com
- > Alpenhotel Karwendel: karwendel.com
- > All Inclusive Hotel zum Gourmet: zumgourmet.at
- > Hotel Daschil's Bergland All.Inclusive: bergland-seefeld.at
- > Cross Country Ski Holidays: langlauf-urlaub.com

rund um die schmalen Brettl, sondern auch Kompetenz im eigenen Haus – sei es mit einem hauseigenen Aktivguide, einem skaten-den Hotelchef oder – wie bei Markus Daschil – dem Loipenbeauftragten Seefelds als Gastgeber.

Nordic Lifestyle at its best

Auf den breiten Loipen der WM-Arena mit Blick auf das Wettersteingebirge läuft man auf den Spuren der FIS Nordischen Ski Weltmeisterschaften, als es hier 1985 um Gold, Silber und Bronze ging. Eine Tatsache, die durchaus anspornen kann. Hier hatten die Athletinnen und Athleten erstmals zwei perfekt präparierte Wettkampfspuren nebeneinander zur Verfügung, die den Schnelleren das Überholen auf einer gleichwertigen Spur ermöglichten.

Wer sich statt aufs aktive Training lieber auf die malerische Landschaft konzentriert, ist auf den Loipen durch das weitläufige Leutaschtal bestens aufgehoben. Während der Wintermonate sind alle fünf Orte der Olympiaregion



Das auf 1200 Meter Höhe gelegene Hochplateau bietet die perfekten Bedingungen für den Skilanglauf.

Seefeld – Seefeld, Leutasch, Mösern-Buchen, Reith und Scharnitz – über ein gut ausgebautes Loipennetz miteinander verknüpft. Verschiedene Varianten bieten jede Menge Abwechslung wie etwa die eindrucksvolle Panoramarunde, die über das idyllische Wildmoosplateau führt und die Orte Seefeld, Leutasch und Mösern miteinander verbindet. Und dennoch behält jede einzelne Ortschaft ihren ganz eigenen Langlaufcharakter – die eine sanfter, die andere eine Spur forschender, die dritte etwas anstrengender. Und da wir uns hier mitten im Herzen Tirols befinden, punktet freilich auch jede Ortschaft mit ihren urigen Hütten, Gourmetrestaurants und gemütlichen Gasthäusern. Da tauscht man doch gern mal die warme Mütze gegen eine Haube und lässt sich mit Tiroler Spezialitäten verwöhnen. Denn hier muss die von Pierre de Coubertin formulierte olympische Idee „Citius, altius, fortius“ (schneller, höher, stärker) definitiv ergänzt werden mit „genussvoller“.

Info: mts-austria.at



Nauders Sitzfix Neue digitale Sitzplatz-App

Neu in dieser Wintersaison ist „Nauders Sitzfix“. Online und ganz bequem von zu Hause aus, in der Unterkunft oder aus dem Skigebiet können Gäste rund um die Uhr einen Tisch im Lieblings-Berggenuss-Restaurant reservieren. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, die Speisekarte on-

line abzurufen, Essensbestellungen aufzugeben und auf Wunsch sogar via Handy oder Smartwatch zu bezahlen. Der Service bietet viel Komfort und Sicherheit, denn gerade jetzt schätzt man einen garantierten Sitzplatz in den Bergrestaurants in Nauders mit ausreichend Abstand zu den anderen Gästen. Zu den Berggenuss-Restaurants gehören unter anderem die Stieralm, die Lärchenalm, das Bergrestaurant Bergkastel, die Sunnastuba und das Restaurant Arsangs.

Info: sitzfix.nauders.com

Foto: TVB Tiroler Oberland Nauders/Daniel Zaingerl

Frei und dankbar

Bergwandern und Meditation

Vor einiger Zeit bedankte sich ein heute 75-jähriger Teilnehmer einer früheren Trekking-Reise für die innigsten und unvergesslichsten Momente seines Lebens, die er auf dieser Reise vor 20 Jahren erfahren durfte. Roman Müller dazu: „Das Wandern in der Gebirgswelt und die Erfahrung von Stille kann uns wertvolle Erfahrungen schenken. Zwei solcher Erfahrungen waren für mich immer wieder, mich frei fühlen zu können, und das Erleben von Dankbarkeit – beides ist in Corona-Zeiten ein wertvolles Gut.“ 2022 werden drei Wanderkurse in den Alpen angeboten: Bergell und Oberengadin mit leichtem Tagesgepäck vom 8. bis 18.7. Herausfordernder sind die zwei weiteren Kurse: „Zu Fuß über die Alpen“, Teil 1 vom 1. bis 13.8., sowie „Faszination Seealpen“, vom 25.8. bis 6.9. Die Kurskosten betragen jeweils zwischen 1200 und 1300 Euro inklusive Halbpension. Die Pilgerreise zum Mt. Kailash ist für viele Menschen ein Lebenstraum und gehört zu den beeindruckendsten Reisen auf unserem Planeten. Sie findet vom 16.9. bis 16.10. statt. Die Kosten belaufen sich hier auf 6690 Euro inklusive Flug, Hotels und Trekkingkosten. Beim „Rundtrekking“ ins wilde und abgelegene Dolpo im Westen Nepals können grandiose, einsame Gebirgslandschaften und tibetisch-buddhistische Kultur erlebt werden. Diese Reise kostet 4990 Euro inklusive Flug, Hotels und Trekkingkosten.



Info: bergwandern-meditation.de

Terrex Snow Goggle

FUTURISTISCHE SCHNEEBRILLE VON ADIDAS SPORT

Torische Gläser mit einer speziellen Krümmung erweitern bei dieser Schneebrille das Sichtfeld und verbessern so die optische Sensibilität. Hinzu kommt ein perfekter Abstand zwischen Brille und Wangen. Dadurch werden die Oberflächenpunkte verringert, durch die UV-Strahlen eindringen können. Die neue Fassung aus Dreilagenschäum in 3-D, doppelte Gläser mit Beschlagschutz und der Sport-Grip innen auf dem Silikonband machen diese Schneebrille bei allen Licht- und Wetterverhältnissen zum großartigen Begleiter für den Wintersport. Erhältlich in verschiedenen leuchtenden Farben und mit einem Belüftungssystem mit 15 kleinen Öffnungen.

PREISEMPFEHLUNG: € 180,-, adidas.de



Kneipp Aroma-Pflegeschaumbad

GUTE NACHT – ZIRBENHOLZ & AMYRIS

Entspannung am Abend für eine geruhliche Nacht: ein Abendritual genießen und sich mit dem Kneipp Schaumbad „Gute Nacht“ auf erholsamen Schlaf vorbereiten. Das tiefblaue Bad mit ätherischen Ölen aus Zirbenholz und Amyris, dem beruhigenden, warmholzigen Duft, lässt die Gedanken zur Ruhe kommen. Das unterstützt beim Einschlafen und führt zu ausgeruhtem Aufwachen am nächsten Morgen. Mit natürlichem pflegendem Öl bewahrt das Bad die Feuchtigkeit der Haut. Gute Nacht – besserer Morgen!

PREISEMPFEHLUNG: € 3,99 (400 ml), kneipp.de



Bio Rooibos Tee

PUR ODER ALS MISCHUNG EIN GENUSS

Zu den neuen Bio Rooibos Tees von Salus zählen Rooibos und Grüner Rooibos. Ausgefallener wird es bei der Dreiermischung: Im Rooibos Vanille-Tonkabohne wird der mildsüße Rooibos perfekt mit dem Geschmack der lieblichen Vanilleschote und der außergewöhnlichen Tonkabohne umspielt. Mit ihrem feinen Aroma zählt die Tonkabohne zu den edelsten Gewürzen. Alle Bio Tees von Salus werden klimaneutral in Oberbayern verarbeitet.

PREISEMPFEHLUNG: € 3,95, salus.de



Leimer Gourmet Linie

WERTVOLLES URKORN ALS LECKERE SUPPENEINLAGE

Die Gourmet Dinkelnockerl sind die neue wohlschmeckende vegetarische Suppeneinlage aus dem Hause Leimer. Herzhaft in Biss und Geschmack und hergestellt aus reinem Dinkel. Deshalb sind die Dinkelnockerl auch so gut verträglich. Diese Suppeneinlage eignet sich hervorragend für klare Brühen, ob auf der Alm oder gemütlich zu Hause. Die Dinkelnockerl einfach in der klaren Suppe ziehen lassen und genießen – gelingt garantiert. Die Leimer Gourmet Linie ist ab sofort im Handel erhältlich in den Sorten Grießnockerl, Dinkelnockerl, Pfannkuchenstreifen und Premium Eierstich.

PREISEMPFEHLUNG: € 1,89, leimer.de



Athletic 5in1 Männer

MEHR FLEXIBILITÄT GEHT NICHT

Die trendbewusste 5-in-1-Jacke ist ein zuverlässiger Begleiter für jegliche Wetterbedingungen und Aktivitäten. Die wasser- und winddichte Zweilagenaußenjacke besteht aus recyceltem Polyester und kommt mit einer verstellbaren Kapuze. Die Microguard-Superloft-Ecosphere-Isolation besteht aus recycelter Kunstfaser und bietet ein herausragendes Wärme-Gewichts-Verhältnis. Dank abnehmbarer Ärmel kann man die Innenjacke rasch zu einer Weste umfunktionieren. Das Snap-in System mit Druckknöpfen verbindet Innen- und Außenjacke und verhindert Kältebrücken. Mit zwei Seitentaschen, einer Brusttasche, verstellbarer Kapuze sowie wasserabweisenden Reißverschlüssen.

PREISEMPFEHLUNG: € 399,95, jack-wolfskin.com

ISPO Award 2021

DEUTER FREESCAPE PRO UND LITE

Bei technisch anspruchsvollen Skitouren muss die Last komfortabel verteilt, die Handhabung vielfältig und unkompliziert und der Zugriff auf das Equipment schnell und einfach sein. Mit dem Freescape Pro ist ein neuer Tourenrucksack auf dem Markt, der seinesgleichen sucht. Das bestätigt die Jury des ISPO Awards 2021 und kürt ihn zum Gold Winner in der Kategorie Snowsports Equipment. Die Lite-Variante des Rucksacks verfügt über ein geringes Eigengewicht und bietet bewährten Tragekomfort. Der Freescape Pro hat ein erweiterbares Volumen von 40 Litern, in der Damen SL-Version 38 Liter. Der Freescape Lite nimmt 26 Liter auf, die SL-Version 24 Liter.

PREISEMPFEHLUNG: ab € 180,-, deuter.com



Grenzenlos

ENFORCER 104 UNLIMITED

Inspiriert von der legendären Enforcer-Kollektion, ist dieser All-Mountain-Touringski bereit, das alpine Gelände zu erkunden. Durch die leichte Konstruktion ist dieser Ski besonders einfach zu manövrieren und bietet ein spielerisches und solides Fahrverhalten. Die breite Taillierung des Skis sorgt für eine höhere Stabilität und sensationellen Auftrieb im Tiefschnee. Das traditionelle Camberprofil garantiert mit der Early Rise Tip und dem Tail Rocker ein gutes Vertrauen und eine erhöhte Kontrolle, bei unterschiedlichsten Bedingungen.

PREISEMPFEHLUNG: € 649,-, nordica.com

Leichtwanderschuh

BANKS WINTER GTX

Bequem und gleichzeitig stabil, so wurde der Hanwag Banks zum Leichtwanderschuh-Klassiker. Nun gibt es das Lieblingsmodell auch in voll wintertauglicher Version. Der Schaft ist etwas höher geschnitten. So haben kalte Luft und Schnee keine Chance einzudringen. Isolation bis minus 15 Grad bietet eine spezielle Einlegesohle. Sie reflektiert die Kälte vom Boden und speichert die vom Fuß abgegebene Wärme. Das wasserdampfdurchlässige Gore-Tex-Partelana-Futter hält den Fuß auch auf schweißtreibenden Touren trocken, und die Nässe bleibt draußen. Die Gummimischung der Profilsohle ist für kalte Temperaturen optimiert und damit besonders griffig.

PREISEMPFEHLUNG: € 250,-, hanwag.com



Coros Vertix 2

PRÄZISE GPS-MESSUNG UND 60 TAGE AKKULAUFZEIT

Mit der enorm langen Akkulaufzeit von bis zu 60 Tagen ist die Uhr wie geschaffen für lange Ultras und mehrtägige Abenteuer. In das robuste Gehäuse aus Titan ist ein kratzfestes Saphirglas-Touchdisplay eingefasst. Auf diesem lassen sich bis zu acht Datenfelder individuell auswählen, um den Überblick über relevante Fitness- und Leistungsparameter zu behalten. Als erste GPS-Sportuhr verfügt die VERTIX 2 über einen All-Satellite Dual-Frequency GNSS-Chipsatz. Dadurch kann die Uhr auf allen fünf großen Satellitensystemen und zwei Frequenzen gleichzeitig kommunizieren. So funktioniert die VERTIX 2 äußerst zuverlässig und höchst präzise – im dichten Wald, zwischen hohen Gebäuden oder an Felswänden.

PREISEMPFEHLUNG: € 699,99, enjoyyourbike.com



Mountain Equipment

SUPERFLUX JACKET

Geniale Kunstfaserjacke für jedes Wetter, die Isolation, Atmungsaktivität und Wetterschutz vereint. Die Polarloft®-Featherless-Isolation erreicht fast den Tragekomfort einer Daunenjacke. Mit dem wind- und wasserabweisenden und zudem PFC-freien Außenmaterial ist das Superflux Jacket perfekt für kalte Berg- und Skitouren. Leicht und klein verpackt passt es in jeden Rucksack. Erhältlich für Damen und Herren.

PREISEMPFEHLUNG: € 199,90, mountain-equipment.de



HÄNDLERVERZEICHNIS



**IMMER INDIVIDUELL UND GUT BERATEN
IN IHREM FACHGESCHÄFT!**

Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe

**schuh
keller**
Perfektion. Tradition. Qualität.

Wredestraße 10
Ludwigshafen am Rhein
Tel. 0800 / 5112233
www.schuh-keller.de

terracamp

An der Hansalinie 17
48163 Münster
Tel. 71 93 66
-große Zeltausstellung-

Aegidimarkt 4+7
48143 Münster
Tel. 45 777
-Bergsportspezialist-
www.terracamp.de

**Mein
Ausrüster**
Der Bergsportexperte

Ausrüster GmbH | Ludwigstraße 7 | 93086 Würth a. d. Donau
www.mein-ausruester.de | Tel. 0 94 82/37 38

WICHTIGER HINWEIS!

Liebe Inserentinnen und Inserenten,

wenn Sie unser Selbstbucherportal nutzen möchten, buchen Sie ihre Anzeige bitte auf

www.kleinanzeigen.guj.de

Treten dabei Probleme auf? Dann schreiben Sie uns gerne eine Mail an

Meine.Kleinanzeige@ad-alliance.de

Geben Sie unbedingt den Anzeigentext, die Rubrik, Ihre Postanschrift und Ihre Telefonnummer an und erteilen uns ihr SEPA-Mandat (IBAN plus Name Ihrer Bank). Das ist notwendig, da Kleinanzeigen nur gegen Abbuchung veröffentlicht werden können.

Sie erhalten dann zeitnah eine Auftragsbestätigung.

Vielen Dank.

Ihr Kleinanzeigen-Team

Kataloge bestellen und gewinnen!



Mit WORLD INSIGHT die Welt entdecken!

Gewinnen Sie einen Reisegutschein im Wert von 500 € pro Person für eine WORLD INSIGHT-Erlebnisreise! In kleinen Gruppen geht es auf Abenteuertour durch die faszinierenden Länder dieser Welt: Begegnen Sie der sagenhaften Tierwelt Südafrikas, begeben Sie sich in Island auf eine Reise durch das Land der Feen und Trolle oder erleben Sie das Naturparadies Costa Rica hautnah. Erfüllen Sie sich Ihren Traum mit WORLD INSIGHT – alle Reisen finden Sie auch auf www.world-insight.de. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Reisegutscheins.

Teilnahmeschluss ist der 22.2.2022. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr Deutschland GmbH und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr Deutschland GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

- 902-01
 902-02
 902-03
 902-04
 902-05
 902-06
 902-07
 902-08
 902-09
 902-10
 902-11
 902-12

Name/Vorname

Straße/Nr

PLZ/Wohnort

E-Mail



ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Am Heideberg 15, 56333 Winningen



Email
bestellung@katalog-collection.de



Internet
www.Alpenverein.de/Reisekataloge



QR-Code
per Smartphone einscannen



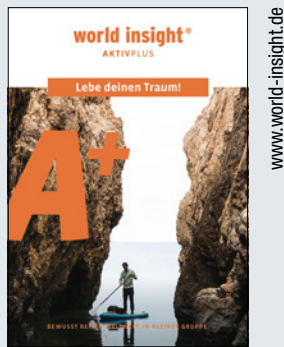
*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird. Verantwortlicher für den Datenschutz ist Mahlow Media e.K., Inhaber: Stephan Mahlow, Am Heideberg 15, 56333 Winningen, Deutschland. Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.katalog-collection.de/datenschutz



www.world-insight.de

Erlebnisreisen | In kleiner Gruppe auf Abenteuer: Weltweite Rundreisen mit spannenden Begegnungen, echten Geheimtipps und vielen Highlights! Zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen. Kostenfreier Katalog: 02203-9255700 oder www.world-insight.de

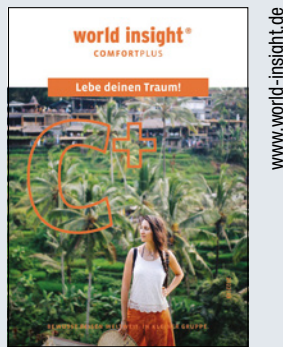
902-01



www.world-insight.de

AktivPlus | Für alle, die besonders aktiv reisen wollen: Erlebnisreisen weltweit mit ausgiebigen Wanderungen, Fahrrad- und Kanutouren oder mehrtägigen Trekkings. Kostenfreier Katalog: 02203-9255700 oder www.world-insight.de

902-02



www.world-insight.de

Comfort&Joy | Erlebnisreisen mit einem Plus an Comfort: Für alle Entdecker, die gern in kleiner Gruppe reisen und Wert auf besonders ausgesuchte Hotels legen. Zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis! Kostenfreier Katalog: 02203-9255700 oder www.world-insight.de

902-03



www.world-insight.de

Family | Reisen für entdeckungsfreudige Familien mit Kindern von 6 bis 16 Jahren, die gern mit anderen Familien auf Abenteuer tour gehen. Mit speziellen Programmen und Preisen für Kinder! Kostenfreier Katalog: 02203-9255700 oder www.world-insight.de

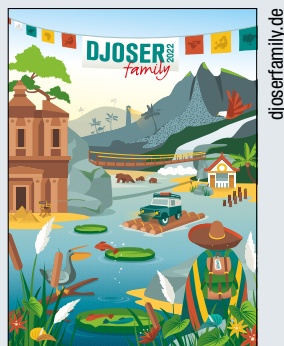
902-04



djoser.de

Authentische Erlebnisreisen weltweit mit Djoser. Komfortabel & Nachhaltig in kleinen Reisegruppen mit viel individueller Freiheit die Welt entdecken. Gratis Katalog mit 200 Seiten Reiseinspirationen anfordern unter 0221 - 9201580 oder djoser.de

902-05



djoserfamily.de

Djoser Family | Authentische Familienreisen weltweit. Mit der Familie komfortabel in kleinen Reisegruppen die Welt entdecken. Viel individuelle Freiheit – Familienfreundliche Unterkünfte. Familienkatalog gratis unter 0221 - 9201580 oder djoserfamily.de

902-06



www.baikaltours.de

Russland-Reisen in kleiner Gruppe oder individuell. Es erwarten Sie urtümliche Naturlandschaften, einzigartige Erlebnisse und ein authentischer Einblick in die Kultur. Entdecken Sie mit uns u.a. BAIKALSEE, ALTAI, KAMTSCHATKA, TRANSIB. Telefon +49 2823 419748.

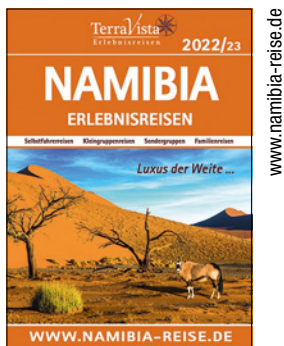
902-07



de.ponant.com

Weit über Entdecken hinaus: Tief ins Herz der Arktis und Antarktis mit dem revolutionären Polarexpeditionsschiff Le Commandant Charcot von PONANT. Höchster Komfort kombiniert mit französischer Lebensart. Informationen unter 040/808039-60 oder de.ponant.com.

902-08



www.namibia-reise.de

Namibia – endlose Weiten! Besuchen Sie mit uns die wunderschönen Wüsten, Naturreservate und Nationalparks Namibias mit großartigen Landschaften und einer einmaligen Tierwelt. Jetzt persönliches Angebot anfordern! www.namibia-reise.de · Tel. 04203-4370880.

902-09



www.katalog.rad-ferien.com

Organisierte Radreisen in ganz Europa 2022 z.B. Bodensee-Radweg 6x ÜN/Fr., Gepäckservice, Tourenkarte Eintritte uvm. ab € 512,- pP: Radferien & mehr... Lederergasse 4-12, A-4010 Linz/Donau, Tel. 0800 4002770 info@radferien.com

902-10



www.lauda-königshofen.de

Die Weinstadt Lauda-Königshofen im Lieblichen Taubertal an der Romantischen Straße bietet mit ihren zwölf Stadtteilen für jeden Urlauber genau das Richtige. 200 km herrliche Wanderwege, Radwege, Wein-erlebnisse und viel Natur für eine erholsame Auszeit.

902-11



www.terranoval-touristik.de

DEUTSCHLAND ist schön! Romantisch reisen mit dem FAHRRAD oder EBIKE individuell ab 2 Pers. mit Gepäcktransport oder geführt in der Kleingruppe in Deutschland und Europa mit romantischen Hotels & bester Küche! Katalog: Tel. 069 69 30 54 info@terranoval-touristik.de

902-12

HOTELS | UNTERKÜNFTE

HAUS FLIRI
Zimmer & Appartement

SPORTLICH DURCH ALLE JAHRESZEITEN

- Wanderungen im Tal · Hochalpine Wanderungen
- genussvolle Wanderungen, Biketouren
- Frühstück für Tourengerher schon ab 4 Uhr möglich

Langtaufers - Grub 6 - I-39027 Graun im Vinschgau
Tel. 0039 346 005 1024 · sigmund.fliri@rolmail.net

WWW.HAUSFLIRI.COM

TAUFERBERG

DER GANZE WINTER INKLUSIVE

ab € 72,00 pro Person
inkl. HP & NiederthaiCard

A-6441 Niederthai 12a | +43 5255/5509
WWW.TAUFERBERG.COM

Pension Hahnenkamm

Urlaub in Schenna im Herzen von Südtirol. Der perfekte Ausgangspunkt für unzählige Wanderungen. **Halbpension**, Hallenbad und Sauna. Direkt neben der Taser Talstation.

Pichlerstraße 33 · I-39017 Schenna
Telefon & Fax +39 0473 94 58 72
www.pension-hahnenkamm.com

klein | familiär | herzlich
NaturGenuss im Passeiertal, Südtirol

Bergerlebnis auf 1300 m, prämierte Naturküche, 19 Naturholzzimmer & Studios, Wellnessoase mit Panorama-Bergblick und Outdoor-Whirlpool.

Genießer- und Wanderhotel Jägerhof,
Tel. +39 0473 656250, www.jagerhof.net

alpenchalets.net

Österreich, Frankreich, CH, I
Skihütten und Chalets online buchen beim Spezialisten, für 4-24 Personen.
Tel. +49 721-4672475
alpenchalets.net

Berghütten
in Österreich für Selbstvers.
zu verm. Tel. 089/356477200
www.berghuetten.com

Winterfreuden & Genuss inmitten der Dolomiten

Südtiroler Bergwelt, unsere Liebe zur Natur gespickt mit Leidenschaft prägt unsere Arbeit und unser Haus. Großzügige Räumlichkeiten, alle Zimmer mit Balkon, Schwimmbad/Sauna, Garage ab 75 € p.P./Tag. **Pistenwedeln** ab 518 €, p.P./Woche, ab 20.3. **Sonnenskilauf** ab 704 € p.P./Woche mit 7 Tg HP/6 Tg Skipass. **Chalet Filazi** ab 260 € für 2 Pers. Kulinarisch verwöhnt Sie der Chef persönlich. Pichler Arnold & Co. KG.

Moar Latemar
Willkommen zu Hause
www.hotel-latemar.it
info@hotel-latemar.it
+39 0471 615740
Südtirol – Italien

Pension Maria**** Antermoia in den Dolomiten; ruhig & romantisch im Naturpark Puez Geisler, für Naturliebhaber und Wanderer ein Paradies, wunderschöne Ausblicke in die unberührte Natur der Dolomitenwelt! **Winter:** Skifahren & Schneeschuhwandern. **Sommer:** Wandern, MTB & Motorrad. HP ab € 55,- Fam. Erlacher.
Tel. +39 0474 520 115 - E-Mail: info@pension-maria.it

MARIA
www.pension-maria.it

Ihre Kleinanzeige in DAV Panorama

Einfach selber buchen unter kleinanzeigen.guj.de

Anzeigenschluss für die Panorama 2/2022
ist der **11. Februar 2022**.

REISEVERANSTALTER

BERGSCHULE
KLEINWALSERTAL

ERLEBE DEIN ABENTEUER MIT UNS!

WWW.BERGSCHULE.AT

Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona

ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN

Bergschule Oberallgäu

www.alpinschule.de ☎ 083 21/4953

Roman Mueller Treks

- ▶ NEPAL: DOLPO-TREK
- ▶ ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN
- ▶ OBERENGADIN+BERGELL
- ▶ FASZINATION SEEALPEN

www.bergwandern-meditation.de

WILDNISWANDERN

Touren, Seminare & Ausbildungen in freier Natur

Deutschland, Europa & weltweit

wildniswandern.de · 07071/256730

nepalwelt-trekking.com

Everest BC - Annapurna - Manaslu und mehr

FAMILIENURLAUB

Sommer wie Winter

elan-sportreisen.de

EM sportreisen

VERSCHIEDENES

Alpinschule OBERSTDORF

Katalog anfordern!

150 Touren in Deutschland und den Alpen

Tel: 08322-940750
www.alpinschule-oberstdorf.de

interchalet
Urlaub im Ferienhaus

Dein Ferienhaus für den Sommer findest Du auf www.interchalet.de

Jubin Zuckerlösung
Die schnelle Energie aus der Tube

Jubin
Zuckerlösung für schnelle Energie
40g

Jubin Pharma Vertrieb
Rombacher Hütte 10 · 44795 Bochum
www.jubin-pharma.de

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNGEN

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo., 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/9 41 417 ab 19:00 Uhr

VERSCHIEDENES

TRKING IN NEPAL mit www.nepalmountaintrekkers.com

BEKANNTSCHAFTEN

Kleines Tal in AT mit altem Bauernhof sucht für lebenslustiges Paar (61) unkomplizierte Gleichgesinnte für Berg und Tal (Sommer und Winter) und gemütliche Abende: doris.bender@freenet.de

Familienvater, 55, sucht Wanderkumpel aus **MKK Plz 36:** outdoor-mkk@freenet.de

Rm79: Lebensfrohe Sie, 49, 167, 63, stud. sportl. sucht nette kleine Affaire mit Wort und Tat. BmB an: affaire2022@web.de

Wetterfester Naturfan, m/53/Akad/NR, R89, s. Gleichgesinnte, m/w, 45-60, R..., f. ausgedehnte (Berg)Wanderungen (-T4) & Radtouren zw. Alb & Alpen, sportl., mit Zeit f. Entdeckungen & Genuss, cmvt@gmx.de

Australien/Neuseel.: Suche abenteuerl. Reisebegl. zw. 25-35 J für läng. Aufenthalt ab Juli 22. Station work, travel, teach, volunteer, hikes. singingislife@web.de

REISEPARTNER/IN

Abenteurerin gesucht! Möchtest Du mich (50/170) mit deinem Motorrad entlang der Seidenstraße begleiten? Ich will mich wieder verlieben! Mutige Mail (BmB) an: tom_oberpfalz@yahoo.com

5 Bergsteiger suchen Gleichgesinnte für Expedition zum Broad Peak. 24.6.-7.8.22. Infos bei: joe.alle@gmx.de

Ich (47, w) suche Reisepartner(in) für bad.-württ. Ferien. Mag wandern, radeln, LL, SST, Natur. sonne.randovelo@web.de

SIE SUCHT IHN

Rm 8: Mann für Langzeit (GTA) gesucht, gemeinsam weitergehen, in den Bergen und im täglichen Leben. München wieder neu entdecken. Bin 65 und neugierig auf alles was kommt: mond99@web.de

ALLE SINNE! Mann gesucht! Entschleunigen, Unterwegssein, erwandern, erkunden, erradeln! *Langsam... ich liebe das Leben!* Bin 59, schlank u. frei; unkompliziert, reiselustig, fröhlich; neugierig; **PLZ 8; Finden wir uns?** Mona.Mai2000@gmail.com

Die Richtige zum Gipfelkuss! Sie wünschen sich eine **glückliche Partnerschaft mit einer verlässlichen, sportlichen Partnerin?** Attraktive und kluge Frauen freuen sich auf ein **seriöses Kennlernen.** Ein unverbindliches, kostenloses Gespräch mit PV Christine Stegmann kann ihr Leben positiv verändern. MUC 08801/9132 272 o. 0176/20371708 info@cs-partnervermittlung.com

MTK, 65719: Sie 59J (168,57,NR) sportl. u. begeisterungsfähig sucht sportl. IHN f. gem. Wandern, Biken (MTB) Skifahren. Kochen, ein Gespräch, guten Wein findest Du entspannend! Dann melde Dich einfach. Dolomitenfan1962@gmail.com

Rm 01/09 Gemeinsam d 2. Lebensreise gestalten! Ich 55/160/53, NR, Akad., Tagmensch, bewegl. in Körper/Geist m. Abenteuerern, gelgl. Schalk(-) im Nacken, wanderlustig u. Genießerin, suche dich +- 5J., ausgegl., geerdet m. geteiltem Traum v. ökolog. u. naturnahem Leben, Gern mB an: sonnenkringel@posteo.de

Rm 87: Ich (30/NR), naturverbunden, warmherzig und schlechtwettertauglich, gehe gerne Wandern, Laufen, Skifahren und Radeln. Machst du das auch mit dem Herz am rechten Fleck und ohne Höchstleistungswahn? gluecksgipfel@web.de

RmHAL/Lpz Reisen, Kultur, Sport, mit 60(162cm) einen Neubeginn wagen. Träume verwirklichen. hallorenkugel20@gmx.de

D/DU/KR: Vom Niederrhein in die weite Welt – gemeinsam Wandern, Geniessen und Lachen. Welcher sympathische Mann +/- 65 will mich begleiten? Sportliche, unternehmungslustige Bergfreundin, 60+, freut sich auf dich. losgehts357@gmail.com

N/FÜ/ER Deine Lieblingsschuhe sind deine Wanderschuhe? Charakterkopf, 54, sportlich und lebensfroh mit viel Humor, wünsche mir bergbegeisterten Gipfelstürmer, für den auch Kultur kein Fremdwort ist. BmB: bergfex1986@gmx.net

Rm 85: Sportliche, naturverliebte Zweibeinerin (57, 165) mit wuschligem Vierbeiner sucht Dich: Lieben und unkomplizierten Menschen mit Witz, Herz und Verstand, frei nach dem Motto, geteiltes Glück ist doppeltes Glück ... Gerne mit Bild an: jowill2021@gmx.net

PLZ 80: Aktive Münchnerin 34 J. sucht Partner (33-39) für gem. Bergabenteurer, Reisen und Zweisamkeit. E-Mail an: bergzeit_mal2@gmx.de

90/91: Mit Mtb auf Naturtrails am Berg u. Plaisirklettern am Meer =Urlaub ->schreib mir (32,162,56) BmB an kmtb@web.de

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ Rm 90/91: Noch einmal Glück teilen, Leben teilen? In den Bergen, in der Natur, im Alltag? 59/170/61 freue mich! quarkie@t-online.de

Rm 87: Natur- und Wanderfreundin (62,165) fit, aufgeschlossen sucht einen humorvollen Begleiter mit Herz für gemeinsames Glück. BmB an: allgaeupanorama@gmx.de

Rm M-Süd: Sie 59, 1.72 NR, würde gerne mit ihm 50+ Winterwanderungen mit Hund, LL, und Kultur partnerschaftlich teilen. BmB: bergfee12@gmx.de

Rm 83: Gemeinsam schöne Momente sammeln, „Bergheil“ am Gipfel, Radln ob Berg und Tal, Rodeln und LL u.v.m. Attr. humorvolle Sie mit Herz u. Verstand, NR, 57/164/55 freut sich auf deine Rückmeldung. BmB: berggehen@gmx.de

Schöne warme, weiche Frau (55/180/74/NR/Rm 54) liebe Drachenfliegen und Wandern und suche sportlichen Mann mit Lachfalten und Köpfchen ... gerne für's Leben :) BmB: bussmer@gmx.de

Rm WÜ: Charmante Sie Ü50, sportlich, bodenständig mit Haus, liebt wandern und radeln. Sucht gebildeten Partner für Höhen und Tiefen des Lebens. bewerberuff@t-online.de

Rm 90: Jugendliche Sie 62/180/68/NR mag Wandern, MTB, Le., See & Fluss, Radsattel, liebe Lesecouch und sucht passenden, schlanken IHN zum gemeinsam Erleben & Genießen. gta-und-mehr@gmx.de

Göttingen/Kassel: Naturliebende, kulturell und vielseitig interessierte Frau 62, 1.72 sucht Mann für gemeinsame Aktivitäten in der Umgebung oder auch anderswo. Auja! hofermeissner@gmx.de

PLZ 88 (Bodensee): Ich (35): lustig, lebensfroh, (attr)aktiv & am WE in den Bergen (klettern, alpine MSL, ST, HT) suche langfristigen Beifahrer für meinen Camper :-). DU (NR) zw. 33-41 mit Humor, Herz, Empathie, guter Laune & gleichen Hobbies. climb2gether@gmx.net (mit Bild)

Rm 76: Für Berge habe ich eine große Schwäche. Sie 54/169/NR, sportlich unterwegs, sucht ebenso sportlich, empathischen, unkomplizierten Mann, der mich gerne begleiten möchte. Freue mich auf deine aussagekräftige Antwort an Herzensemsch3@gmx.net

Rm 8: Miteinander erleben - Füreinander da sein, Ärztin (58/167/58) sucht sensiblen, bodenst., warmherzg., sportl. Partner (< 65 J.) plz85suchtdich@web.de

Rm 6: Erleben, Lachen und Genießen – am schönsten mit dem Liebsten! Hübsche, schlanke Sie (50/176/sportlich) sucht ihren Mann zum Träumen und Entdecken von kleinen und großen Welten – Alpen, Meere oder Städte, im Sommer wie Winter. BmB: passo-doble@gmx.de

Rm 70/71/73: Frau 65 aktiv, warmherzig mit Flausen im Kopf aber ohne Firlefanz sucht flotten, geistreichen Mann für die perfekten Tage drinnen und draußen und alles dazwischen. Freue mich auf deine Nachricht: Immerwaslos@web.de

Süd-D: Frohe Sie (66 J/165/62) liebt Sport, Natur, Kultur, Tanz, sucht Seelenpartner, um gemeinsam das Lebensglück zu mehren. Lebenstaenzerin@gmx.de

ER SUCHT SIE

Rm TR-SB: Btr.Wt./ATZ 63/185/75 sportl. fit viens., Intrsn. su. adret. Frau f. gemeins. Höhen + Tiefe. BmB: hejo-schu@gmx.de

RM 88/87: Suche nettes Mädel! Ich, (39) Rad, Natur, Kultur, Kochen, Reisen ... BmB: auf2022@gmx.de

Wandern in den Bergen max. 6 - 7 Std. tgl., gelegentlich ein Klettersteig C-D. Kultur in der Stadt: Theater, Konzert, Oper aber genauso Kino, Biergarten. Neues entdecken in nah und fern. Vor allem: Den Tag nutzen und das Leben genießen! Wenn Du 50+ Dich angesprochen fühlst, freue ich 61/180/NR mich von Dir zu hören. Muc-83. BmB: justin-66@gmx.de

KLEINANZEIGEN

90/91: Outdoorbegeisterter Naturfan (40/185/75/NR) sucht gleichgesinntes Mädel für gemeinsame Unternehmungen (Reisen, Radeln, Wandern/Trekking, Skifahren/ touren, Kochen, Kultur, 2samkeit). Freu mich von Dir mB zu lesen.
mail_an_andi_1981@web.de

RM4 Ruhrgebiet: Sportlicher, outdoorverbundener, junggebliebener Er (57/190/NR) sucht liebevolle, aktive, lebenslustige Partnerin zum Aufbau einer toleranten, freudvollen und warmherzigen Beziehung. Du liebst wie ich seelische und körperliche Nähe, erfüllende Sexualität und unterwegs sein in der Natur (Rad RR MTB TR, Bergwandern, Klettersteig, Ski ...). Ich freue mich auf Dich. BmB. Ksyrium@email.de

Nürnberg: Humorvoller Feingeist mit Charme **33/184/80/NR** getreu dem Motto: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ sucht Frau ohne Schirm - um mit ihr gemeinsam die Magie des Lebens zu spüren... BmB an: leben-ist-jetzt@gmx.de

RM83: Du liebst die Natur, Berge, Reisen, Kultur, gute Gespräche, empathische, weltoffene Leute und bist gerne aktiv (Bergsteigen, Rad, Ski)? Ich (61/183/76) freue mich auf Dich cyberbaerli@web.de

Es ist nie zu spät für das schöne neue im Leben! Suche nette, sportliche Partnerin bis 62 Jahre für Berge, Skitouren, Biken + vieles mehr. stressfrei147@hotmail.com

Allgäu/München: Naturverbundener und sportlicher Allgäuer (35,1,72) mit Verstand, Freude am Reisen, Leidenschaft für Familie und seinen Beruf als Ingenieur sucht dich! BmB: imallgaeuzuhaue@gmx.de

OA 87... Humorvoller Er 36 outdoor und sportbegeistert von Berg bis Meer sucht liebenswerte und smarte Sie für ein Leben voll Abenteuer: **ER_36@gmx.de**

Zwischen Stuttgart und Ulm suche ich, anfang 30 und 170 mit Socken, eine Partnerin um dir meine Lieblingsplätze zu zeigen, wenn du mir dafür das Tanzen beibringst. Klettern, biken und wandern. stefan31170@web.de

Rm 73: Willst du mit mir die Lätta teilen? Du bist im Sommer wie im Winter gerne draußen (z.B. Rad, Wandern, Klettersteig, Ski, ...) humorvoll und optimistisch eingestellt, dann würde ich (53 / 179 / 79, vielseitig interessiert und mit beiden Beinen im Leben stehend) dich gerne bei einem Frühstück näher kennen lernen mit Potenzial auf noch viele gemeinsame weitere. Interessiert? Dann freue ich mich auf deine Nachricht an: Fruehstueck_2022@gmx.de

RM 85: Er/45/171/72 sucht Sie als BergFREUNDIN für gemeinsame Touren. niemand76@gmx.de

Komm mit mir ins Abenteuerland.... RM 64 und.... Ruhiger, besonnener Akademiker (53/184), mit dem Herz am rechten Fleck, bodenständig, tiefgründig, herzlich, neugierig, sucht Dich zum wandern und reisen, zum leben, lieben, lachen, träumen. Lass uns aufbrechen in unser Abenteuerland. komminsabenteuerland@gmx.de

Rm7: Bringen wir die Freude in die Welt. Er (43/NR/180/schlank) sucht Sie für Die eine Tour. Ob auf den Berg oder durchs Leben. koru2021@gmx.de

Rm 7: Witwer 64 J./170/69/schlank/NR/ Dipl.-Ing. sucht christusgläubige sportliche Partnerin für gem. Touren in Berg und Tal und für das Leben: hoff24@web.de

Rm 2,3 u. überall. Naturverbunden, sensibel, sportlich, gut erhalten, (62/175) sucht warmherzige Frau zum Verlieben, Schmusen, Schmausen und Träumen. Liebe die Berge, das Meer, Wandern, Radeln, Paddeln, Schwimmen, Gärtnern.. neuanfang2022@t-online.de

Rm HN/KA/LB/RNK: Bergbegeisterter Er, 35/183/NR sucht bodenständige, natürliche Sie für Berge u. Natur zum Wandern, Radeln, um herauszufinden, ob eine gem. Zukunft denkbar ist? BmB: Bergglueckzu2t@web.de

Neue Wege gemeinsam gehen. M 57, suche Partnerin für das Leben und Sport! Rad, Bergwandern. info@coast-tour.eu

C: Neu 50-er hat noch Lust auf große und kleine Abenteuer mit dir. In den Bergen oder im Tal. In meinen Träumen oder im Alltag. Geht's dir da genauso? Dann melde dich. BmB an: year71@gmx.de

MGN + 50 km: Südthüringer (66/180), Rad + Wandern + Ski-LL, Berge sucht sportliche + verlässliche Begleiterin. tom1schmidt@web.de

ER SUCHT IHN

Rm 75: Damit das Leben bunter wird, suchst dich ein naturverbundener, sportlicher 50er mit Freude an Wanderungen, Bergtouren und Reisen als Begleitung: nachteule70@yahoo.de

FLOHMARKT

Zu verschenken DAV Heft 84-94; Bergwelt 84-93; Bergsteiger 85-87 : rainer.laeufer@t-online.de

Gelegenheit: Verkaufe meine Wander- und Bergsteigerausüstung zum Schnäppchenpreis, bei Interesse schicke ich gerne eine Preisliste zu. kraxelmaxe@email.de

Expeditionsschuh La Sportiva Spantik Giallo (bis 7000 m), Gr. 41 (sonst 39), wie neu, vgl. www.websites-wolf.de/spantik

Suche Expeditionsbergstiefel (Gr. 41-42). Infos an: joe.alle@gmx.de



Werben Sie effektiv und einfach mit einer Outdoorworld-Anzeige.

Mehr erfahren Sie unter Telefon (040) 286686-4222.

Einfach und schnell selber buchen unter kleinanzeigen.guj.de



Sie wollen Kleinanzeigen in einem geeigneten Umfeld schalten oder Ihren Katalog bewerben?

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und für kommende Ausgaben buchen.

Registrieren Sie sich jetzt unter Meine.Kleinanzeige@ad-alliance.de

Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail unter Meine.Kleinanzeige@guj.de oder rufen Sie an. Ihre Kleinanzeigen-Hotline erreichen Sie unter der Telefonnummer:

(040) 286686-4222

BESTELLCOUPON FÜR PRIVATE KLEINANZEIGEN 2022: bitte ankreuzen

Rubrik A	<input type="checkbox"/> Sie sucht Ihn	<input type="checkbox"/> Er sucht Sie	<input type="checkbox"/> Bekanntschaften	<input type="checkbox"/> Reisepartner/-in
Rubrik B	<input type="checkbox"/> Vermietungen	<input type="checkbox"/> Immobilien	<input type="checkbox"/> Verschiedenes	
Rubrik C	<input type="checkbox"/> Flohmarkt			

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 35 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar. Keine Rechnungsstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt. Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

	Rubrik A	Rubrik B	Rubrik C
	16,78	34,63	8,93
	33,56	69,26	17,85
	50,34	103,89	26,78
	67,12	138,52	35,70
	83,90	173,15	44,63

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Ich/Wir ermächtige/ermächtigen die Gruner+Jahr GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, Gläubiger-Identifikationsnummer DE31SAP00000031421, Zahlung von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/weisen wir mein Kreditinstitut an, die von der Gruner+Jahr GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt.

HINWEIS: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor-/Zuname: _____ IBAN: _____

Straße: _____ BIC: _____

PLZ/Ort: _____ Kreditinstitut: _____

Tel.: _____ Ort, Datum: _____

E-Mail: _____ Unterschrift: _____

Bitte senden Sie den Coupon an: G+J Media Sales/G+J EMS, Direct Sales/Kleinanzeigen, Brieffach 11, 20444 Hamburg. Telefon: (040) 286686-4222, E-Mail: Meine.Kleinanzeige@ad-alliance.de, Internet: kleinanzeigen.guj.de

Anzeigenannahme-schluss ist am 11.2.2022
PANORAMA 2/22 erscheint am 22.3.2022



Vater-Tochter-Tour im Piringebirge

„Blagodarya heißt Danke“

Text und Fotos: Jörg Wunram

Das Piringebirge ragt imposant in den bulgarischen Himmel. Schroff, wild, zackig. Vielleicht auch ein bisschen göttlich. Der Name legt das zumindest nahe. Pirin kommt von Perun. Das ist der oberste Gott in der slawischen Mythologie. Ein slawischer Zeus. Jörg Wunram hat gemeinsam mit seiner Tochter Annika das Gebirge erkundet – und dabei zwar weder Zeus noch Perun, dafür aber göttliche Landschaften gefunden.

Das Telefonat war kurz. Nur dieser Satz. „No English“. Aufgelegt. Dabei wollte ich vorsichtshalber ein Zimmer in der Bezbog-Hütte organisieren. Für Annika und mich. Also ab ins Tourismusbüro von Bansko. Gut 12.000 Menschen wohnen in der kleinen Stadt am Rand des Piringebirges, die Ausgangsort für viele Touren ist. Das Massiv liegt im Südwesten Bulgariens. Die Grenzen zu Griechenland und Nordmazedonien sind nah. Sonderlich groß kommt der Gebirgsstock nicht daher. Etwa 40 Kilometer im Quadrat.

Für Annika ist diese Hüttentour eine Premiere. „Ich bin gespannt. Vor allem möchte ich wissen, warum du so gerne in die Berge gehst“, sagt sie lächelnd, als wir im Kurort Dobronishte aus dem Bus steigen. Dichte Wolken verhängen den Himmel. Egal. Denn der Weg zur Bezbog-Hütte ist mit etwa drei Stunden nicht sonderlich weit. Unsere Schritte auf den morastigen Wegen schmatzen. Sonst ein stiller und nicht allzu steiler Pfad. Nach eineinhalb Stunden des gemächlichen Schlenderns erreichen wir mit Goce Delčev eine Zwischenstation. Im Winter ist die



Die Bezbog-Hütte ist eher ein Gasthof und liegt auf 2240 Metern Seehöhe, direkt am gleichnamigen See. Das Haus ist Ausgangspunkt für die Pirin-Gipfel Bezbog (2650 m) und Polezhan (2851). Am Horizont ist das Rilagebirge zu sehen.

Gemeinde ein Treffpunkt für viele Ski-Begeisterte in Bulgarien. Jetzt, Ende September, herrscht dagegen kaum Betrieb.

Der dichte Wald, in dem Bären und Wölfe umherstreifen, liegt wenig später hinter uns. Der Nationalpark Pirin ist rund 400 Quadratkilometer groß und gehört seit 1983 zum Unesco-Weltnaturerbe. Kuhfladen pflastern den Weg. Hier sind wir in einem Almgebiet, das schon zur Bezbog-Hütte gehört, die auf einer Höhe von 2240 Metern direkt am gleichnamigen See steht. Streng genommen ist die Hütte eher ein

großer Gasthof. Familie Mihalevi schwingt hier das Zepter. Vor allem Iliana. Wie sich herausstellt, ist sie die Dame, die nicht Englisch sprechen wollte oder konnte.

„Ihr seid die Leute, die das Tourismusbüro in Bansko angekündigt hat?“, stellt sie fragend fest. Mit Händen und Füßen, jetzt doch ein paar englischen Brocken und unseren wenigen bulgarischen Wortfetzen klären wir die Formalitäten. Wir beziehen das Zimmer, verstauen die Rucksäcke und gehen zum See, wo Nebelschwaden über das Wasser wabern. Annika schaut und genießt. „Morgen gehen wir dort hinauf“, sage ich und zeige zum über 2600 Meter hohen Bezbog. Valentin, der Hüttenkoch, empfiehlt uns, eine Überschreitung erst zum Polezhan zu machen und dann auf dem Rückweg zum Bezbog zu gehen. „Wenn ihr wollt, begleite ich euch.“

Aufbruch am Morgen. Die Nacht war klar und saukalt. Das Wasser in der Regentonnen ist gefroren. Die Sonne versteckt sich noch hinter den unzähligen Gipfeln des Rilagebirges im Norden. Valentin steht im Speisesaal und beißt von seiner Mekiza (eine Art Krapfen) ab. „Dobre den“, begrüßt er uns und bläst zum Abmarsch.

Zunächst geht es um den Bezbogsee herum und hinauf zu einem Sattel. Dann auf ein Hochplateau. Annika ist begeistert: „Wie in einer anderen Welt. Wunderschön.“ „Gut, dass wir so früh unterwegs sind“, sagt Valentin. „Später ziehen hier Karawanen herauf.“ Dann stoßen wir auf eine aus Felssteinen aufgetürmte Rundmauer. Ein Notbiwak, davor eine Art Schalenstein, in dem ei-



INFO

UNTERWEGS IM PIRINGEBIRGE

Beste Jahreszeit: Ende August bis Anfang Oktober

Anreise: Nach Sofia z.B. von München per Bus (ca. 22 Std., ab € 65,-) oder Flugzeug (ab € 230,-). Weiter von Sofia nach Bansko mit Bus/Bahn (mehrmals täglich, ab € 6,-) oder per Taxi (ca. € 70,-).

Ausgangsort: Bansko (871 m) – Bansko Tourist Info, 9 Angel-Kanchev-Straße, Tel.: 0035/974 95 23 53, admin@banskotouristinformation.com
bansko.bg, visit-bansko.bg

Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten, zum Nationalpark Pirin und Bulgarien:
bulgariatravel.org/de/nationalpark-pirin/

Charakteristik: Oft einsame Bergtour, leicht bis schwierig (blau-schwarz), Koncheto-Sattel (versichert, Schwindelfreiheit) mit etlichen Gipfelmöglichkeiten (u.a. Polezhan, Wichren, Kutelo I und II). Am Wichren kurze Passagen gesichert. An Wochenenden sind die Hütten gut besucht.

Führer/Karte:

- ▶ Bulgarien – Pirin- und Rilagebirge, 50 Wanderungen, Rother Wanderführer, 2018, € 14,90.
- ▶ Piringebirge Nord 1:25.000, IskarTour Bulgarien, € 14,90.

Etappen:

1. Bansko 900 m – Dobronishte 880 m – Bezbog-Hütte 2240 m – (blau), von Bansko nach Dobronishte per Bus (€ 1,-, 25 Minuten). Ca. 5 Stunden, insgesamt 1400 Hm.
2. Bezbog – Dzhangalska Porta – Demjanitza (1895 m) – (rot), mit Gipfelmöglichkeit Polezhan (2850 m, etwa 2 Stunden mehr). 6 Stunden ohne Polezhan, ca. 800 Hm.
3. Demjanitza – Premkata (2600 m) – Wichren-Hütte (1950 m) – (rot), Wald, Steige, an einigen Seen vorbei. 5 Stunden, 1000 Hm.
4. Wichren – Konchetohütte – Yavorov-Hütte (1470 m) – (rot-schwarz), lange Tagesetappe. Ca. 10 Stunden, ca. 1500 Hm.
5. Yavorov – Razlog – Bansko – (blau), leichte Wanderung ins Tal. 2,5 Stunden, 800 Hm im Abstieg.

Wir sehen ein „steinernes Meer“: Geschwungen, gezackt, grau-weiß, mit grün-blau funkelnden Gewässern in den Senken.

nige Lewa, bulgarische Münzen, liegen. Wenn Leute hier am Gipfel heil angekommen sind, hinterlassen sie ein paar Geldstücke. „Das ist ein Brauch“, erklärt Valentin. „Kein Muss, ein Kann.“

Statt eines Gipfelkreuzes markiert ein verbeultes gelbes Blechschild die höchste Stelle des Polezhan. Geschafft. Gratulation. Genuss. Weiter unten schlängeln sich mehrere Gruppen den Steig hinauf. Die bulgarische Karawane kommt. Wir machen uns auf zum gegenüberliegenden Gipfel, zum Bezbog. Nach einer knappen Stunde ist das zweite Tagesziel erreicht. Freie Sicht auf den gleichnamigen See, die Hütte und ins Rilagebirge.

Der nächste Tag: Wir wollen noch tiefer in die bulgarische Bergwelt eintauchen. Das Ziel heißt Demjanitza-Hütte. „Etwa sechs Stunden werdet ihr brauchen“, hatte uns Valentin zum Abschied gesagt. Wir sind allein. In der Senke qualmt es aus dem Schornstein einer kleinen Hütte. Hundegebell und Kuhglocken. Die Saison geht auch hier ihrem Ende zu. Die meisten Blumen sind verblüht, die Blätter an Blaubeer- und Preiselbeersträuchern färben sich rot.

Annika tanzt über den Pfad. Sie inhaliert die klare Luft, bleibt immer wieder kurz stehen und



schaat. „Es ist hier so herrlich still, in der Hütte und am Polezhan waren mir zu viele Menschen.“ „Vielleicht verstehst du jetzt, warum ich die Berge so mag. Einfach gehen, vor sich hin trotten und sich treiben lassen“, flüstere ich. „Frei sein.“

Wir biegen scharf nach Westen ab und steigen wieder hinauf. In der Ferne wartet schon die Dzhangalska Porta. In steilen Kehren führt der Weg auf gut 2400 Meter. Hinter der Scharte funkelt der Valjavischko-See. Tiefblau, etwas verwunschen, wunderschön. Annika sitzt schweigend auf einem Felsblock. Nach einer Weile seufzt sie: „Eigentlich bin ich ja lieber am Meer. Aber das hier ist toll.“

Am nächsten Tag wandern wir von der Demjanitza-Hütte in gut fünf Stunden zur Wichrenhütte. Das große Haus befindet sich am Fuße des Wichren, seines Zeichens höchster Berg des Piringebirges. Das Gebiet ist hochalpin. Ein Massiv mit kahlen und kargen Kuppen sowie zahlreichen klaren Seen. Vor uns ragen Koncheto-Sattel (deutsch: Pferdchen) und Wichren mit seiner steilen Nordflanke empor. Rechts die Plätze zwei und drei im Größenvergleich: Kutele I und II. Nach einer guten halben Stunde ist

der Ausläufer des Koncheto-Sattels erreicht. Wir sehen ein „steinernes Meer“: geschwungen, gezackt, grau-weiß, mit grün-blau funkeln Gewässern in den Senken. Der felsige Gipfelaufbau zum Wichren wartet. Steil, luftig, zum Teil mit Eisenketten versichert. Wer oben ein Gipfelkreuz sucht, wird enttäuscht. An einem Türmchen flattert die weiß-grün-rote bulgarische Nationalflagge. Auf der etwas verrosteten Blechtafel steht „Вихрен– Wichren 2914 m“. In Bulgarien ist nur der Musala im gegenüberliegenden Rilagebirge mit 2925 Metern höher.

Beim Abstieg reden Tochter und Vater wenig. Ein bisschen verschlagen uns die wilden Berge des Blitze schleudernden Gottes Perun die Sprache. Heute ist der slawische Zeus brav, schickt keine spannungsgeladenen Salven. Stattdessen belohnt er uns auf der langen Schlussetappe (rund zehn Stunden) bis zur Yavorov-Hütte mit Wärme, klarer Sicht und menschenleeren Pfaden. Plötzlich bleibt Annika stehen. Sie klammert sich an die Stange eines Wegweisers, streckt die Beine wie eine Poledance-Akrobatin zur Seite und strahlt: „Blagodarya Papa.“ Blagodarya ist Bulgarisch und heißt „Danke“.

Allein auf weiter Flur. Nur an Wochenenden und in den Ferien herrscht im Piringebirge mehr Betrieb. Steil ist der Abstieg vom höchsten Gipfel des Massivs, vom 2914 Meter hohen Wichren. Tiefblaue Seen gibt es im Pirin-gebirge viele.



Um seiner Tochter die Berge nahezubringen, wählte **Jörg Wunram** den „wilden Balkan“. Mehrere Tage waren die beiden unterwegs im Piringebirge – auf stillen Pfaden zwischen tiefblauen Seen und schroffen Gipfeln.

Umstrittene Pläne im Allgäu

Konzept für eine neue „Grünten-Bergwelt“

Für den Grünten liegen neue Ausbaupläne auf dem Tisch. Der DAV lehnt das Projekt nicht grundsätzlich ab – allerdings sind dringend Anpassungen erforderlich!

Von Manfred Scheuermann

Der Grünten, markant, weil isoliert den Allgäuer Alpen vorgelagert, gilt als „Wächter des Allgäus“. Beliebtes Bergziel im Sommer wie im Winter, ist er gleichzeitig Lebensraum schützenswerter Tier- und Pflanzenarten, Landschaftsschutzgebiet und im Gipfelbereich als europäisches FFH-Schutzgebiet ausgewiesen.

Teile der einheimischen Bevölkerung wie der Gäste schätzen das traditionelle Skivergnügen und hätten durch eine endgültige Stilllegung der Lifte einen Nachteil. Heftig ist dagegen die Kritik der Gegenseite, die ein zweites Event-Areal, wie die bei Immenstadt gelegene „Alpsee-Bergwelt“ mit ähnlichen Installationen und Menschenmassen befürchtet; in einer früheren Planung war etwa eine „Walderlebnishahn“ enthalten, die aufgrund massiver Proteste wieder gestrichen wurde. Auch der DAV spricht sich klar gegen eine „Eventisierung“ der Berge aus und fordert, dass solche Anlagen vertraglich ausgeschlossen werden.

Fotos: Manfred Scheuermann, Florian Bossert



Als Skitourenberg ist der Grünten schon lange beliebt, seit Stilllegung der Lifte ganz besonders. 2009 fand hier die Exkursion im Rahmen der DAV-Initiative „Skibergsteigen umweltfreundlich“ statt.

Eine Allgäuer Unternehmerfamilie plant, das in die Jahre gekommene Skigebiet zu modernisieren und den Grünten auch für den Sommertourismus zu erschließen. Eine „Grünten-Bergwelt“ soll entstehen – mit 10er-Gondelbahn im ganzjährigen Betrieb inklusive neuer Talstation und Parkhaus, Gastronomie an zwei Standorten im Bereich der Bergstation und einem neuen Fahrweg mit Beschneiungsanlage, der im Winter als Rodelbahn genutzt werden soll. Auch die Pistenbeschneiung soll im oberen Teil erweitert und ein neuer Speicherteich gebaut werden.

Natur- und Landschaftsschutz? Noch mangelhaft

Grundsätzlich lehnt der DAV die Ausbaupläne jedoch nicht kategorisch ab, wie das andere Naturschutzverbände tun. Denn immerhin reicht die geplante Erneuerung nicht über das bereits erschlossene Skigebiet hinaus. Prinzipiell ist auch nichts gegen eine Förderung des Tourismus einzuwenden, doch mit den vorliegenden Ausbauplänen sind noch zu große Eingriffe in Natur und Landschaft verbunden. Ein zentraler Kritikpunkt ist die Versiegelung neuer Flächen und Rodungen im Landschaftsschutzgebiet. Es ist schwer

nachzuvollziehen, warum die Planungen nicht die bereits bebauten Flächen nutzen. Stattdessen soll für die neue Gondel eine neue Trasse angelegt werden, Parkplatz, Parkhaus und Talstation sind an einem neuen Standort geplant. Auch fehlt bislang ein umfassendes Lenkungskonzept, schließlich werden mit einem Seilbahn-Sommerbetrieb noch mehr Menschen auch in der Gipfelregion unterwegs sein. Manche Wanderwege am Grünen gleichen einem Spinnennetz; bis zu tausend Menschen wurden an Spitzentagen gezählt – ganz ohne Seilbahn. Zudem sollte das Konzept auf ein möglichst konfliktfreies Miteinander unterschiedlicher Freizeitaktivitäten wie Mountainbiken, Wandern, Klettern, Skitouren- und Schneeschuhgehen abzielen. Und immer mehr Parkplätze können nicht die Lösung sein, es braucht dringend Optionen für eine klimafreundliche Anreise. Eine bessere Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, etwa durch Shuttle-Dienste vom Bahnhof Immenstadt, und eine Förderung von Sharing-Angeboten vor Ort wäre eine wünschenswerte Mobilitätsplanung. Damit ließe sich die zu erwartende Verkehrsbelastung in den umliegenden Orten reduzieren.

Größter Kritikpunkt: die technische Beschneigung. Der Grünen ist durch seine vorgeschobene Lage milden Westwinden besonders ausgesetzt, daher sind Wärmeeinbrüche im Winter schon jetzt keine Seltenheit. Dazu kommt die niedrige Höhenlage des Skigebiets zwischen 800 und 1600 Metern. Kunstschnee-Erzeugung ist hier also weder ökologisch noch ökonomisch vertretbar.

BY 7 BAYERISCHE ALPEN – Pünktlich zum Winter ist die aktualisierte Neuauflage der Alpenvereinskarte „Ammergauer Alpen Ost, Pürschling, Hörnle“ erschienen. Im bewährten Maßstab 1:25.000 sind neben flächenhaft dargestellten Skipisten naturverträgliche Skitouren- und Schneeschuhrouten, die Wald-Wildschongebiete und die Wildschutzgebiete markiert. Und wer mit den Öffis unterwegs ist, freut sich über die eingezeichneten Bushaltestellen.

dav-shop.de



Temporäre Betretungsverbote

NEUE WILDSCHUTZGEBIETE AM SPITZINGSEE – Birk- und Auerhuhn stehen in Bayern auf der roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten. Um ihre Lebensräume zu sichern, gelten künftig in einigen Bereichen des Rotwandgebiets vom 1. Dezember bis zum 14. Juli Betretungsverbote. Grund der Ausweisung dieser Zonen als Wildschutzgebiete ist die Zunahme der Winteraktivitäten; im Münchner Einzugsgebiet gelegen, ist der Spitzing ein besonders beliebtes und gut besuchtes Tourengebiet. Der DAV trägt den Beschluss des Landratsamts Miesbach mit, sieht darin aber keinen Paradigmenwechsel. Konkret bedeutet das: Bei Konzepten für naturverträglichen



Raufußhühner brauchen ruhige Rückzugsorte zum Überwintern – auch in beliebten Tourengebieten.

Bergsport setzt er weiterhin auf Freiwilligkeit statt auf Verbote, schließlich funktioniert das in den meisten Regionen sehr gut. Ein Teil der bisherigen Wald-Wild-Schongebiete am Spitzingsee wird nun zu Wildschutzgebieten, die im Winter und in der Balz-, Brut- und Aufzuchtzeit der Tiere nicht betreten oder befahren werden dürfen. Es handelt sich um Bereiche am Jägerkamp, Benzingspitz, Lämpersberg und an der Maroldschneid. Die üblichen Ski- und Schneeschuhroutrouten sind nicht betroffen, auch die Hauptwanderwege bleiben frei.

Der DAV setzt sich seit 1995 mit dem Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ und der Kampagne „Natürlich auf Tour“ für naturverträglichen Bergsport im winterlichen Gebirge ein. Wald-Wild-Schongebiete dienen den Tieren als Rückzugsmöglichkeit, ausgewiesene Aufstiegsrouten lenken in weniger sensible Zonen.

red

Weitere Infos und Kartenausschnitt mit den neuen Wildschutzgebieten: alpenverein.de/_aid_37616

Klares Bekenntnis zum Klimaschutz

DAV-Hauptversammlung 2021

Klimaneutralität bis 2030: Ein anspruchsvolles Ziel in komplizierten Zeiten setzte sich die DAV-Hauptversammlung Ende Oktober 2021 in Friedrichshafen.

Nach der digital durchgeführten Nachhol-Hauptversammlung 2020 im Frühjahr 2021 konnte die Hauptversammlung 2021 unter Einhaltung strenger Corona-Auflagen und mit weniger Abgesandten pro Sektion als üblich regulär abgehalten werden. Gut 360 Delegierte aus 220 Sektionen ka-

men an den Bodensee und arbeiteten sich in einer großen Halle der Messe Friedrichshafen – alle mit genügend Abstand an Einzeltischen sitzend – durch die umfangreiche Agenda. Dabei nahmen die Entscheidungen über die vorgelegte Klimaschutzstrategie und das Klimaschutzkonzept (zu deren Inhalten siehe S. 30/31) den Löwenanteil an Zeit in Anspruch: Verteilt auf die beiden Veranstaltungstage sprachen sich die Delegierten fast sechs Stunden lang inhaltlich qualifiziert, überaus engagiert und emotional zu diesem beherrschenden Thema unserer Zeit aus. Viele Bedenken auch hinsichtlich des dafür notwendigen Aufwandes wurden ausgeräumt, einige Details in den präsentierten Entwürfen ausführlich diskutiert und angepasst. Am Ende stand dann ein überzeugendes Bekenntnis der Delegierten, die der Klimastrategie mit 87,4 Prozent zustimmten und das Klimaschutzkonzept mit 86,4 Prozent annahmen. Dank dieser überzeugenden Mehrheit konnte die Hauptversammlung ein klares Zeichen für konsequenten Klimaschutz setzen. Mit dem anspruchsvollen Ziel, seine Klimaneutralität im Jahr 2030 zu erreichen, wird der DAV seiner Verantwortung als großer Bergsport- und Naturschutzverband wie als starke zivilgesellschaftliche Kraft gerecht.

AUSZEICHNUNGEN UND WAHLEN

Den **DAV-Ehrenamtspreis** erhielten zwei Sektionsvertreter für ihr langjähriges außerordentliches Engagement gerade auch im Klimaschutz, **Wolfgang Hugo** (Wegewart beim DAV Schweinfurt) und **Hubert Schüle** (Wintersportabteilung des DAV Freiburg-Breisgau); mit dem **DAV-Sportpreis** ausgezeichnet wurden die Top-Kletterer **Jan Hojer** (DAV Frankfurt/Main) und **Alex Megos** (DAV Erlangen) für ihre Olympia-Teilnahme in Tokyo. Über das **Grüne Kreuz** für besondere Leistungen in der Bergrettung konnte sich die **Bergwacht Garmisch-Partenkirchen freuen**. Zwei weitere Hütten können künftig das **Umweltgütesiegel** vorweisen, das Württemberger Haus (DAV Sektion Stuttgart) **in den Lechtaler Alpen** und die **Neue Reutlinger Hütte** (DAV Reutlingen) im Verwall; Letztere ist damit die erste prämierte Selbstversorgerunterkunft überhaupt. In den **Verbandsrat** wiedergewählt wurden Jens Fröhlich (Vertretung Nordbayerischer Sektionstag) und Ralf Benz (Vertretung Landesverband Baden-Württemberg). Zur neuen **Rechnungsprüferin** wählten die Delegierten Kristina Müller (DAV Plauen-Vogtland).

WEITERE BESCHLÜSSE:

- ▶ Stärkung von Mitglieder-rechten in der Hütten- und Tarifordnung für Alpenvereins-hütten
- ▶ Notwendige Änderungen der Geschäftsordnung der Hauptversammlung, der Satzung des DAV, der Bundesjugendordnung (künftig gibt es in der JDAV ein offenes Delegiertensystem mit Jugendvollversammlungen in den Sektionen) und der Mustersektionsjugendordnung
- ▶ Die Hauptversammlung 2023 findet in Lindau statt



Foto: DAV/Georg Hohenester

Die Hauptversammlung 2021 fand unter strengen Corona-Regeln in einer Halle der Messe Friedrichshafen statt.

DAV und Corona

Zu den Standardthemen auf DAV-Hauptversammlungen gehören neben Grußworten und Ehrungen auch die Geschäftsberichte des Bundesverbandes. Im Rückblick auf das Corona-Jahr 2020 informierten Präsidium und Geschäftsleitung die Delegierten darüber, dass der Verband bislang gut durch die Krise gekommen ist. 2020 konnte mit einem Mitgliederwachstum von 2,5 Prozent abgeschlossen werden, und auch für 2021 rechnet man mit einem geringen Wachstum. Im Vergleich zu den allermeisten anderen deutschen Sportverbänden, die Mitgliederschwund zu verzeichnen haben, ist das eine gute Bilanz. Positiv vermerkt wurde auch die Umstellung auf digitales Arbeiten, die dank des laufenden großen Digitalisierungsprojekts schnell und erfolgreich möglich war. Trotzdem machten zusätzliche Belastungen auch dem DAV wie der JDAV zu schaffen – etwa wenig ausgelastete Hütten, monatelang geschlossene Kletterhallen oder ein enormer Rückgang der Übernachtungszahlen in der Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang. Die damit einhergehenden Ausfälle waren nur dank der Förderungen durch die öffentliche Hand verschmerzbar. Die Delegierten entlasteten schließlich das Präsidium einstimmig mit 100 Prozent – ein deutliches Signal der großen Zufriedenheit mit der Arbeit des Gremiums in diesen schwierigen Zeiten. gh

Der DAV wird klimaneutral – 3 Fragen an DAV-Präsident Josef Klenner

Klimaneutral bis 2030 – wie sieht der Fahrplan aus? Und welche Bereiche sind besonders relevant?

Unser Anspruch: Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren. Wir haben seit dem Frühjahr mit der Bilanzierung von Pilotsektionen begonnen, die ab 2022 auf alle Sektionen ausgedehnt werden soll. Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass die Mobilität den größten Raum für Reduktionen bietet, aber unsere Infrastruktur wie Hütten und Kletteranlagen gehören ebenfalls zu den Bereichen, die im Fokus stehen. Natürlich werden wir auch Veranstaltungen, Verpflegung und Kommunikation mit einbeziehen.

Einige Delegierte haben auf der Hauptversammlung angemerkt, dass wir als Verband viel stärker auf die Politik einwirken sollten, um größere Räder in Bewegung zu setzen.

Wir haben unmittelbar nach der Hauptversammlung einen Appell an die deutsche Delegationsleitung auf dem UN-Klimagipfel in Glasgow übermittelt. Gleichlautende Schreiben gingen an die Bundesregierung und die Verhandlungsführer der Koalitionsverhandlungen in Berlin.

Beim Klimaschutz sind wir alle gefragt. Wie können auch unsere Mitglieder ihren Teil dazu beizutragen?

Der DAV muss alle seine Kanäle nutzen, um jedes einzelne Mitglied zu erreichen und für den Klimaschutz zu gewinnen. Das werden wir über Panorama, Bildungsangebote, Trainer*innen und Ehrenamtliche auf Bundes-, Landes- und Sektionsebene versuchen. Es gilt, unsere übergeordneten Zielsetzungen auf die Ebene der einzelnen Personen zu projizieren, damit jeder einzelne Mensch seinen Fußabdruck überprüft und reduziert. Im Grunde könnten wir alle sofort beginnen, wir müssen nur zu Änderungen unseres Verhaltens bereit sein.

Komplettes Interview mit Josef Klenner zum DAV-Klimaschutzprojekt: alpenverein.de/_aid_37625

Eckpunkte zum Projekt siehe S. 30/31



Josef Klenner arbeitet aktiv im Lenkungskreis der Projektgruppe Klimaschutz mit.

Foto: DAV/Tobias Hase

Weiter in bewährter Seilschaft

20 JAHRE PARTNERSCHAFT ZWISCHEN VAUDE UND DAV – Die Kooperation zwischen Vaude und Alpenverein wurde bereits 2002 geschlossen und immer wieder verlängert, zuletzt Ende Oktober um weitere vier Jahre. Die Zusammenarbeit umfasst dabei weit mehr als die Ausstattung der Lehrteams und vieler ehrenamtlich Aktiver mit funktioneller Outdoor-Kleidung. Auch inhaltlich gibt es engen Austausch und gemeinsame Aktionen, insbesondere bei Naturschutzthemen. Durch boomende Sportarten wie Klettern, Skitouren oder auch (E-)Mountainbiken und nicht zuletzt die Corona-Pandemie sind die Alpen als Erholungsraum unter Druck; Vaude unterstützt die Sensibilisierungskampagnen des DAV wie „Natürlich auf Tour“ und die Kampagne „Mach’s einfach“, die Tipps und Infos zu Mobilität, Klima- und Ressourcenschutz liefert.



Foto: DAV

Verbundenheit: Beim Natur- und Klimaschutz ziehen DAV und Vaude an einem Strang.

Mit der Vertragsverlängerung wurde ein weiterer enger Austausch zu Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen vereinbart; Vaude selbst hat sich weitreichenden globalen Reduktionszielen verpflichtet, um den ökologischen Fußabdruck kontinuierlich zu verkleinern. Aktuell nicht vermeidbare Emissionen werden vollständig durch zertifizierte Klimaschutz-Projekte kompensiert. Damit ist das Unternehmen seit Januar mit allen hergestellten Produkten klimaneutral.

red



BEI ANRUF HILFE

Bei **Bergunfällen** erhalten DAV-Mitglieder rund um die Uhr Hilfe durch die ASS-Notfallzentrale:

0049/(0)89/30 65 70 91

Mehr Infos zu den Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS):

alpenverein.de/Versicherungen

SIND SIE

- ▶ umgezogen?
- ▶ Mitglied einer anderen Sektion geworden?

HABEN SIE

- ▶ Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
 - ▶ eine neue Kontonummer?
 - ▶ eine neue E-Mail-Adresse?
- Teilen Sie bitte alle Änderungen umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.



Der Ausweis für die Berge

MITGLIEDSAUSWEIS 2022 – In Kürze erhalten Sie Ihren Mitgliedsausweis für das Jahr 2022. Neben Ermäßigungen beim Eintritt in DAV-Kletterhallen und vergünstigten Übernachtungen auf fast 2500 Hütten in den Alpen und Mittelgebirgen ist in der Mitgliedschaft ein umfassender Versicherungsschutz enthalten. Der so genannte Alpine Sicherheits-Service (ASS) umfasst unter anderem Such- und Bergungskosten bis 25.000 Euro je Person und Ereignis, die unfallbedingten Heilkosten im

Ausland, einen Unfallversicherungsschutz mit Leistungen bis zu 25.000 Euro und eine Sporthaftpflicht-Versicherung.

Stellenangebot

Kletterzentrum Würzburg

Klettern ist Dein Sport, Deine Leidenschaft und das zentrale Thema in Deinem Leben?

Dann ist es höchste Zeit, dass Klettern auch Dein Beruf wird!

Wir suchen Dich ab dem 01.03.2022 in Vollzeit als

Betriebsleitung (m/w/d)

Das detaillierte Stellenangebot findest Du unter kletterzentrum-wuerzburg.de/wir-suchen-dich

Wir freuen uns darauf, Dich kennenzulernen!



Auf der Suche nach dem „Scheitern“

MATERIAL FÜR ALPINES MUSEUM GESUCHT

– Was gehört zum Bergsteigen dazu? DAV-Mitglieder, die sich im Frühjahr letzten Jahres in einem Workshop mit der neuen Dauerausstellung im Alpinen Museum beschäftigten, waren sich einig: Das Scheitern! Witterungsschwung, wir müssen umdrehen; ein Gruppenmitglied hat sich verletzt; die Tour war zu schwierig für mich: Wer in die Berge geht, macht früher oder später damit Bekanntschaft. Und setzt sich im besten Fall bereits vor der Tour mit möglichen Risiken auseinander, trifft Vorkehrungen (Planung, Ausrüstung, Technik) und arbeitet eine Situation selbstkritisch auf, wenn doch einmal etwas schiefgegangen ist. Wie Menschen am Berg das „Scheitern“ definieren, was es für sie bedeutet und wie sie damit umgehen, soll in der neuen Dauerausstellung des alpinen Museums auf der Münchner Praterinsel Eingang finden. Gesucht werden deshalb entsprechende Berichte, Fotos und Objekte. *red*

Das Alpine Museum, die Bibliothek und das Archiv des DAV in München werden umgebaut und sind bis Mitte 2023 geschlossen.

Wer wissen möchte, wie es auf der „Baustelle Praterinsel“ aussieht, findet im Bautagebuch aktuelle Bilder und Eindrücke:

alpenverein.de/_aid_36098



Taschenapotheke, 1910-1915, genutzt auf diversen Bergtouren.

Foto: DAV Archiv

Kontakt: alpines.museum@alpenverein.de

3 Sektionen – 180 Helfende – 1 runde Sache

„AHR Clean Up“ der Sektionen Koblenz, Rheinland-Köln und Siegburg

Dass im DAV Aktive nicht nur gern gemeinsam in die Berge gehen und sich um Hütten und Wege in den Alpen kümmern, zeigen die Sektionen Koblenz, Rheinland-Köln und Siegburg. Sie haben vor Ort die Ärmel hochgekrempeelt und angepackt, wo Hilfe bitter nötig war – und immer noch ist.

6. November: Viel, sehr viel Angeschwemmtes war im Ahrtal und im weiteren Verlauf des eigentlich kleinen Flusses bereits geräumt. Brückenteile, Kraftfahrzeuge und tonnenweise Schrott, Schutt und Müll. Viele Menschen hatten am 14. Juli viel verloren. Manche alles. Ihre Häuser, ihre Verwandten, ihre Existenz ... Was war geschehen? Mitte Juni hatte es in großen Teilen Deutschlands geregnet und geregnet. Auch am Oberlauf der Ahr. Normalerweise fallen hier ca. 70 l/m² im gesamten Juli, allein am 14. waren es rund 95 l/m². Durch diesen Starkregen stieg die Ahr von rund einem Meter auf unvorstellbare sieben Meter an und riss alles, wirklich alles mit. Auch das, was eigentlich niet- und nagelfest war. Mindestens 170 Menschen verloren hier ihr Leben. Erst kürzlich wurde der Körper einer der letzten Vermissten in Rotterdam gefunden. Die Wassermassen trieben sehr viel Müll – auch Schad- und Giftstoffe – die Ahr hinunter. Das Schadensausmaß ist unvorstellbar. Hier kommt der DAV ins Spiel, Jutta Schmitt von der Sektion Koblenz ruft rund. Bei den Sektionen Rheinland-Köln, Bonn und Siegburg, zwei Sektionen sagen sofort zu. Über 180 Helfende kommen am 6. November zusammen und

klauben Müll im Naturschutzgebiet an der Ahrmündung auf. Auch in Insul bei Adenau wird von kletternden DAV-Mitgliedern sehr viel aus den Steilhängen der Ahr geräumt: Matratzen, Getränkekisten, Baustoffe und so fort. Große Mengen an beiden Orten. Und Jutta Schmitt ist sich sicher: „Der AHR Clean Up war erst der Beginn einer wunderbaren Kooperation von benachbarten Sektionen. Wir helfen weiter!“ Jan Emrich von der Sektion Rheinland-Köln, im „Zivilleben“ Bundeswehroffizier, hat die meiste Erfahrung mit derartigen Hilfeinsätzen an der Ahr. Über 750 Einsätze haben allein die Kölner bisher auf die Beine gestellt und es reißt nicht ab. „Hier sah es wirklich aus wie im Krieg. Zwei Dinge brennen uns derzeit auf den Nägeln: Im Naturschutzgebiet Ahr-Auen liegen noch Giftstoffe in den Anschwemmungen und müssen vor der Vogelzeit raus. Außerdem kommt der Winter und es fehlt teils noch immer an Trockenaggregaten oder Heizlüftern.“

Volker Sowade, DAV Siegburg

Folgen der Flutkatastrophe 2021: Im Naturschutzgebiet „Ahrmündung“ und am Steilufer der Ahr haben sich große Mengen an Schwemmgut angelagert. Alpenvereinsmitglieder machten im November mobil und sammelten Holz, Schutt und Müll.



Wer spenden möchte, kann dies mit dem Verwendungszweck „Fluthilfe“ über die Kölner Sektion tun: spenden.dav-koeln.de
Wer mithelfen möchte, meldet sich unter fluthilfe@dav-koeln.de.

Nachzuhören ist die Aktion auch im Alpen-cast® der Sektion Siegburg: dav-siegburg.de/alpen-cast



WER WAGT, GEWINNT – GESCHICHTEN VON DRAUSSEN

Über die Alpen, rund um Deutschland oder auf den einen Gipfel: Wer draußen unterwegs ist, hat was zu erzählen. Seit 2021 ist unsere Online-Kategorie „Geschichten von draußen“ die Sammelstelle für Erlebnisse von Mitgliedern und anderen Bergbegeisterten. Auf alpenverein.de/geschichten-von-draussen gibt es mittlerweile eine abwechslungsreiche Auswahl spezieller Touren und besonderer Erinnerungen. Dafür möchten wir uns bedanken – und haben in der Redaktion abgestimmt: Welche Geschichte hat uns am stärksten beeindruckt? Das Rennen war knapp, umso mehr freuen wir uns, der Gewinner-Story herzlich gratulieren zu dürfen: „Mama auf dem Mont Blanc“. Und was wäre als Preis besser geeignet als ein Gutschein von Globetrotter, um sich fürs nächste Abenteuer optimal auszurüsten? 2022 haben dann Sie die Wahl und dürfen über die beste Geschichte des Jahres abstimmen. Lesen Sie also gerne mal rein ... Sie haben selbst was zu erzählen? Dann freuen wir uns über eine Nachricht: dav-panorama@alpenverein.de *red*

Ab der Sommersaison 2022 ist die Pforzheimer Hütte (2308 m) im Sellrain neu zu verpachten. Die DAV Sektion Pforzheim sucht dafür einen



Hüttenwirt (m/w/d)

Die Hütte liegt in den Sellrainer Bergen, bietet 68 Übernachtungsplätze und ist von Mitte Februar bis Ende April sowie von Mitte Juni bis Ende September geöffnet.

Nach umfangreicher Renovierung ist die Hütte auf aktuellem technischem Stand. Die DAV-Standards Umweltgütesiegel, „So schmecken die Berge“ und mit „Kindern auf Hütten“ sollen weitergeführt werden.

Wir suchen engagierte und bergerfahrene Hüttenwirtsleute – wenn möglich aus der Region – mit Erfahrung im Hüttenbetrieb, fundierten gastronomischen Kenntnissen und technischer Kompetenz zur Bedienung der Ver- und Entsorgungsanlagen.

Ihre **Bewerbung** mit aussagekräftigen Unterlagen senden Sie bitte **bis 15. Februar 2022** an: geschaeftsstelle@alpenverein-pforzheim.de oder per Post an:
DAV Sektion Pforzheim
Heidenheimer Str. 3
75179 Pforzheim
Mehr Informationen: alpenverein-pforzheim.de oder alpenverein.de/jobs

DAV Climate Award

SEKTION AACHEN – Der Beschluss der DAV-Hauptversammlung, bis 2030 klimaneutral zu werden, macht deutlich: Wir haben keine Alternative! Wir müssen uns jetzt auf den Weg machen! Wichtig ist dabei, immer wieder die Folgen des Klimawandels aufzuzeigen. Und besonders anschaulich gelingt das mit Bildern aus den Bergen, wo die Klimaerwärmung schon deutliche Spuren hinterlassen hat. Die Sektion Aachen, Partner-Organisation des Dutch Mountain Film Festivals, lobt deshalb – mit finanzieller Unterstützung der Sparda Bank West – seit 2021 den „DAV Climate Award“ aus. Prämiert wird ein Film, der sich kritisch mit klimatischen Veränderungen oder der Umweltverschmutzung im Gebirge auseinandersetzt und Lösungen aufzeigt, wie einzelne oder auch die Gesellschaft dem entgegenwirken können. Preisträger des ersten Awards ist Nicolò Bongiorno mit „Songs of the Water Spirits“, einer Dokumentation über Aktive im indischen Himalaya, die

ihre Region vor den Folgen von Klimawandel und Overtourism schützen wollen. *red*
Infos zum Film Festival und Trailer: dmff.eu/de



Foto: Pascal Moors

Der DAV Climate Award 2021 geht an Nicolò Bongiorno (r.).

21. Weimarer Kletterwettkampf

FUN-CUP – Er ist einer der beliebtesten Fun-Cups für Erwachsene und Kinder in Mitteldeutschland. Nach der Corona-bedingten Absage 2020 konnte der Weimarer Kletterwettkampf im vergangenen November unter Einhaltung der 2G- und 3Gplus-Regelung in der EnergieWände Kletterhalle stattfinden. Neben den Locals kamen auch Teams aus Erfurt, Jena, Saalfeld, Kassel und sogar Hamburg nach Weimar, knapp neunzig Erwachsene, Jugendliche und Kinder gingen zwei Tage lang an den Start. Frank Schwuntek, der Vorstand des DAV Weimar, ist zufrieden: „Viele haben sich gefreut, dass ein Event stattfindet, dass man sich auch wieder sieht. Für die Thüringer Kletter-Community ist das wichtig!“ *red*



Foto: DAV Weimar, Dominique Wollniok

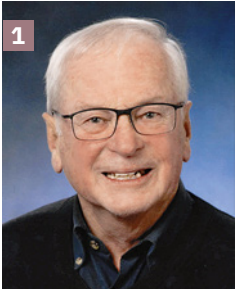
Kletter-Event unter Corona-Bedingungen in Weimar.



WIR SIND DAV!

1 Verein /// 356 Sektionen /// knapp 30.000 Ehrenamtliche

Fotos: DAV Minden, DAV Traunstein, privat



Alfhart Amberger

Der Weitsichtige

DAV TRAUNSTEIN – Mit 16 Jahren auf dem Rad in die Loferer Steinberge, eine Übernachtung im Vorhaus der geschlossenen Schmidt-Zabierow-Hütte und der Sonnenaufgang über der Reiteralpe: grandiose Bergmomente, die Alfhart Ambergers Leben als Bergsteiger geprägt haben. Mit der sehr aktiven Traunsteiner

Jungmannschaft, die er sechs Jahre lang leitete, hatte er in den 1960er Jahren im DAV seine Vereinsheimat gefunden. In den 1970ern folgte das Amt als Hüttenreferent, 1995 wurde er zum Sprecher des Südostbayerischen Sektionentreffens gewählt, ab 2006 vertrat er Südostbayern sechs Jahre im Verbandsrat. Mittlerweile – 1997 – hatte ihn seine Sektion zum Ersten Vorsitzenden gewählt, ein Ehrenamt, das er als Diplom-Ingenieur und internationaler Projektleiter mit großer Expertise und als Bergsteiger mit dem nötigen Herzblut und Teamgeist 24 Jahre lang erfolgreich ausfüllte. Mit heute 7800 Mitgliedern, drei gut ausgestatteten Hütten und einem umfangreichen Sektionsangebot übergab Alfhart Amberger im September 2021 die Geschäfte seinen Nachfolgern.

„Ich wünsche meinen Nachfolgern viel Freude am Ehrenamt und viel Erfolg und Anerkennung.“



Julia Pflughar

Die Organisatorin

DAV KAMPENWAND – Seit 2005 Mitglied im Alpenverein, kam bei Julia Pflughar einige Jahre später auch das ehrenamtliche Engagement dazu. Begonnen hatte alles mit der Organisation des traditionellen Skikurses der Sektion – für die Event-Managerin genau die richtige Aufgabe. Nach und nach kamen immer mehr Tätigkeiten dazu, heute ist sie Zweite Vorsitzende. Den Überblick behalten und gern im Team arbeiten, das sind für Julia Pflughar wichtige Voraussetzungen für den Vorstandsjob, im Gegenzug hat sie durch ihr Amt viele neue Leute kennengelernt und wächst an immer wieder neuen Aufgaben. Dass mitten in die Planungen zum 90. Sektionsjubiläum Corona kam, bedauert sie und hofft, dass es bald eine Möglichkeit geben wird, gebührend nachzufeiern. Und am Berg? Da ist die ehemalige begeisterte Skifahrerin, Langläuferin und Snowboardlehrerin stolz, dass sie nach einem schweren Skiunfall 2018 und vielen Operationen wieder das Laufen gelernt hat und mittlerweile einen Vier-Stunden-Aufstieg schafft – runter geht es leider immer noch mit der Gondel. *red*

„Die Sektionen freuen sich immer über jede Art von Hilfe und neue Gesichter.“



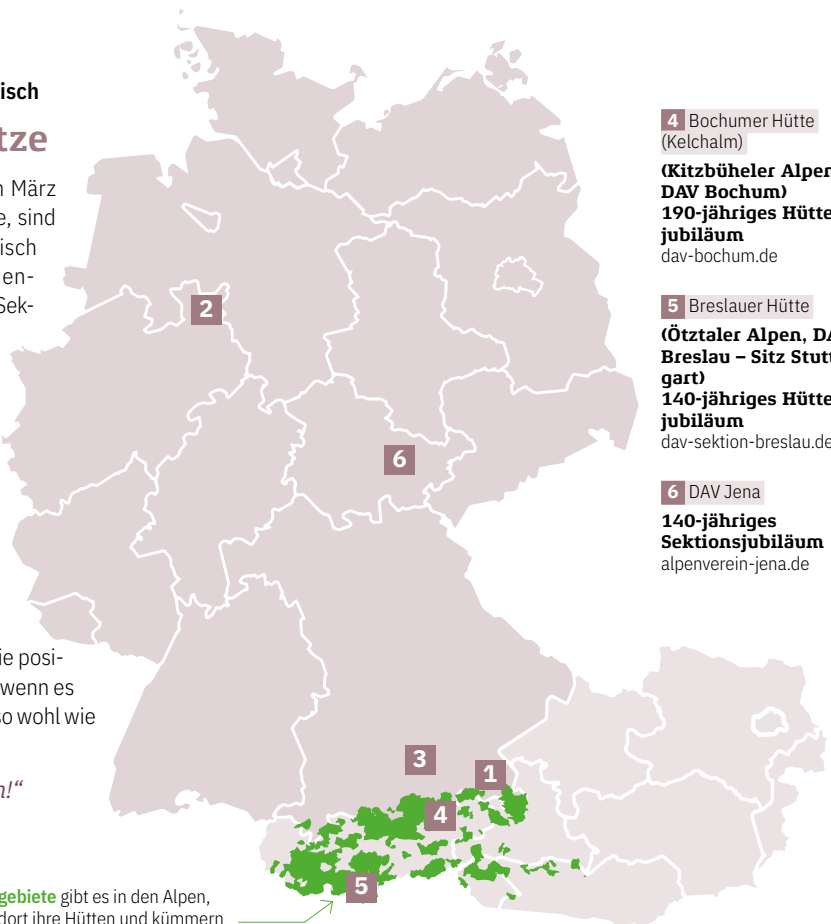
Beate Forth und Erika Steinisch

Die Doppelspitze

DAV MINDEN – Seit letztem März Erste und Zweite Vorsitzende, sind Beate Forth und Erika Steinisch das vielleicht einzige Frauen-Führungsteam im DAV. In der Sektion wurden beide Ämter gleichzeitig frei. Deshalb

bewarben sie sich gemeinsam, denn ihnen war klar: „Nur zusammen sind wir ein gutes Team.“ Mitten in der Pandemie kamen Aufgaben auf sie zu, die sie so nicht erwartet hatten. Doch sie nahmen es sportlich. Nach dem Motto „Keine Hürde ist zu hoch, der Weg ist das Ziel“, haben sich die Aus- und Weiterbildungspädagogin und die Industriekauffrau vorgenommen, mit und für die Vereinsmitglieder das Sektionsleben aktiv zu gestalten. Der Lohn: Die Freude, die durch den Bergsport in den Alltag und in die Sektionsarbeit kommt, und die positiven Erlebnisse und Rückmeldungen der Mitglieder. Und wenn es in die Berge geht, fühlen sich beide beim Wandern genauso wohl wie auf Hochtour oder beim Klettern.

„Traut euch, im Verein aktiv zu sein – es lohnt sich!“



4 Bochumer Hütte (Kelchalm)
(Kitzbüheler Alpen, DAV Bochum)
190-jähriges Hüttenjubiläum
dav-bochum.de

5 Breslauer Hütte
(Ötztaler Alpen, DAV Breslau – Sitz Stuttgart)
140-jähriges Hüttenjubiläum
dav-sektion-breslau.de

6 DAV Jena
140-jähriges Sektionsjubiläum
alpenverein-jena.de

189 DAV-Arbeitsgebiete gibt es in den Alpen, Sektionen haben dort ihre Hütten und kümmern sich um Bergwege und alpine Steige.

Im nächsten DAV Panorama ab 22. März:



Eifel-Mosel-Taunus

Mit dem Fahrrad durch Deutschlands grünen Westen: von den Wäldern der Eifel zum Moselwein und weiter über die Höhen des Taunus.



Fotos: Bernd Ritschel, Thorsten Brönnner

Weitere Themen:

- Piemont:** Ein Sommer auf der Alp
- Kitzbühel:** Auf dem KAT Walk
- Steph Davies:** Extrem am Berg
- Knotenpunkt:** Slow (Foot)

Mit Freunden unterwegs

Von Osttirol bis zum Mont Blanc war der Fotograf und Bergsteiger Bernd Ritschel auf Tour. Im Gepäck: Besondere Momente mit besonderen Menschen.

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
74. Jahrgang, Nr. 1, Februar/März 2022
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Anni-Albers-Str. 7, 80807 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Reportage, Knotenpunkt)
Andi Dick – ad (Reportage, Berg & Tal, Mach's einfach, Sicherheitsforschung, Wie funktioniert das, So geht das, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Reportage, Menschen, Alpenverein aktuell, Fitness & Gesundheit, Posteingang)
Phillip Radtke – pr (Reportage, Berg & Tal, Wie funktioniert das, So geht das, Knotenpunkt, Sicherheitsforschung)
Franz Güntner – fg (Berg & Tal)
Julia Behl – jb (Reportage, Panorama-Magazin auf alpenverein.de)
Jonas Kassner – jk (Reportage, Panorama-Magazin auf alpenverein.de)
Janina Stilper – js (Reportage, Berg & Tal)

Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt.“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.“). Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser*innen, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Zuschriften vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts. Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Beiträge ersetzen nicht eine korrekte Tourenplanung mit Karte, Führer und aktuellen Informationsquellen.

An dieser Ausgabe wirkten mit:

Max Bolland, Thorsten Brönnner, Stephanie Geiger, Markus Gröbl, Stefan Herbke, Christine Kopp, Folkert Lenz, Martin Prechtl, Michael Pröttel, Malte Roeper, Manfred Scheuermann (ms), Volker Sowade, Jörg Wunram

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt.“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Verantwortlich für Anzeigen

Ad Alliance GmbH
Am Baumwall 11
20459 Hamburg
Verantwortlich für Anzeigen (v.i.S.d.P.):
Fabian Rother, Head of Brand Print + Direct Sales
Deputy Head of Brand Print + Direct Sales:
Daniela Pormann
Direct Sales Manager Print + Crossmedia:
Silvia Viereg, Tel.: 040/2866 864237
Anzeigentarif Nr. 56 (ab 1.1.2022)

Es gilt die jeweils gültige Anzeigenpreisliste unter ad-alliance.de

Gesamtherstellung

Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 3/21: 680.317
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel zertifiziert.



Wertvolle

Bergbauernmilch

von kleinen familiengeführten Bergbauernhöfen für

Bergbauern Käse

mit ganz viel natürlichem Geschmack.

*“Wir Bergbauern wirtschaften
seit Generationen mit der Natur.”*



Jetzt
probieren!



Entdecke Deine Bergader mit Bergbauern Käse.



HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Rotweine aus *Italien*

SIE SPAREN
51%



ZWIESEL
GLAS

10 Flaschen + 2 Weingläser statt € ~~101,64~~ nur € **49⁹⁰**

JETZT VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: hawesko.de/dav



JAHREHNTELANGE ERFAHRUNG Über 55 Jahre Erfahrung im Versand und Leidenschaft für Wein bündeln sich zu einzigartiger Kompetenz.



GARANTIERTE QUALITÄT Wir stellen hohe Qualitätsanforderungen an unsere Weine – von der Entscheidung beim Winzer bis zur fachgerechten Lagerung.



BESTER ONLINE WEINFACHHÄNDLER 2021 Ausgezeichnet von der Frankfurt International Trophy, Wine, Beer & Spirits Competition

Zusammen mit 10 Fl. im Vorteilspaket erhalten Sie 2 Gläser der Serie PURE von Zwiesel Glas, gefertigt aus Tritan® Kristallglas im Wert von € 14,90. Telefonische Bestellung unter 04122 50 44 55 mit Angabe der **Vorteilsnummer 1095570**

Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/service/lieferkonditionen und www.hawesko.de/datenschutz. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Gerd Stemmann, Alex Kim, Anschrift: Friesenweg 4, 22763 Hamburg, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 25 00 25 694.